

der Bundeswehr
Universität  **München**

Universität der Bundeswehr München
Werner-Heisenberg-Weg 39
85577 Neubiberg

Modulhandbuch des Studiengangs

Informatik
(Master of Science)

an der
Universität der Bundeswehr München

(Version 2017)

Inhaltsverzeichnis

Pflichtmodule - INF 2017

1143 Pflichtmodul Master Informatik.....	5
--	---

Überkonto Wahlpflicht - INF 2017

Wahlpflichtmodule, Vertiefung: Theoretische Informatik - INF 2017

1037 Informations- und Codierungstheorie.....	9
1038 Logik und Semantik.....	11
1163 Praxisprojekt.....	13
1195 Algorithmische Geometrie.....	15
1196 Ausgewählte Kapitel der Komplexitätstheorie.....	17
1198 Berechenbarkeit.....	19
1490 Operations Research, Complex Analytics and Decision Support Systems (ORMS I).....	21
1517 Formale Entwicklung korrekter Software (erweitert).....	24
1518 Formale Entwicklung korrekter Software.....	27
1523 Reelle Berechenbarkeit.....	30

Wahlpflichtmodule, Vertiefung: Software- und Informationsmanagement - INF 207

1034 Software-Entwicklungsumgebungen.....	32
1156 Entwicklung von Geschäftsmodellen.....	34
1163 Praxisprojekt.....	36
1164 Rechnergestützte Gruppenarbeit.....	38
1165 Rechtsfragen der Informatik.....	40
1167 Mensch-Computer-Interaktion.....	42
1189 Visuelle Sprachen und Umgebungen.....	44
1190 Web Technologies.....	46
1362 Innovationsmanagement Digitaler Medien.....	47
1398 Middleware und mobile Cloud Computing.....	48
1517 Formale Entwicklung korrekter Software (erweitert).....	50
1518 Formale Entwicklung korrekter Software.....	53

Wahlpflichtmodule, Vertiefung: Technische Informatik - INF 2017

1031 Rechnersysteme.....	56
1032 Analytische Modelle.....	59
1033 Simulationstechnik.....	62
1157 Verteilte Systeme.....	64
1163 Praxisprojekt.....	66
1197 Rechnernetze.....	68

Wahlpflichtmodule, Vertiefung: Cyber Defense und Management - INF 2017

1010 Cyber Defense.....	70
1047 IT-Management.....	76
1163 Praxisprojekt.....	78

Wahlpflichtmodule, Vertiefung: Informationstechnik in Organisationen - INF 2017

1008 Einführung in das Industrial Engineering.....	80
1047 IT-Management.....	82
1156 Entwicklung von Geschäftsmodellen.....	84
1163 Praxisprojekt.....	86
1164 Rechnergestützte Gruppenarbeit.....	88
1165 Rechtsfragen der Informatik.....	90
1168 Integrierte Anwendungssysteme im Produkt Lifecycle Management.....	92
1169 Vernetzte Operationsführung und SASPF.....	94
1170 Projektmanagement.....	96
1171 Prozessmanagement und Engineering Standards.....	99
1398 Middleware und mobile Cloud Computing.....	102
1507 Enterprise Architecture und IT Service Management.....	104

Wahlpflichtmodule, Vertiefung: Geoinformatik - INF 2017

1147 Fernerkundung.....	106
1148 Geoinformatik.....	109
1149 Geoinformatik Seminar.....	112
1150 Geoinformatik und Visual Computing.....	113
1152 Visual Computing (erweitert).....	115
1163 Praxisprojekt.....	118
1363 Geoinformatik (erweitert).....	120
1489 Visual Computing.....	123
1490 Operations Research, Complex Analytics and Decision Support Systems (ORMS I).....	126
3446 Fernerkundung (erweitert).....	129
3447 Advanced Visual Computing.....	132

Wahlpflichtmodule, Vertiefung: Modellierung, Operations Research, Simulation und Experimentation - INF 2017

1032 Analytische Modelle.....	134
1033 Simulationstechnik.....	137
1163 Praxisprojekt.....	139
1490 Operations Research, Complex Analytics and Decision Support Systems (ORMS I).....	141

Anwfach Elektrotech - INF 2017

1243 Signal- und Informationsverarbeitung.....	144
1246 Integrierte Schaltungen.....	147
1252 Digitale Bildverarbeitung.....	149

1282	Ausgewählte Kapitel der Sensorik und Messtechnik.....	153
1284	Praktikum: Sensorik und Messtechnik.....	155
1285	Praktikum: Simulationswerkzeuge in der Sensorik und Messtechnik.....	158
1286	Spezielle messtechnische Probleme.....	161
1295	Globale Optimierung.....	163
1301	Methoden der künstlichen Intelligenz.....	165
1302	MATLAB advanced.....	168
1326	Fragen der Mikro- und Nanosystemtechnik.....	170
1366	Explorative Statistik.....	172
1412	Informationstechnik in der interdisziplinären Anwendung -Fahrerassistenz- und Sicherheitssysteme.....	174
1846	Biomedizinische Informationstechnik 1.....	177
1847	Biomedizinische Informationstechnik 2.....	182
1848	Biomedizinische Informationstechnik 3.....	187
Anwendungsfach: Mathematik und Angewandte Systemwissenschaften - INF 2017		
1152	Visual Computing (erweitert).....	192
1211	Algorithmen in der Mathematik.....	195
1231	Data Mining und IT- basierte Entscheidungsunterstützung.....	197
1232	System Analysis and Concept Development und Experimentation (ORMS III).....	200
1489	Visual Computing.....	202
1513	Numerische Mathematik.....	205
3447	Advanced Visual Computing.....	207
Seminar - INF 2017		
1009	Seminarmodul.....	209
Masterarbeit - INF 2017		
1142	Masterarbeit INF.....	211
Studium plus - INF 2017		
1008	studium plus 3 - Seminar und Training.....	212
Anwendungsfach: Luft- und Raumfahrtssysteme - INF 2017		
1081	Raumfahrtantriebe.....	216
1087	Sensortechnik.....	218
1091	Weltraumphysik.....	221

Modulname	Modulnummer
Pflichtmodul Master Informatik	1143

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Gabrijela Dreo Rodosek Prof. Dr. Peter Hertling Prof. Dr. Oliver Rose	Pflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
330	108	222	11

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11431	VÜ	Komplexitätstheorie	Pflicht	3
11432	VÜ	Sicherheit in der Informationstechnik	Pflicht	3
11433	VÜ	Simulation	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Empfohlene Voraussetzungen

Die Studierenden sollten die Sprache der Mathematik beherrschen und Grundkenntnisse in Informatik haben, insbesondere schon einige Erfahrung mit Algorithmen haben. Nützlich sind außerdem Grundkenntnisse zur theoretischen Informatik, wie sie z.B. im Modul Theoretische Grundlagen der Informatik vermittelt werden.

Grundlegende Kenntnisse zu Rechnernetzen, wie sie z.B. im Bachelor-Modul Einführung in Rechnernetze vermittelt werden.

Grundkenntnisse zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik, wie sie beispielsweise in den entsprechenden Modulen im Bachelor Informatik vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Komplexitätstheorie:

Die Studierenden sollen verstanden haben, wie deterministische und nichtdeterministische Komplexitätsklassen definiert werden, welche grundlegenden Zusammenhänge zwischen ihnen es gibt und wann ein Problem als "vollständig" für eine Komplexitätsklasse bezeichnet wird. Außerdem sollen sie eine Reihe von

vollständigen Berechnungsproblemen für verschiedene Komplexitätsklassen kennen. Die Studierenden sollen dadurch in die Lage versetzt werden, bei in der Praxis auftretenden Berechnungsproblemen abschätzen zu können, wo diese in der Komplexitätshierarchie einzuordnen sind, das heißt, wieviel Rechenzeit und Speicherplatz man zu Ihrer Lösung nach dem derzeitigen Wissensstand in etwa benötigen wird und welche anderen Probleme in etwa gleich schwierig sind. Das gilt insbesondere für die Komplexitätsklassen P und NP und die NP-vollständigen Probleme, die in der Praxis immer wieder auftreten.

Sicherheit in der Informationstechnik:

Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis von der Problematik einer ganzheitlichen Betrachtung der IT-Sicherheit. Durch die vertiefte Kenntnis von Bedrohungen, denen vernetzte Systeme ausgesetzt sind, sind die Hörer in der Lage diese zu erkennen und zu bewerten. Weiterhin erlangen die Studierenden die Fähigkeit, die unterschiedlichen Verfahren, Mechanismen und Techniken für IT-Sicherheit einzusetzen und zu bewerten.

Simulation:

Ziel ist es, die Studierenden mit den grundlegenden Methoden, Techniken und Anwendungsbereichen rechnergestützter Simulation vertraut zu machen. Dabei wird der Fokus gelegt auf die diskrete Simulation, die besondere Bedeutung für Anwendungen bei Entwurf und Bewertung von Rechner- und Kommunikationskomponenten hat. Die Studierenden sollen auch die typischen Erfordernisse von Modellentwicklungs- und -einsatzprozessen kennenlernen.

Inhalt

Komplexitätstheorie:

In Komplexitätstheorie geht es darum, Berechnungsprobleme nach der Rechenzeit und dem Speicherplatz, die man zu ihrer Lösung mit einem Computer benötigt, zu klassifizieren. Zuerst werden mit Hilfe des deterministischen Turingmaschinenmodells Komplexitätsklassen in Bezug auf die Komplexitätsmaße Rechenzeitverbrauch und Speicherplatzverbrauch definiert. Dann werden grundlegende Zusammenhänge zwischen derartigen Komplexitätsklassen behandelt, insbesondere Hierarchiesätze. Anschließend werden nichtdeterministische Komplexitätsklassen eingeführt,

allgemeine Zusammenhänge zwischen deterministischen Komplexitätsklassen und nichtdeterministischen Komplexitätsklassen dargestellt und die berühmte P-NP-Frage und NP-vollständige Probleme ausführlich behandelt. Auch für andere Komplexitätsklassen werden vollständige Probleme betrachtet. Schließlich werden noch probabilistische Komplexitätsklassen angesprochen.

Sicherheit in der Informationstechnik:

Immer häufiger auftretende Angriffe auf vernetzte IT-Systeme mit zum Teil extrem hohem wirtschaftlichen Schaden für die betroffenen Firmen verdeutlichen den Bedarf nach wirksamen Sicherheitsmaßnahmen. Das Modul Sicherheit in der Informationstechnik vermittelt anhand ausgewählter Fragestellungen das vertiefte Verständnis einer ganzheitlichen Betrachtung von IT-Sicherheit. Auf der Basis von Risiko- und Bedrohungsanalysen sowie der Kenntnis von IT-Sicherheitsanforderungen, Sicherheits-Policies, -mechanismen und deren Umsetzung in verteilten Systemen sollen unterschiedliche Aspekte der IT-Sicherheit verdeutlicht werden. Themen sind u.a.:

- Bedrohungen und Gefährdungen
- Kryptographische Grundlagen
- Sicherheitsmodelle und Sicherheitsmechanismen sowie deren Umsetzung in verteilten Systemen - Netzsicherheit
- IT-Sicherheit im Umfeld des Pervasive Computings, insbesondere Sicherheit mobiler Endgeräte (PDAs, Handys, Smartphones)

Das Modul wird mit Vorträgen ausgewählter Experten, u.a. den Präsidenten des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Herrn Dr. Helmbrecht, ergänzt.

Simulation:

Im Rahmen dieses Moduls werden die Studierenden zunächst anhand von Beispielen in die unterschiedlichen Einsatz- und Anwendungsbereiche der rechnergestützten Simulation eingeführt. Sie sollen dabei die unterschiedlichen, bei Entwurf und Implementierung eines Simulationsmodells zu berücksichtigenden Einfluß-, Steuer- und Ausgabeparameter kennenlernen. Im Mittelpunkt dieser Einführung werden

des weiteren Klassifikationen von Anwendungsbereichen und Techniken der rechnergestützten Simulation stehen, mit dem Schwerpunkt auf der diskreten Simulation. Die Studierenden werden danach unterschiedliche Prinzipien von Ablaufsteuerungen, Zufallszahlenerzeugung, Datenerhebung und -auswertung sowie Möglichkeiten und Problematik der Modell-Verifikation und -Validierung kennenlernen. Außerdem werden Chancen, Risiken und Vorgehensweisen von Modellentwurfprozessen, einer komponentenbasierten Modellentwicklung sowie paralleler und verteilter Simulationsanwendung behandelt - Themen, die in weiterführenden Wahlpflichtmodulen darauf aufbauend vertieft werden.

Leistungsnachweis

Das Gesamtmodul wird mit einem Notenschein abgeschlossen, der drei Teilleistungen beinhaltet: In jeder der drei Veranstaltungen ein Notenschein oder schriftliche Prüfung von 45 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 20 Minuten Dauer.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Informations- und Codierungstheorie	1037

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Peter Hertling	Wahlpflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
1037	VÜ	Informations- und Codierungstheorie	Wahlpflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Es werden Grundkenntnisse in Analysis, linearer Algebra und Wahrscheinlichkeitstheorie vorausgesetzt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen einerseits grundlegende theoretische Begriffe zur Übertragung von Information durch einen Bitstrom kennen, sowie prinzipielle Grenzen der Informationsübertragung.

Andererseits lernen sie wichtige Codierungsmethoden kennen, die in der digitalen elektronischen Datenübertragung verwendet werden. Sie lernen zu beurteilen, welche Codierungsmethoden in welcher Situation vorzuziehen sind. Außerdem sollen sie selbst Algorithmen zur Codierung und Decodierung (auch Fehlerkorrektur) implementieren können.

Inhalt

Grundlegende Fragen der Informationsverarbeitung sind, wieviel Information man in einen Bitstrom hineincodieren kann und wieviel Information man durch das Senden eines Bitstroms in einer bestimmten Zeit von einem Ort zu einem anderen Ort übertragen kann, wenn der Bitstrom nur mit einer bestimmten Geschwindigkeit gesendet werden kann und die Sendung womöglich noch gestört wird. Diese Fragen werden in der Shannonschen Informationstheorie behandelt, die Inhalt dieser Veranstaltung ist. Dazu werden Grundbegriffe zu Codes eingeführt, der Begriff der Entropie, Nachrichtenquellen und Kanäle. Ziele sind der Quellencodierungssatz und der Kanalcodierungssatz von Shannon.

Anschließend werden in der Praxis wichtige Codierungsmethoden behandelt z.B. lineare Codes und Faltungscodes. Es werden Algorithmen und Ergebnisse zu derartigen Codierungsmethoden und zur Decodierung und Fehlerkorrektur einer übertragenen, codierten, aber möglicherweise gestörten Nachricht behandelt werden. Am Ende soll noch eine kurze Einführung in die algorithmische Informationstheorie gegeben werden.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer. Die Art der Prüfung wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Das Modul kann als Wahlpflichtfach im Vertiefungsfach Theoretische Informatik gewählt werden.

Die Kenntnis der Inhalte dieses Moduls ist sehr nützlich für eine spätere Beschäftigung mit Datenübertragung und elektronischen Kommunikationssystemen

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul wird jedes zweite Studienjahr angeboten und beginnt jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Logik und Semantik	1038

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr. Birgit Elbl	Wahlpflicht	4

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10381	VÜ	Ausgewählte Kapitel der Logik in der Informatik	Wahlpflicht	5
10382	VÜ	Logikprogrammierung	Wahlpflicht	5
10383	VÜ	Semantik von Programmiersprachen	Wahlpflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden die im Bachelor-Studium Informatik vermittelten Grundkenntnisse und Fertigkeiten in Mathematik und Theoretischer Informatik, insbesondere Mathematischer Logik, sowie Grundkenntnisse in Programmierung.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen sich eingehend mit Anwendungen der Logik in der Informatik befassen. Hierbei sollen sie das Zusammenwirken theoretischer Grundlagen mit einer konkreten programmiersprachlichen Umsetzung bzw. Anwendung in der Theorie der Programmiersprachen oder weiteren Informatik-Fragestellungen erfahren.

Durch die Beschäftigung mit der Logikprogrammierung sollen die Studierenden zum einen ihre Fähigkeit zum Übertragen bekannter Konzepte in neue programmiersprachliche Kontexte verbessern. Zum anderen üben sie die Einarbeitung in eine neue Sprache mit eigenen Konzepten und erhalten einen Überblick über die Besonderheiten der Logikprogrammierung.

In den Veranstaltungen zur Semantik von Programmiersprachen sollen die Studierenden verschiedene Techniken zur Festlegung der Bedeutung von Programmiersprachen erlernen. Sie sollen die Fähigkeit erwerben, Beschreibungen von programmiersprachlichen Konstrukten zu verstehen und selbst neue Sprachkonstrukte

formal zu definieren. Ferner sollen die Studierenden Methoden zur Anwendung von Semantikbeschreibungen kennen und nutzen können.

Inhalt

In Vorlesung und Übung zur Logikprogrammierung lernen die Studierenden dieses Programmierparadigma und die ihm zugrunde liegende Theorie kennen. Themen sind insbesondere SLD-Resolution als Basis der Auswertung von Logikprogrammen, die Theorie der Herbrand-Modelle, sowie Korrektheit und Vollständigkeit der SLD-Resolution und theoretische Grundlagen von (rein logischem) Prolog. Die Studierenden erhalten ferner eine kurze Einführung in die Programmiersprache Prolog, einschließlich typischer Techniken und Anwendungen. Hier werden auch nicht "rein logische" Sprachmittel vorgestellt und eingesetzt.

In der Vorlesung "Semantik von Programmiersprachen" werden die Studierenden in die drei Hauptrichtungen der Semantik - operationale, denotationale und axiomatische - eingeführt. Im Bereich operationale Semantik wird ihnen sowohl strukturelle operationale Semantik als auch natürliche Semantik vorgestellt. Sie lernen den Begriff der komplementären Definitionen und wesentliche Eigenschaften von Semantikbeschreibungen sowie Methoden für deren Nachweis kennen. Die Semantikfestlegungen werden sowohl für imperative als auch für funktionale Sprachen vorgeführt. Es werden Anwendungen in den Bereichen Übersetzerkorrektheit, statische Programmanalyse und Nachweis von Programm- und Programmierspracheneigenschaften behandelt.

In "Ausgewählte Kapitel der Logik in der Informatik" wird jeweils ein Spezialthema dieses Gebiets behandelt. Exemplarisch seien hier als Möglichkeiten aufgezählt: Termersetzungssysteme, Lambda-Kalkül, Automatisches Beweisen.

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung (30 min) oder Notenschein.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jeweils im Wintertrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

Zum Absolvieren des Moduls ist eine der obigen Lehrveranstaltungen (Vorlesung + zugehörige Übung) zu belegen. Jeweils am Ende des Herbsttrimesters wird angekündigt, ob und mit welchen Veranstaltungen das Modul angeboten wird.

Modulname	Modulnummer
Praxisprojekt	1163

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	0	360	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11631	P	Praxisprojekt	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				1

Empfohlene Voraussetzungen

Von den Studierenden werden erste Vorkenntnisse im Vertiefungsfeld, in dem das Praktikum angesiedelt ist, erwartet. Diese werden z.B. in den Veranstaltungen des Vertiefungsfeldes im WT und FT des ersten Studienjahres vermittelt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden gewinnen Erfahrung in realen industriellen oder organisatorischen Projekten. Sie bekommen Einblick in die Durchführung und das Management realer Projekte im Umfeld dem gewählten Vertiefungsfeld.

Inhalt

Das Praktikum besteht aus der aktiven Mitarbeit in realen Projekten, in denen es um aktuelle Fragestellungen oder Anwendungen aus dem gewählten Vertiefungsfeld geht. Der Teilnehmer bearbeitet eigenständig eines oder mehrere Teilprobleme. Das Praktikum kann in einem Industriebetrieb, bei einer Behörde oder einer Dienststelle durchgeführt werden. Das Praxisprojekt kann nicht an der Universität der Bundeswehr durchgeführt werden.

Leistungsnachweis

Die Praktikums-Tätigkeit wird in einem ausführlichen Praktikumsbericht beschrieben und in einem etwa halbstündigen Vortrag mit anschließender Diskussion / Befragung vorgestellt. Falls mehrere Studierende Praktika innerhalb desselben Betriebs / Projekts ablegen, sind getrennte Ausarbeitungen und Vorträge erforderlich. Praktikumsbericht und Vortrag ergeben zusammen die Noten für den Notenschein des Moduls.

Verwendbarkeit
<p>Die praktische Erfahrung ist eine wichtige Grundlage für die berufliche Tätigkeit nach dem Studium. Auch für den weiteren Verlauf des Master-Studiums, insbesondere die Master-Arbeit, ist diese Erfahrung von großem Vorteil.</p> <p>Das Praxisprojekt ist Pflicht für das Master-Vertiefungsfeld MORSE, es kann aber auch in andere Vertiefungsfelder eingebracht werden, wenn der Aufgabensteller / Betreuer Dozent in dem jeweiligen Vertiefungsfeld ist.</p>
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils in der vorlesungsfreien Zeit. Als Startzeitpunkt ist die vorlesungsfreie Zeit im 1. Studienjahr vorgesehen.</p>
Sonstige Bemerkungen
<p>Es wird eine mindestens 6-wöchige Vollzeittätigkeit bei einem Unternehmen oder einer Dienststelle erwartet. Die Workload ergibt sich aus der 6-wöchigen Tätigkeit plus Vor- und Nachbereitung. Das eigentliche Praktikum bedarf einer gründlichen Vorbereitung, während dessen der/die Studierende sich in die Thematik einarbeitet. Die Nachbereitung umfasst die Erstellung eines ausführlichen Berichts und die Vorbereitung und Durchführung eines Vortrags.</p>

Modulname	Modulnummer
Algorithmische Geometrie	1195

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Mark Minas	Wahlpflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11951	VÜ	Algorithmische Geometrie	Pflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Für den Teil Algorithmische Geometrie werden Grundkenntnisse aus der Analytischen Geometrie sowie Kenntnisse von grundsätzlichen Datenstrukturen und Algorithmen vorausgesetzt.

Zur Vorbereitung kann die folgende Literatur dienen:

- Mark de Berg, Otfried Cheong, Marc van Kreveld, Mark Overmars: Computational Geometry - Algorithms and Applications, 3rd edition, Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 2008, DOI: 10.1007/978-3-540-77974-2
- Rolf Klein: Algorithmische Geometrie - Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 2. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 2005, DOI: 10.1007/3-540-27619-X

Qualifikationsziele

Im Algorithmische Geometrie lernen die Studierenden effiziente Lösungsverfahren für grundsätzliche geometrische Probleme kennen, wie sie in einer Vielzahl von Anwendungsgebieten (z.B. Computergraphik und Bildverarbeitung, Robotik, CAD/CAM, geographische Informationssysteme, kombinatorische Optimierung) vorkommen. Die Studierenden werden damit in die Lage versetzt, solche Probleme in der Praxis zu identifizieren, verschiedene Lösungsverfahren abzuwägen und die effizientesten auszuwählen sowie umzusetzen.

Inhalt

In diesem Modul erhalten die Studierenden umfassende Kenntnisse über Problemstellungen der algorithmischen Geometrie sowie ihrer Lösung mittels effizienten Algorithmen. Behandelt werden dazu Problemstellungen der analytischen Geometrie,

z.B. Schnitte geometrischer Objekte, und die Berechnung zusammenhängender Kurven und Flächen aus Punktwolken, z.B. konvexe Hüllen. Vermittelt werden darüber hinaus Verfahren zur Suche in geometrischen Räumen, die exemplarisch an der Planung kürzester Roboterwege verdeutlicht werden. Viele Anwendungen z.B. in der Computergraphik und der Geoinformatik hat die Segmentierung von Räumen und Sortieren von Objekten, etwa Triangulierungen und die Nutzung mehrdimensionaler Bäume. Außerdem lernen die Studierenden Problemstellungen der linearen Optimierung sowie ihre Lösung z.B. mit inkrementeller linearer Programmierung aus geometrischer Sicht kennen.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung über 60 min oder mündliche Prüfung über 30 min. Die Art der Prüfung wird am Anfang des Moduls festgelegt und bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Die in dieser Veranstaltung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten können in der Computergraphik und Bildverarbeitung, Robotik, CAD/CAM, geographische Informationssysteme etc. eingesetzt werden und können u.a. in Veranstaltungen über geographische Informationssysteme und Visuelle Sprachen und Umgebungen genutzt werden.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Ausgewählte Kapitel der Komplexitätstheorie	1196

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Peter Hertling	Wahlpflicht	1

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11961	VL	Ausgewählte Kapitel der Komplexitätstheorie	Pflicht	3
11962	UE	Ausgewählte Kapitel der Komplexitätstheorie	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Kenntnisse über Komplexitätstheorie, wie sie z.B. im Modul Komplexitätstheorie vermittelt werden, sowie Grundkenntnisse in Mathematik und über Algorithmen.

Qualifikationsziele

Die Fähigkeiten der Studierenden, die Komplexität eines Berechnungsproblems aus der Praxis abzuschätzen, sollen erheblich erweitert werden. Dazu lernen sie verschiedene Komplexitätsklassen und jeweils dafür typische Probleme aus verschiedenen Gebieten der Informatik kennen. Ferner erlernen sie verschiedene Techniken, wie diese Probleme miteinander verglichen werden können. Insbesondere erwerben sie auch Kenntnisse in parallelen Berechnungsmodellen, die aufgrund der wachsenden Bedeutung von Computern mit mehreren Prozessoren wichtig sind.

Inhalt

Einerseits soll in diesem Modul die bereits im Modul Komplexitätstheorie entwickelte Theorie für die Komplexität von Entscheidungsproblemen vertieft und verfeinert werden. Stichworte sind Berechnungen mit Orakeln und die polynomielle Hierarchie. Außerdem sollen Komplexitätsuntersuchungen für andere Problemklassen angestellt werden, z.B. für Zählprobleme und für die approximative Lösbarkeit von schwierigen Problemen. Ferner sollen andere Komplexitätsmaße und Berechnungsmodelle betrachtet werden, z.B. parallele Berechnungsmodelle. Schließlich wird auch auf die Komplexität des Überprüfens von Beweisen eingegangen.

Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer. Die Art der Prüfung wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul wird jedes zweite Studienjahr angeboten und beginnt jeweils im Herbsttrimester.

Modulname	Modulnummer
Berechenbarkeit	1198

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Vasco Brattka	Wahlpflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11981	VÜ	Berechenbarkeit	Pflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Kenntnisse über Berechenbarkeit, wie sie z.B. im Modul "Grundlagen der Berechenbarkeit" vermittelt werden, und Grundkenntnisse über Algorithmen und Logik.

Qualifikationsziele

Die Berechenbarkeitstheorie beschäftigt sich mit der Frage, welche Berechnungsprobleme grundsätzlich mit Hilfe eines Computers gelöst werden können und welche nicht. Die Studierenden sollen zuerst lernen, wie man aufbauend auf den Berechenbarkeitsbegriffen für natürliche Zahlen oder endliche Wörter, die aus der Vorlesung Grundlagen der Berechenbarkeit bekannt sind, auch die Lösbarkeit von Problemen untersuchen kann, die über anderen Strukturen definiert sind. Zum Beispiel sollen sie einige berühmte Unlösbarkeitsaussagen aus der mathematischen Logik kennenlernen. Die Studierenden sollen auch befähigt werden, Berechnungsprobleme nach ihrem Schwierigkeitsgrad zu vergleichen und zu klassifizieren. Schließlich sollen sie lernen, wie man auch Probleme des numerischen Rechnens, d.h. des Rechnens mit reellen Zahlen, mit Hilfe der Berechenbarkeitstheorie analysieren kann.

Inhalt

In der Vorlesung Grundlagen der Berechenbarkeit wurde Berechenbarkeit über natürlichen Zahlen und endlichen Wörtern betrachtet. Diese Theorie soll einerseits ausgebaut werden, andererseits soll die Berechenbarkeitstheorie auf andere informatiknahe Disziplinen angewandt werden. So sollen einige berühmte Sätze der mathematischen Logik behandelt werden, die mit Hilfe von Berechenbarkeitstheorie hergeleitet werden. Weitere Themen sind das Rechnen mit Orakeln, i.e., mit Bitströmen, die arithmetische Hierarchie und die Berechenbarkeitstheorie für das Rechnen mit reellen Zahlen.

Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer. Die Art der Prüfung wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.
Verwendbarkeit
Das Modul kann als Wahlpflichtfach im Fach Theoretische Informatik gewählt werden. Die im Modul vermittelten Kenntnisse sind wesentlich für ein Verständnis der Schwierigkeit von Berechnungs- oder Entscheidungsproblemen aus Gebieten wie der Logik, der Programmierung, der Verifikation, des numerischen Rechnens und der Computerarithmetik.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul wird jedes zweite Studienjahr angeboten und beginnt jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Operations Research, Complex Analytics and Decision Support Systems (ORMS I)	1490

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Stefan Pickl	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10333	VÜ	Moderne Heuristiken	Wahlpflicht	3
12325	P	Praktikum Operations Research - Entscheidungsunterstützung II	Wahlpflicht	3
12326	SE	Seminar Ausgewählte Kapitel des Operations Research II	Wahlpflicht	3
14901	VÜ	Ausgewählte Kapitel des Operations Research und der Entscheidungstheorie	Pflicht	3
149010	VÜ	Spieltheorie: Einführung in die mathematische Theorie strategischer Spiele	Wahlpflicht	3
149014	VÜ	Geschichte des Operations Research	Wahlpflicht	2
14902	VÜ	Diskrete Optimierung	Wahlpflicht	3
14904	VÜ	Scheduling	Wahlpflicht	3
14905	VÜ	Schwarmbasierte Verfahren	Wahlpflicht	3
14906	VÜ	Soft Computing A: Management Science and Complex System Analysis - System Dynamics and Strategic Planning	Wahlpflicht	3
14907	VÜ	Soft Computing B: Fuzzy Systems - Network Operations	Wahlpflicht	3
14908	VÜ	Soft Computing C: Natural Computing - Evolutionary Algorithms	Wahlpflicht	3
14909	VÜ	Soft Computing D: Neural Networks and Network Analysis	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Qualifikationsziele

Studierende sollen in die Lage versetzt werden, Probleme im Bereich der industriellen Anwendung, der öffentlichen Verwaltung, der internationalen Konflikte und des strategischen Managements als Operations Research zugehörige Probleme zu identifizieren und mit geeigneten Modellen und Lösungsverfahren zu behandeln.

Es ist das Ziel dieses Moduls, dass die Studierenden sicher mit den Standard Verfahren des Operations Research und der Computational Intelligence umgehen können. Im Rahmen des heutigen unterstützenden Rechnereinsatzes sollen Sie in der Lage sein, zukünftige Potentiale zu erkennen und damit verbundene Komplexitätsaspekte im Rahmen eines modernen Komplexitätsmanagements mit Methoden des Soft Computing kompetent zu behandeln.

Inhalt

Die Veranstaltung führt in das weite fachliche Gebiet des Operations Research ein. Der quantitativen Beschreibung und Lösung von komplexen Entscheidungs-problemen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu (Operations Research im engeren Sinne). Ferner wird auf die Entwicklung von algorithmischen Verfahren und Lösungsstrategien großen Wert gelegt (im Rahmen einer anwendungsbetonten Mathematischen Programmierung/ Computational Intelligence). Die behandelten Modelle und Verfahren werden exemplarisch aus dem Bereich der industriellen Anwendung, der öffentlichen Verwaltung, der internationalen Konflikte und des strategischen Managements gewählt werden.

Das Gebiet "Computational Intelligence" umfasst Methoden der sogenannten subsymbolischen Informationsverarbeitung. Auch wenn derzeit noch keine allgemeingültige genaue wissenschaftliche Definition dieses Begriffes existiert, so dient er dazu, die Gebiete "Evolutionary Computation", "Fuzzy Computation" und "Neural Computation" zusammenzufassen. "Computational Intelligence" betont zum einen den algorithmischen Aspekt und zum anderen die Fundierung im Bereich der künstlichen Intelligenz, der Entscheidungstheorie und der multikriteriellen Optimierung.

Im Zentrum dieses Moduls steht die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über die in diesen Bereichen angewendeten relevanten Algorithmen, Heuristiken und Methoden. Die praktischen Bezüge reichen von den Bereichen "Business Intelligence/Optimization" und "Experimental Design" (z.B. im Bereich einer vernetzten Operationsführung) bis hin zum "Algorithmic Engineering".

Eine inhaltliche Auswahl besteht aus folgenden Elementen: Einführung in die Problemstellung und Lösungsmethoden der allgemeinen Unternehmensforschung (inklusive Operations Management), Klassische Optimierungsverfahren (lineare, nichtlineare, dynamische und diskrete Optimierung, Spieltheoretische Modelle und Verfahren, Mathematische Programmierung, Theorie dynamischer und stochastischer Prozesse, Ausblick auf aktuelle Probleme der Logistik, Steuerung und Netzwerktheorie und Soft Computing).

Leistungsnachweis
Mündliche Prüfung von 30 min oder Notenschein. Die Art der Prüfung wird am Anfang des Moduls festgelegt und bekannt gegeben.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 2 bis 3 Trimester. Es wird nicht regelmäßig angeboten.
Sonstige Bemerkungen
Neben der Pflichtveranstaltung "Ausgewählte Kapitel des Operations Research und der Entscheidungstheorie" müssen entweder zwei Lehrveranstaltungen mit Übungen im Umfang von je 3 oder 2 TWS oder eine Lehrveranstaltung mit Übung im Umfang von 5 TWS besucht werden.

Modulname	Modulnummer
Formale Entwicklung korrekter Software (erweitert)	1517

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr. Birgit Eibl Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	120	240	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
15171	VÜ	Entwurf Verteilter Systeme	Wahlpflicht	5
15172	VÜ	Methoden und Werkzeuge	Wahlpflicht	5
15173	P	Modulprojekt	Wahlpflicht	4
15174	VÜ	Spezifikation	Wahlpflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden die im Bachelor-Studium erworbenen Grundkenntnisse und Fertigkeiten in diskreter Modellierung (elementare Logik und Mengenlehre), systematischer Programmentwicklung und Theoretischer Informatik. Für den "Entwurf verteilter Systeme" wird darüber hinaus Vertrautheit mit Grundlagen der Architektur und dem Entwurf von Rechen- und Kommunikationssystemen erwartet.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Werkzeuge für die formale Entwicklung korrekter Software, von der Spezifikation bis hin zum Entwurf verteilter Systeme. Sie erwerben die Kompetenz, diese im Entwurfsprozess gewinnbringend einzusetzen, d.h. einschlägige Verfahren und Werkzeuge auszuwählen und effizient anzuwenden.

Inhalt

Ein Schwerpunkt der Vorlesung "Spezifikation" sind abstrakte Datentypen, bei denen sowohl die initiale Semantik, als auch lose Spezifikationen behandelt werden. Den Studierenden werden Ansätze zur Strukturierung und zum schrittweisen Aufbau von Spezifikationen vorgestellt. Sie sehen Beispiele für die schrittweise Entwicklung von programmnahe aus rein deskriptiven Spezifikationen. Sie lernen die Kernbegriffe Verfeinerung, Erweiterung und abstrakte Implementierung kennen und deren Rolle bei der Entwicklung von Spezifikationen. Beispiele sind u.a. den Bereichen Spezifikation komplexer Datenstrukturen und zustandsorientierte Spezifikation sequentieller Systeme entnommen. Den Abschluss bildet eine kurze Einführung in die temporale Spezifikation nebenläufiger Systeme.

In der Vorlesung "Entwurf verteilter Systeme" werden formale Methoden vorgestellt, mit deren Hilfe die Struktur und das dynamische Verhalten von komplexen verteilten (oder allgemeiner ausgedrückt: nebenläufigen) Systemen spezifiziert werden kann. Wir behandeln insbesondere die beiden Spezifikationsformalismen Petrinetze und Prozessalgebren, und diskutieren ihre mathematischen Eigenschaften und die darauf aufbauenden Analyseverfahren.

Weiterhin behandeln wir die Frage nach der Formalisierung von Anforderungen an ein solches verteiltes System, wobei sich temporale Logiken als wertvolle Hilfsmittel erweisen. Es wird gezeigt, wie man mit der Methode des Model Checking komplexe, temporal spezifizierte Anforderungen automatisch überprüfen kann.

Neben den Verifikationsalgorithmen für die weit verbreitete Logik CTL werden Erweiterungen in Richtung von Realzeiteigenschaften angesprochen. In den Übungen erhalten die Studierenden auch Gelegenheit, entsprechende Software-Werkzeuge kennenzulernen und selbst zu erproben.

Die Vorlesung "Methoden und Werkzeuge" macht die Studierenden mit Systemen zur modellbasierten Spezifikation von Software (wie JCL, OCL und Z) bekannt. Fallstudien werden vorgestellt, von den Studierenden ergänzt und auf Konsistenz untersucht, wobei sie u.a. Methoden und Werkzeuge des Model Checking (z.B. Alloy) einzusetzen lernen.

Die Studierenden befassen sich mit der systematischen Herleitung korrekter Software, entweder durch Programmtransformation oder durch zielgerichtete Programmherleitung (z.B. mit VDM). Sie lernen, mit Hilfe von Werkzeugen (wie Spark) die Korrektheit von Software praktisch nachzuweisen. Dazu bearbeiten sie in Übungen und Hausaufgaben auch über Spielbeispiele hinausgehende Fallstudien.

Im Modulprojekt setzen sich Studierende unter Anleitung selbständig mit Texten und Aufgaben zum Modulthema auseinander und präsentieren ihre Ergebnisse geeignet in mündlicher und/oder schriftlicher Form. Zu Beginn des Modulprojekts werden die geplanten Einzelthemen angekündigt und festgelegt, in welcher Form die Ergebnisse zu präsentieren sind.

Leistungsnachweis
Das gesamte Modul wird per Notenschein geprüft, mit Anteilen von je 6 ECTS zu jeder der Vorlesungen (mit Übung) und im Modulprojekt. Die Studenten können (je nach Angebot) entweder zwei Vorlesungen mit Übungen oder eine Vorlesung mit Übungen und ein Modulprojekt einbringen - was insgesamt die 12 ECTS des Moduls ergibt.
Verwendbarkeit
Bei sicherheitskritischer Software ist Korrektheit das wichtigste Qualitätskriterium. Modellbasiertes, formales Vorgehen ist für den Entwurf moderner, komplexer Systeme (sowohl Software als auch Hardware) unerlässlich. Daher ergänzen die hier erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten die Ausbildung im Bereich der Softwaretechnik um einen Aspekt von hoher praktischer Bedeutung.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 2 Semester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintersemester. Als Startzeitpunkt ist das Wintersemester im 1. Studienjahr vorgesehen.
Sonstige Bemerkungen
Die Vorlesungen und das Modulprojekt werden nicht alle jedes Jahr angeboten, aber in jedem Jahr mindestens so viele Lehrveranstaltungen, dass 12 ECTS-Punkte erreichbar sind. Jeweils zu Beginn des Masterstudiums wird den Studierenden das konkrete Angebot erläutert.

Modulname	Modulnummer
Formale Entwicklung korrekter Software	1518

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr. Birgit Elbl Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
15171	VÜ	Entwurf Verteilter Systeme	Wahlpflicht	5
15172	VÜ	Methoden und Werkzeuge	Wahlpflicht	5
15174	VÜ	Spezifikation	Wahlpflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden die im Bachelor-Studium erworbenen Grundkenntnisse und Fertigkeiten in diskreter Modellierung (elementare Logik und Mengenlehre), systematischer Programmentwicklung und Theoretischer Informatik. Für den "Entwurf verteilter Systeme" wird darüber hinaus Vertrautheit mit Grundlagen der Architektur und dem Entwurf von Rechen- und Kommunikationssystemen erwartet.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Werkzeuge für die formale Entwicklung korrekter Software, von der Spezifikation bis hin zum Entwurf verteilter Systeme. Sie erwerben die Kompetenz, diese im Entwurfsprozess gewinnbringend einzusetzen, d.h. einschlägige Verfahren und Werkzeuge auszuwählen und effizient anzuwenden.

Inhalt

Ein Schwerpunkt der Vorlesung "Spezifikation" sind abstrakte Datentypen, bei denen sowohl die initiale Semantik, als auch lose Spezifikationen behandelt werden. Den Studierenden werden Ansätze zur Strukturierung und zum schrittweisen Aufbau von Spezifikationen vorgestellt. Sie sehen Beispiele für die schrittweise Entwicklung von programmnahe aus rein deskriptiven Spezifikationen. Sie lernen die Kernbegriffe Verfeinerung, Erweiterung und abstrakte Implementierung kennen und deren Rolle bei der Entwicklung von Spezifikationen. Beispiele sind u.a. den Bereichen Spezifikation komplexer Datenstrukturen und zustandsorientierte Spezifikation sequentieller Systeme entnommen. Den Abschluss bildet eine kurze Einführung in die temporale Spezifikation nebenläufiger Systeme.

In der Vorlesung "Entwurf verteilter Systeme" werden formale Methoden vorgestellt, mit deren Hilfe die Struktur und das dynamische Verhalten von komplexen verteilten (oder allgemeiner ausgedrückt: nebenläufigen) Systemen spezifiziert werden kann. Wir behandeln insbesondere die beiden Spezifikationsformalismen Petrinetze und Prozessalgebren, und diskutieren ihre mathematischen Eigenschaften und die darauf aufbauenden Analyseverfahren.

Weiterhin behandeln wir die Frage nach der Formalisierung von Anforderungen an ein solches verteiltes System, wobei sich temporale Logiken als wertvolle Hilfsmittel erweisen. Es wird gezeigt, wie man mit der Methode des Model Checking komplexe, temporal spezifizierte Anforderungen automatisch überprüfen kann.

Neben den Verifikationsalgorithmen für die weit verbreitete Logik CTL werden Erweiterungen in Richtung von Realzeiteigenschaften angesprochen. In den Übungen erhalten die Studierenden auch Gelegenheit, entsprechende Software-Werkzeuge kennenzulernen und selbst zu erproben.

Die Vorlesung "Methoden und Werkzeuge" macht die Studierenden mit Systemen zur modellbasierten Spezifikation von Software (wie JCL, OCL und Z) bekannt. Fallstudien werden vorgestellt, von den Studierenden ergänzt und auf Konsistenz untersucht, wobei sie u.a. Methoden und Werkzeuge des Model Checking (z.B. Alloy) einzusetzen lernen.

Die Studierenden befassen sich mit der systematischen Herleitung korrekter Software, entweder durch Programmtransformation oder durch zielgerichtete Programmherleitung (z.B. mit VDM). Sie lernen, mit Hilfe von Werkzeugen (wie Spark) die Korrektheit von Software praktisch nachzuweisen. Dazu bearbeiten sie in Übungen und Hausaufgaben auch über Spielbeispiele hinausgehende Fallstudien.

Leistungsnachweis

Das Modul wird per Notenschein geprüft. Es ist eine der drei Vorlesungen (mit Übung) zu belegen.

Verwendbarkeit

Bei sicherheitskritischer Software ist Korrektheit das wichtigste Qualitätskriterium. Modellbasiertes, formales Vorgehen ist für den Entwurf moderner, komplexer Systeme (sowohl Software als auch Hardware) unerlässlich. Daher ergänzen die hier erworbenen

Kenntnisse und Fertigkeiten die Ausbildung im Bereich der Softwaretechnik um einen Aspekt von hoher praktischer Bedeutung.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester.
Sonstige Bemerkungen
Jedes Jahr wird mindestens eine Vorlesung (mit Übung) angeboten, so dass 6 ECTS-Punkte erreichbar sind. Jeweils zu Beginn des Masterstudiums wird den Studierenden das konkrete Angebot erläutert.

Modulname	Modulnummer
Reelle Berechenbarkeit	1523

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Vasco Brattka	Wahlpflicht	1

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
15231	VÜ	Reelle Berechenbarkeit	Pflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Kenntnisse über Berechenbarkeit, wie sie z.B. im Modul Grundlagen der Berechenbarkeit vermittelt werden, Grundkenntnisse über Algorithmen und Logik, sowie Kenntnisse über die Analysis, wie sie etwa in den Vorlesungen Analysis 1 & 2 vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Die Berechenbarkeitstheorie beschäftigt sich mit der Frage, welche Berechnungsprobleme grundsätzlich mit Hilfe eines Computers gelöst werden können und welche nicht. Die Studierenden sollen hier lernen, wie sich Methoden und Inhalte der klassischen Berechenbarkeit auch in den Bereich der reellen Zahlen erweitern lassen. Dabei kommen zu den klassischen diskreten Methoden auch topologische Stetigkeitsargumente hinzu. Dabei soll auch vermittelt werden, zu welchen praktischen Implikationen die Berechenbarkeitseinschränkungen führen und wie realistische Algorithmen mit reellen Zahlen konzipiert werden können.

Inhalt

In der Vorlesung Reelle Berechenbarkeit wird das Rechnen mit reellen Zahlen, Funktionen und Mengen behandelt. Im Vordergrund steht dabei die Frage, wie mit solchen Objekten überhaupt realistisch gerechnet werden kann. Dabei geht es unter anderem um folgende Themen:

- wie man mit unendlichen Objekten auf Computern rechnen kann,
- welche reellen Funktionen und Zahlen berechenbar sind,
- wie reelle Zahlen und andere Objekte auf geeignete Weise darzustellen sind,
- welche Semantik man für das Rechnen mit reellen Zahlen realistisch zugrunde legen kann,
- welche Bilder sich mit beliebiger Auflösung plotten lassen,
- was man über die Berechenbarkeit des numerischen Differenzierens sagen kann,

- wie es sich mit der Berechenbarkeit des numerischen Integrieren verhält,
- in welchen Situationen sich Nullstellen berechnen lassen.

Das Thema der Vorlesung hat sowohl Berührungspunkte mit der Rechnerarithmetik als auch mit der numerischen Mathematik. Allerdings werden die Themen hier aus der Perspektive der Theoretischen Informatik behandelt und es geht darum, zu verstehen, welche Berechnungsprobleme mit reellen Zahlen grundsätzlich mit Computern gelöst werden können und welche nicht.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer. Die Art der Prüfung wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Das Modul kann als Wahlpflichtfach im Fach Theoretische Informatik gewählt werden. Die im Modul vermittelten Kenntnisse sind wesentlich für ein Verständnis der Schwierigkeit von Berechnungsproblemen aus den Gebieten der numerischen Mathematik und der Computerarithmetik.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul wird jedes zweite Studienjahr angeboten und beginnt jeweils im Herbsttrimester.

Modulname	Modulnummer
Software-Entwicklungsumgebungen	1034

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Mark Minas	Wahlpflicht	1

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10122	VÜ	Software-Entwicklungsumgebungen	Wahlpflicht	3
10342	SE	Seminar Ausgewählte Kapitel der Software-Entwicklung	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden grundlegende Kenntnisse in der Programmierung sowie des Software Engineerings, wie sie in den Bachelormodulen "Objektorientierte Programmierung" und "Einführung in die Praktische Informatik" vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten einen Überblick über Verfahren, Hilfsmittel und Werkzeuge, die sie bei der Realisierung von Software-Projekten unmittelbar einsetzen können. Dadurch verstehen sie die Vorteile der Werkzeugnutzung in der Software-Entwicklung und werden in die Lage versetzt, sich in den Gebrauch weiterer Verfahren, Hilfsmittel und Werkzeuge selbständig einzuarbeiten.

Inhalt

In diesem Modul ergänzen Studierende ihre Kenntnisse, die sie in den einführenden Modulen zur Programmierung und zum Software Engineering erhalten haben. Sie lernen Methoden und Werkzeuge kennen, die in der professionellen Software-Entwicklung eingesetzt werden und die den Software-Entwicklungsprozess vereinfachen sowie verbessern. Dazu gehören Werkzeuge zur Unterstützung der Versions- und Konfigurationsverwaltung sowie die Unterstützung des Build- und Testprozesses. Zur Beherrschung aufwendiger Software-Entwicklungsaufgaben werden Methoden der komponentenorientierten Softwareentwicklung (OSGi) und die Nutzung von (modellbasierten) Code- und Textgeneratoren behandelt. Als Beispiel einer Integrationsplattform dienen Eclipse und seine Erweiterungsmöglichkeiten.

In der Vorlesung lernen die Studierenden die Methoden und Werkzeuge kennen, in den Übungen werden sie in praktischen Beispielen eingesetzt. Die Studierenden bearbeiten in

Gruppen mehrere kleine Projekte, in denen sie Erfahrungen in der Nutzung der Methoden und Werkzeuge sammeln.

Im Seminar erarbeiten die Teilnehmer selbständig Kenntnisse zu vertieften und speziellen Themen im Themenumfeld der Software-Entwicklungsumgebungen. In der Regel arbeitet jeder Teilnehmer einen Vortrag zu vorgegebener Literatur aus, präsentiert ihn in der Gruppe und erstellt eine Seminararbeit.

Leistungsnachweis

Ein Notenschein für Leistungen in der Vorlesung, den Übungen mit den bearbeiteten Projekten und im Seminar.

Verwendbarkeit

Die in diesem Modul vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten werden von jedem Software-Entwickler erwartet. Sie lassen sich unmittelbar in der Bachelor- und der Master-Arbeit anwenden.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes zweite Studienjahr jeweils im Herbsttrimester.

Modulname	Modulnummer
Entwicklung von Geschäftsmodellen	1156

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Ulrike Lechner	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11561	VÜ	Entwicklung von Geschäftsmodellen	Pflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse der Wirtschaftsinformatik entsprechend B.Sc. Wirtschaftsinformatik.
Qualifikationsziele
Die Studenten lernen Theorie und realistische Komplexität der Gestaltung von Geschäftsmodellen für technologische Innovationen kennen und erwerben Methodenkompetenz in der Entwicklung und Evaluation von Geschäftsmodellen.
Inhalt
<p>Entrepreneurship (Unternehmertum) befasst sich mit der Identifizierung von Markt-Chancen und Geschäftsideen und deren Umsetzung in Geschäftsmodellen und Geschäftsplänen. Die Studierenden lernen ausgewählte Teilbereiche der wissenschaftlichen Literatur zu Entrepreneurship kennen und analysieren ausgewählte Fallbeispiele.</p> <p>Die Studierenden erwerben Methodenkompetenz in der Analyse, der Gestaltung, der Evaluation von Geschäftsmodellen und von Systemen von Geschäftsmodellen. Sie lernen Methoden der Erstellung von Geschäftsplänen kennen. Die Studierenden erwerben und vertiefen dabei Kenntnisse von Modellen und Theorien elektronischer Märkte, des Innovationsmanagements, der Diffusion von Innovationen in Märkten, der Standardisierung und Regulation.</p> <p>Anhand einer ausgewählten Industrie werden an Beispielen (Systeme von) Geschäftsmodellen entwickelt und evaluiert.</p>

Leistungsnachweis
Notenschein.
Verwendbarkeit
Die Wirtschaftsinformatik will Technologie wirtschaftlich sinnvoll gestalten und technologische Innovationen in einen wirtschaftlich sinnvollen Rahmen von Geschäftsprozessen, Organisation und Strategie einbetten. Die Studierenden lernen hierzu Methoden kennen.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul wird jedes zweite Studienjahr angeboten und beginnt jeweils im Frühjahrstrimester. Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Praxisprojekt	1163

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	0	360	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11631	P	Praxisprojekt	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				1

Empfohlene Voraussetzungen
Von den Studierenden werden erste Vorkenntnisse im Vertiefungsfeld, in dem das Praktikum angesiedelt ist, erwartet. Diese werden z.B. in den Veranstaltungen des Vertiefungsfeldes im WT und FT des ersten Studienjahres vermittelt.
Qualifikationsziele
Die Studierenden gewinnen Erfahrung in realen industriellen oder organisatorischen Projekten. Sie bekommen Einblick in die Durchführung und das Management realer Projekte im Umfeld dem gewählten Vertiefungsfeld.
Inhalt
Das Praktikum besteht aus der aktiven Mitarbeit in realen Projekten, in denen es um aktuelle Fragestellungen oder Anwendungen aus dem gewählten Vertiefungsfeld geht. Der Teilnehmer bearbeitet eigenständig eines oder mehrere Teilprobleme. Das Praktikum kann in einem Industriebetrieb, bei einer Behörde oder einer Dienststelle durchgeführt werden. Das Praxisprojekt kann nicht an der Universität der Bundeswehr durchgeführt werden.
Leistungsnachweis
Die Praktikums-Tätigkeit wird in einem ausführlichen Praktikumsbericht beschrieben und in einem etwa halbstündigen Vortrag mit anschließender Diskussion / Befragung vorgestellt. Falls mehrere Studierende Praktika innerhalb desselben Betriebs / Projekts ablegen, sind getrennte Ausarbeitungen und Vorträge erforderlich. Praktikumsbericht und Vortrag ergeben zusammen die Noten für den Notenschein des Moduls.

Verwendbarkeit
<p>Die praktische Erfahrung ist eine wichtige Grundlage für die berufliche Tätigkeit nach dem Studium. Auch für den weiteren Verlauf des Master-Studiums, insbesondere die Master-Arbeit, ist diese Erfahrung von großem Vorteil.</p> <p>Das Praxisprojekt ist Pflicht für das Master-Vertiefungsfeld MORSE, es kann aber auch in andere Vertiefungsfelder eingebracht werden, wenn der Aufgabensteller / Betreuer Dozent in dem jeweiligen Vertiefungsfeld ist.</p>
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils in der vorlesungsfreien Zeit. Als Startzeitpunkt ist die vorlesungsfreie Zeit im 1. Studienjahr vorgesehen.</p>
Sonstige Bemerkungen
<p>Es wird eine mindestens 6-wöchige Vollzeittätigkeit bei einem Unternehmen oder einer Dienststelle erwartet. Die Workload ergibt sich aus der 6-wöchigen Tätigkeit plus Vor- und Nachbereitung. Das eigentliche Praktikum bedarf einer gründlichen Vorbereitung, während dessen der/die Studierende sich in die Thematik einarbeitet. Die Nachbereitung umfasst die Erstellung eines ausführlichen Berichts und die Vorbereitung und Durchführung eines Vortrags.</p>

Modulname	Modulnummer
Rechnergestützte Gruppenarbeit	1164

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Michael Koch	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	84	186	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11641	VÜ	Rechnergestützte Gruppenarbeit	Pflicht	3
11642	VÜ	Projekt Rechnergestützte Gruppenarbeit	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				7

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in Rechnernetzen und Verteilten Systemen. Für das selbständige Durcharbeiten der Fachliteratur des Moduls sind grundlegende Englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Qualifikationsziele

Die Teilnehmer kennen die Grundlagen, Prinzipien und Anwendungsmöglichkeiten computergestützter, kooperativer Arbeit (CSCW). Sie kennen repräsentative CSCW-Plattformen und CSCW-Systeme. Sie können verschiedene Kommunikations- und Kooperationssituationen unterscheiden und Wirkungen und Angemessenheit unterschiedlicher Medien und Systeme einschätzen. Sie sind in der Lage CSCW-Systeme anwendungs- und benutzergerecht zu analysieren, auszuwählen, zu konzipieren, zu realisieren und zu evaluieren.

Inhalt

Im Modul Rechnergestützte Gruppenarbeit (engl. Computer-Supported Cooperative Work, kurz CSCW) soll einerseits verdeutlicht werden, was man unter den einschlägigen Begriffen zu verstehen hat, andererseits gezeigt werden, welche vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, aber auch Risiken, mit ihnen verbunden sind. Ziel der Vorlesung ist dabei, einen Anwendungsbereich für verteilte Systeme vorzustellen, nämlich die Unterstützung von Zusammenarbeit in Teams, Communities und Netzwerken. Rechnergestützte Gruppenarbeit ist dabei eine fachübergreifende Anwendung. Sie kann als eine Synergie zwischen den Gebieten Verteilte Systeme und (Multimedia-) Kommunikation, aber auch zwischen Informationswissenschaften, Soziologie und Organisationstheorie gesehen werden. Neben technischen Aspekten spielt deshalb vor allem die Betrachtung der Zielsysteme als soziotechnische Systeme und deren Gestaltung eine Rolle.

Konkret werden behandelt:

- Motivation für das Anwendungsgebiet CSCW; Klärung der Begriffswelt
- Klassifizierung von CSCW-Systemen
- Allgemeine Konzepte in CSCW
- Spezialitäten verschiedener CSCW-Systemklassen
- Entwurf von CSCW-Systemen
- Technische Integration von CSCW-Systemen

Die Inhalte werden in einem Praktikum vertieft, in der die Studierenden die erworbenen Kenntnisse an der Konzeption und (technischen) Umsetzung eines CSCW-Systeme erproben.

Leistungsnachweis

Ein Notenschein für Leistungen in der Vorlesung und im Projekt.

Verwendbarkeit

Das Modul ist nicht als Grundlage für weitere Module gedacht. Es bietet sich aber eine Kombination mit dem Modul Mensch-Computer-Interaktion an. Die erworbenen Kenntnisse stellen einen wichtigen Anwendungsbezug für den Bereich Verteilte Systeme und Software- und Informationsmanagement dar.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Semester.

Das Modul beginnt im Frühjahrstrimester. Der Projektanteil kann im Frühjahrstrimester oder im Herbsttrimester bearbeitet werden. Das Modul wird nicht jedes Studienjahr angeboten.

Modulname	Modulnummer
Rechtsfragen der Informatik	1165

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Manfred Mayer	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
90	24	66	3

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11651	VL	Rechtsfragen der Informatik	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				2

Qualifikationsziele
Das Modul Rechtsfragen der Informatik gibt allen Studierenden der Informatik und Wirtschaftsinformatik einen Überblick, die sich anhand der Rechtsgrundlagen fundiert sowie praxisnah über die Grundlagen informieren wollen, die durch die Umsetzung von Informatik und Wirtschaftsinformatik in das Wirtschaftsleben des Alltags tangiert werden.
Inhalt
Die Vorlesung führt in die wesentlichen Rechtsgebiete ein, die die Informatik, sowie die Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) berührt. Dabei werden die Grundlagen des IuK-Vertragsrechts, insbesondere der Hard- und Softwarebeschaffung, der Softwareerstellung und -pflege und des damit verbundenen Rechts der Leistungsstörungen aus diesen Verträgen behandelt. Die Erörterung der mit Entwicklungen der Hard- und Software verknüpften Fragen des Schutzes des geistigen Eigentums, insbesondere aus den Gebieten des Urheber-, Patent- und Markenrechts, sowie der Schutz der Software durch das Strafrecht schließen sich an. Erläuterungen über den Datenschutz, über die elektronischen Signaturen, über den Rechtsverkehr im Internet sowie über grundlegende Rechtsfragen, die sich aus der Nutzung des Internets (wie z.B. Domain-Recht) ergeben, schließen die Thematik ab.
Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 90-minütiger Dauer.
Verwendbarkeit
Grundlegende Kenntnisse des IuK-Vertragsrechts sowie des Schutzes des durch die Informatik und Wirtschaftsinformatik geschaffenen geistigen Eigentums sind für jeden Informatiker ein wichtiges Rüstzeug für die Praxis.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Mensch-Computer-Interaktion	1167

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Michael Koch	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	60	210	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11671	VL	Mensch-Computer-Interaktion	Pflicht	3
11672	VÜ	Projekt Mensch-Computer-Interaktion	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				7

Empfohlene Voraussetzungen

Für das selbständige Durcharbeiten der Fachliteratur des Moduls sind grundlegende englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Qualifikationsziele

Lernziel ist einen umfassenden Überblick über die Ziele und Forschungsfragen der Disziplin Mensch-Computer Interaktion zu erhalten. Die Studierenden erhalten ein Grundverständnis, wie man interaktive Produkte unter besonderer Berücksichtigung der Benutzer- und Aufgabenerfordernisse entwickeln kann. Ziel dieses Entwurfsprozesses ist das Design von gebrauchstauglichen Produkten, deren Benutzung auch Spass bereiten soll. Die Teilnehmer kennen die grundlegenden Gestaltungsprinzipien des Interaction Designs zur Erstellung interaktiver Produkte. Die Teilnehmer kennen die Grundlagen der menschlichen Informationsverarbeitung und deren Konsequenzen für die Gestaltung interaktiver Produkte. Die Teilnehmer kennen die gängigen Prozessmodelle, Methoden und Werkzeuge zur Erstellung interaktiver Produkte. Die Teilnehmer sind in der Lage eigene Interaktionsdesigns für interaktive Produkte zu erstellen. Die Teilnehmer kennen grundlegende Evaluationsverfahren zur Bewertung interaktiver Produkte.

Inhalt

Die Inhalte des Kurses folgen den Empfehlungen des ACM Curriculum Human-Computer-Interaction und der GI FG 2.3.1 Software-Ergonomie:

- Ziele, Prinzipien und Gestaltungsbereiche
- Historische Entwicklung
- Wahrnehmungspsychologie und Informationsverarbeitung
- Anwendungskontexte interaktiver Produkte
- Prozessmodell, Design und Prototyping
- Ein- und Ausgabegeräte, Interaktionstechniken

- Benutzerzentrierter Entwurf
- Evaluation von Gebrauchstauglichkeit
- Kooperative Systeme (Groupware, CSCW)
- Zusammenhänge mit anderen Disziplinen (z.B. Design, Pädagogik, Psychologie)
- Integration in die Software-Entwicklung

Dabei wird eine Auswahl der Themen anhand aktueller wissenschaftlicher Veröffentlichungen genauer erarbeitet und vertieft.

Die erlernten Gestaltungsprinzipien, Methoden, Werkzeuge und Vorgehensweisen werden im Praktikum praktisch angewandt.

Literatur

- Preece J., Rogers Y., Sharp H.: Interaction Design, John Wiley & Sons, 2002 (www.id-book.com)
- Dahm M.: Grundlagen der Mensch-Computer Interaktion, Pearson Studium, 2006
- Donald A. Norman, The Design of Everyday Things, Currency Doubleday, 1990
- Shneiderman B., Plaisant C.: Designing the User Interface, Addison Wesley, 4th Edition, 2005

Leistungsnachweis

Ein Notenschein für Leistungen in der Vorlesung und im Projekt.

Verwendbarkeit

Das Modul ist nicht als Grundlage für weitere Module gedacht. Es bietet sich aber eine Kombination mit dem Modul 1164 "Rechnergestützte Gruppenarbeit" an.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester. Der Projektanteil wird normalerweise im folgenden Frühjahrssemester bearbeitet.

Modulname	Modulnummer
Visuelle Sprachen und Umgebungen	1189

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Mark Minas	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11891	VÜ	Visuelle Sprachen und Umgebungen	Pflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden grundlegende Kenntnisse formaler Sprachen sowie visueller Entwurfssprachen, wie sie in den Bachelormodulen Einführung in die Informatik 1, Objektorientierte Programmierung oder dem Wahlpflichtmodul Grundlagen der Studienrichtung Mathematical Engineering vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Methoden des Sprachentwurfs für visuelle Sprachen. Damit sind sie in der Lage, bestehende visuelle Sprachen für neue Anwendungsfälle anzupassen oder neue zu entwerfen. Sie können bestehende Werkzeuge einsetzen, um solche Sprachen schnell zu realisieren und zu verbessern, um Sprache und Implementierung an das Anwendungsgebiet anzupassen.

Inhalt

Im Modul lernen die Studierenden die Grundlagen des Entwurfs von visuellen Sprachen sowie von Programmen, die ihre Handhabung unterstützen. Damit erweitert diese Lehrveranstaltung die bereits im Bachelorstudium erworbenen und eingeübten Kenntnisse über die Verwendung von visuellen Sprachen z.B. in der Programmierung und dem Software Engineering. Während dort die Verwendung visueller Sprachen im Vordergrund steht, werden die Studierenden hier in die Systematik des visuellen Sprachentwurfs und die exakte Definition von Syntax und Semantik visueller Sprachen eingeführt. Zum Einsatz kommen dabei verschiedene Grammatikansätze, aber auch Ansätze aus der Logik und das heute am weitesten verbreitete Prinzip der Metamodellierung. Die Studierenden werden in Verfahren eingeführt, wie die Implementierung einer visuellen Sprachen, die mit solchen Ansätzen spezifiziert wurde, unmittelbar aus der Spezifikation abgeleitet werden kann.

In den Übungen zur Vorlesung ergänzen die Studierenden ihre Kenntnisse des visuellen Sprachentwurfs um praktische Erfahrungen mit verschiedenen visuellen Umgebungen. An Hand praktischer Übungen setzen sie außerdem ihre erworbenen Kenntnisse um, indem sie einfache domänenspezifische visuelle Sprachen werkzeuggestützt implementieren lernen.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer oder eine mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer oder durch einen Notenschein auf Leistungen in Vorlesung und Übungen. Am Anfang der Vorlesung wird bekannt gegeben, ob der Leistungsnachweis durch eine mündliche Prüfung, eine schriftliche Prüfung oder einen Notenschein erfolgt.

Verwendbarkeit

Domänenspezifische visuelle Sprachen, ihr Entwurf sowie ihre Implementierung spielen besonders bei der modellbasierten Softwareentwicklung (Stichworte MDD und MDA) eine immer größere Rolle. Die in diesem Modul erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten können hier unmittelbar angewandt werden.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.

Modulname	Modulnummer
Web Technologies	1190

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Michael Koch	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	62	118	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11901	VÜ	Web Technologies	Pflicht	3
11902	VÜ	Web Technologies Projekt	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Voraussetzung für das Modul ist die Kenntniss von Grundlagen zu Rechnernetzen, wie sie z.B. in der entsprechenden Veranstaltung im Bachelor-Studium Informatik vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen und praktische Kenntnisse der verschiedenen Techniken und Werkzeuge des World Wide Web (WWW).

Inhalt

In den Veranstaltungen dieses Moduls werden Techniken und Werkzeuge des World Wide Web (WWW) theoretisch und praktisch durch den Einsatz in Fallstudien und Projekten vermittelt. Dabei werden je nach Ausrichtung sowohl aktuell verbreitete Technologien und Werkzeuge (z.B. HTML, CSS, Ajax, WordPress, ...) als auch neue Technologien und Werkzeuge wie z.B. des Semantik Web (z.B. RDF, Ontologien, ...) oder des Mobile Web (z.B. Mobile-Ajax, ...) betrachtet.

Leistungsnachweis

Notenschein (für vorlesungsbegleitende Leistungen) oder schriftliche Prüfung im Umfang von 60 Minuten.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.

Das Modul startet normalerweise im Frühjahrstrimester, wird aber nicht jedes Studienjahr angeboten.

Modulname	Modulnummer
Innovationsmanagement Digitaler Medien	1362

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Ulrike Lechner	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
13621	VÜ	Innovationsmanagement Digitaler Medien	Pflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen
Grundkenntnisse zu den Methoden und Werkzeugen der Wirtschaftsinformatik (wie z.B. im Bachelor Wirtschaftsinformatik vermittelt).
Qualifikationsziele
Die Studierenden lernen Methoden des Innovationsmanagements für IT-Technologie und Informationssysteme kennen und erwerben die Fähigkeit Innovationen und Innovationsprozesse mit den entsprechenden Informationssystemen zu gestalten.
Inhalt
Gegenstand der Veranstaltung sind Methoden des Innovationsmanagements, spezifische Aspekte des Innovationsmanagements in IT-Unternehmen und für Informations- und Kommunikationstechnologie und die Auswirkungen von Innovationen aus technologischer, inhaltlicher und organisatorischer Perspektive.
Leistungsnachweis
Übungsaufgaben mit Präsentation (Notenschein) oder mündliche Prüfung über 30 Minuten. Die Prüfungsmodalitäten werden am Anfang des Trimesters bekanntgegeben.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul wird jedes zweite Studienjahr angeboten und beginnt jeweils im Frühjahrstrimester

Modulname	Modulnummer
Middleware und mobile Cloud Computing	1398

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Andreas Karcher	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
13981	VL	Middleware und mobile Cloud Computing	Pflicht	3
13982	UE	Middleware und mobile Cloud Computing	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse aus dem Bereich des Software Engineering, insbesondere der Objektorientierung (Modul Objektorientierte Programmierung) sowie der XML-Technologien.

Qualifikationsziele

Das Modul *Middleware und mobile Cloud Computing* zielt darauf ab, den Studierenden die Bedeutung der Integration als Kernaufgabe der Angewandten Informatik näher zu bringen. Die Teilnehmer erhalten neben einem grundlegenden Verständnis für die Anforderungen an eine Middleware-basierte Integration tiefere theoretische Kenntnisse über Architektur, Aufbau und Anwendung aktueller Middlewarekonzepte. Im Übungsteil lernen die Teilnehmer parallel zur Vorlesung den praktischen Umgang mit Middleware-Technologien und Cloud-basierten, mobilen Anwendungen. In der Kombination aus theoretischer Behandlung und praktischer Vertiefung versetzt das Modul die Teilnehmer in die Lage, verteilte Anwendungen auf der Basis von Middleware zu entwerfen und in die Praxis umzusetzen.

Inhalt

Moderne Enterprise Anwendungen basieren auf Standard-Middleware-Architekturen, wo Funktionalität zunehmend über Cloud-basierte Dienste plattformübergreifend den Clients – mehr und mehr auch mobilen Endgeräten – zur Verfügung gestellt wird. Das Modul bietet einen fundierten Einstieg in die aktuellen Basistechnologien.

Nach einer grundlegenden Einführung in die Integrationsanforderungen zunehmend verteilt strukturierter, internet-basierter betrieblicher Anwendungen vermittelt das Modul zunächst einen Überblick über die Grundarchitektur Middleware-basierter Systeme und geht dann im Folgenden tiefer auf die unterschiedlichen Integrationsparadigmen und

-technologien ein. Aktuelle Middledienste und Architekturkonzepte wie Verteilte Objektmodelle, Komponentenmodelle und Service Oriented Middleware (SOA) bilden den Schwerpunkt des zweiten Teils des Moduls. Hier werden jeweils zunächst die allgemeinen Prinzipien erläutert und dann anhand konkreter Beispiele Standard-Middleware-Technologien und deren zugrunde liegenden Konzepte vertieft. Der dritte Teil stellt das Cloud-Konzept in den Mittelpunkt und zeigt Schritt für Schritt an einfachen Beispielen die Entwicklung Cloud-basierter Dienste und deren Zugriff über mobile Clients (Apps).

Die begleitende Übung bietet die Gelegenheit, aktuelle Technologien anhand einfacher Beispiele kennen zu lernen und erste praktische Erfahrung im Umgang mit Middleware und mobilen, Cloud-basierten Anwendungen zu sammeln.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer.

Verwendbarkeit

Die im Modul erworbenen Kenntnisse sind elementar für die IT-technische Gestaltung von verteilten Informatik-Systemen und stellen somit eine Grundlage für Masterstudiengänge im Bereich Informatik/ Wirtschaftsinformatik/ Ingenieurinformatik dar.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Formale Entwicklung korrekter Software (erweitert)	1517

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr. Birgit Elbl Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	120	240	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
15171	VÜ	Entwurf Verteilter Systeme	Wahlpflicht	5
15172	VÜ	Methoden und Werkzeuge	Wahlpflicht	5
15173	P	Modulprojekt	Wahlpflicht	4
15174	VÜ	Spezifikation	Wahlpflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				10

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden die im Bachelor-Studium erworbenen Grundkenntnisse und Fertigkeiten in diskreter Modellierung (elementare Logik und Mengenlehre), systematischer Programmentwicklung und Theoretischer Informatik. Für den "Entwurf verteilter Systeme" wird darüber hinaus Vertrautheit mit Grundlagen der Architektur und dem Entwurf von Rechen- und Kommunikationssystemen erwartet.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Werkzeuge für die formale Entwicklung korrekter Software, von der Spezifikation bis hin zum Entwurf verteilter Systeme. Sie erwerben die Kompetenz, diese im Entwurfsprozess gewinnbringend einzusetzen, d.h. einschlägige Verfahren und Werkzeuge auszuwählen und effizient anzuwenden.

Inhalt

Ein Schwerpunkt der Vorlesung "Spezifikation" sind abstrakte Datentypen, bei denen sowohl die initiale Semantik, als auch lose Spezifikationen behandelt werden. Den Studierenden werden Ansätze zur Strukturierung und zum schrittweisen Aufbau von Spezifikationen vorgestellt. Sie sehen Beispiele für die schrittweise Entwicklung von programmnahe aus rein deskriptiven Spezifikationen. Sie lernen die Kernbegriffe Verfeinerung, Erweiterung und abstrakte Implementierung kennen und deren Rolle bei der Entwicklung von Spezifikationen. Beispiele sind u.a. den Bereichen Spezifikation komplexer Datenstrukturen und zustandsorientierte Spezifikation sequentieller Systeme entnommen. Den Abschluss bildet eine kurze Einführung in die temporale Spezifikation nebenläufiger Systeme.

In der Vorlesung "Entwurf verteilter Systeme" werden formale Methoden vorgestellt, mit deren Hilfe die Struktur und das dynamische Verhalten von komplexen verteilten (oder allgemeiner ausgedrückt: nebenläufigen) Systemen spezifiziert werden kann. Wir behandeln insbesondere die beiden Spezifikationsformalismen Petrinetze und Prozessalgebren, und diskutieren ihre mathematischen Eigenschaften und die darauf aufbauenden Analyseverfahren.

Weiterhin behandeln wir die Frage nach der Formalisierung von Anforderungen an ein solches verteiltes System, wobei sich temporale Logiken als wertvolle Hilfsmittel erweisen. Es wird gezeigt, wie man mit der Methode des Model Checking komplexe, temporal spezifizierte Anforderungen automatisch überprüfen kann.

Neben den Verifikationsalgorithmen für die weit verbreitete Logik CTL werden Erweiterungen in Richtung von Realzeiteigenschaften angesprochen. In den Übungen erhalten die Studierenden auch Gelegenheit, entsprechende Software-Werkzeuge kennenzulernen und selbst zu erproben.

Die Vorlesung "Methoden und Werkzeuge" macht die Studierenden mit Systemen zur modellbasierten Spezifikation von Software (wie JCL, OCL und Z) bekannt. Fallstudien werden vorgestellt, von den Studierenden ergänzt und auf Konsistenz untersucht, wobei sie u.a. Methoden und Werkzeuge des Model Checking (z.B. Alloy) einzusetzen lernen.

Die Studierenden befassen sich mit der systematischen Herleitung korrekter Software, entweder durch Programmtransformation oder durch zielgerichtete Programmherleitung (z.B. mit VDM). Sie lernen, mit Hilfe von Werkzeugen (wie Spark) die Korrektheit von Software praktisch nachzuweisen. Dazu bearbeiten sie in Übungen und Hausaufgaben auch über Spielbeispiele hinausgehende Fallstudien.

Im Modulprojekt setzen sich Studierende unter Anleitung selbständig mit Texten und Aufgaben zum Modulthema auseinander und präsentieren ihre Ergebnisse geeignet in mündlicher und/oder schriftlicher Form. Zu Beginn des Modulprojekts werden die geplanten Einzelthemen angekündigt und festgelegt, in welcher Form die Ergebnisse zu präsentieren sind.

Leistungsnachweis
Das gesamte Modul wird per Notenschein geprüft, mit Anteilen von je 6 ECTS zu jeder der Vorlesungen (mit Übung) und im Modulprojekt. Die Studenten können (je nach Angebot) entweder zwei Vorlesungen mit Übungen oder eine Vorlesung mit Übungen und ein Modulprojekt einbringen - was insgesamt die 12 ECTS des Moduls ergibt.
Verwendbarkeit
Bei sicherheitskritischer Software ist Korrektheit das wichtigste Qualitätskriterium. Modellbasiertes, formales Vorgehen ist für den Entwurf moderner, komplexer Systeme (sowohl Software als auch Hardware) unerlässlich. Daher ergänzen die hier erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten die Ausbildung im Bereich der Softwaretechnik um einen Aspekt von hoher praktischer Bedeutung.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 2 Semester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintersemester. Als Startzeitpunkt ist das Wintersemester im 1. Studienjahr vorgesehen.
Sonstige Bemerkungen
Die Vorlesungen und das Modulprojekt werden nicht alle jedes Jahr angeboten, aber in jedem Jahr mindestens so viele Lehrveranstaltungen, dass 12 ECTS-Punkte erreichbar sind. Jeweils zu Beginn des Masterstudiums wird den Studierenden das konkrete Angebot erläutert.

Modulname	Modulnummer
Formale Entwicklung korrekter Software	1518

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr. Birgit Elbl Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
15171	VÜ	Entwurf Verteilter Systeme	Wahlpflicht	5
15172	VÜ	Methoden und Werkzeuge	Wahlpflicht	5
15174	VÜ	Spezifikation	Wahlpflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden die im Bachelor-Studium erworbenen Grundkenntnisse und Fertigkeiten in diskreter Modellierung (elementare Logik und Mengenlehre), systematischer Programmentwicklung und Theoretischer Informatik. Für den "Entwurf verteilter Systeme" wird darüber hinaus Vertrautheit mit Grundlagen der Architektur und dem Entwurf von Rechen- und Kommunikationssystemen erwartet.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Werkzeuge für die formale Entwicklung korrekter Software, von der Spezifikation bis hin zum Entwurf verteilter Systeme. Sie erwerben die Kompetenz, diese im Entwurfsprozess gewinnbringend einzusetzen, d.h. einschlägige Verfahren und Werkzeuge auszuwählen und effizient anzuwenden.

Inhalt

Ein Schwerpunkt der Vorlesung "Spezifikation" sind abstrakte Datentypen, bei denen sowohl die initiale Semantik, als auch lose Spezifikationen behandelt werden. Den Studierenden werden Ansätze zur Strukturierung und zum schrittweisen Aufbau von Spezifikationen vorgestellt. Sie sehen Beispiele für die schrittweise Entwicklung von programmnahe aus rein deskriptiven Spezifikationen. Sie lernen die Kernbegriffe Verfeinerung, Erweiterung und abstrakte Implementierung kennen und deren Rolle bei der Entwicklung von Spezifikationen. Beispiele sind u.a. den Bereichen Spezifikation komplexer Datenstrukturen und zustandsorientierte Spezifikation sequentieller Systeme entnommen. Den Abschluss bildet eine kurze Einführung in die temporale Spezifikation nebenläufiger Systeme.

In der Vorlesung "Entwurf verteilter Systeme" werden formale Methoden vorgestellt, mit deren Hilfe die Struktur und das dynamische Verhalten von komplexen verteilten (oder allgemeiner ausgedrückt: nebenläufigen) Systemen spezifiziert werden kann. Wir behandeln insbesondere die beiden Spezifikationsformalismen Petrinetze und Prozessalgebren, und diskutieren ihre mathematischen Eigenschaften und die darauf aufbauenden Analyseverfahren.

Weiterhin behandeln wir die Frage nach der Formalisierung von Anforderungen an ein solches verteiltes System, wobei sich temporale Logiken als wertvolle Hilfsmittel erweisen. Es wird gezeigt, wie man mit der Methode des Model Checking komplexe, temporal spezifizierte Anforderungen automatisch überprüfen kann.

Neben den Verifikationsalgorithmen für die weit verbreitete Logik CTL werden Erweiterungen in Richtung von Realzeiteigenschaften angesprochen. In den Übungen erhalten die Studierenden auch Gelegenheit, entsprechende Software-Werkzeuge kennenzulernen und selbst zu erproben.

Die Vorlesung "Methoden und Werkzeuge" macht die Studierenden mit Systemen zur modellbasierten Spezifikation von Software (wie JCL, OCL und Z) bekannt. Fallstudien werden vorgestellt, von den Studierenden ergänzt und auf Konsistenz untersucht, wobei sie u.a. Methoden und Werkzeuge des Model Checking (z.B. Alloy) einzusetzen lernen.

Die Studierenden befassen sich mit der systematischen Herleitung korrekter Software, entweder durch Programmtransformation oder durch zielgerichtete Programmherleitung (z.B. mit VDM). Sie lernen, mit Hilfe von Werkzeugen (wie Spark) die Korrektheit von Software praktisch nachzuweisen. Dazu bearbeiten sie in Übungen und Hausaufgaben auch über Spielbeispiele hinausgehende Fallstudien.

Leistungsnachweis

Das Modul wird per Notenschein geprüft. Es ist eine der drei Vorlesungen (mit Übung) zu belegen.

Verwendbarkeit

Bei sicherheitskritischer Software ist Korrektheit das wichtigste Qualitätskriterium. Modellbasiertes, formales Vorgehen ist für den Entwurf moderner, komplexer Systeme (sowohl Software als auch Hardware) unerlässlich. Daher ergänzen die hier erworbenen

Kenntnisse und Fertigkeiten die Ausbildung im Bereich der Softwaretechnik um einen Aspekt von hoher praktischer Bedeutung.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester.
Sonstige Bemerkungen
Jedes Jahr wird mindestens eine Vorlesung (mit Übung) angeboten, so dass 6 ECTS-Punkte erreichbar sind. Jeweils zu Beginn des Masterstudiums wird den Studierenden das konkrete Angebot erläutert.

Modulname	Modulnummer
Rechnersysteme	1031

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Ph.D Klaus Buchenrieder	Wahlpflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10311	VÜ	Eingebettete Systeme	Pflicht	3
10312	VÜ	Betriebssysteme	Wahlpflicht	3
10313	VÜ	Hochleistungsrechner	Wahlpflicht	3
10314	VÜ	Virtualisierung	Wahlpflicht	3
10315	VÜ	Computer Aided Design	Wahlpflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Empfohlene Voraussetzungen

Voraussetzung für alle Modulbestandteile sind Kenntnisse in Rechnerarchitektur. Für Eingebettete Systeme, Hochleistungsrechner und Computer Aided Design sind zusätzlich Kenntnisse zu Rechnerorganisation, wie sie im Bachelor-Modul Rechnerorganisation vermittelt werden, notwendig. Für die Teile Betriebssysteme und Virtualisierung sind zusätzlich grundlegende Kenntnisse zu Betriebssystemen, wie sie z.B. im Bachelor-Modul Einführung in Betriebssysteme behandelt werden, erforderlich.

Qualifikationsziele

Die Studierenden vertiefen die Kompetenz, das grundlegende Verhalten und die wesentlichen Aufgaben von hardwarenahen Rechnersystemen in der Praxis zu verstehen und zu bewerten. Sie können Eigenschaften von hardwarenahen Rechnersystemen fachwissenschaftlich einordnen und haben damit die Grundlage, die Verwendbarkeit dieser Konzepte für bestimmte praktische Anwendungen zu bewerten.

In der Veranstaltung Computer Aided Design lernen die Studierenden die Funktionsweise eines komplexen Mikrorechners kennen. Die Teilnehmer realisieren und testen diesen mit programmierten Werkzeugen durch die Integration bestehender und in der Veranstaltung entworfener Systemkomponenten.

Inhalt

Modulbestandteil 10311 Eingebettete Systeme:

In diesem Modulbestandteil erhalten die Studierenden einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Grundlagen und Konzepte, die zum Entwurf eingebetteter Systeme notwendig sind. Zu Beginn werden die Kenntnisse über Hardware-Konzepte aus dem Modul "Rechnerorganisation"

vertieft und darauf aufbauend Mikro- und spezielle Architekturen entwickelt. Neben den gängigen Prozessorarchitekturen werden digitale Signalprozessoren (DSP) und System-on-Chip Architekturen eingeführt. Zu Themen der maschinennahen Programmierung von Mikroprozessoren und Mikrocontrollern werden Konzepte und Probleme der Verarbeitung von Events und Daten unter Echtzeitbedingungen behandelt. Nach der Einführung asynchroner Ereignisse und den dazu gehörenden Zeitbedingungen werden grundlegende Verfahren zur Ereignissynchronisation beschrieben und Prozessplanungsverfahren vorgestellt. Im dritten Abschnitt des Modulbestandteils wird auf die Entwurfsmethodik für die Konstruktion leistungsfähiger Eingebetteter Systeme eingegangen. In der Übung zur Vorlesung wird hardwarenahe Software in Kleingruppen entwickelt, in Betrieb genommen und getestet.

Modulbestandteil 10312 Betriebssysteme:

In der Vorlesung "Betriebssysteme" werden die Kenntnisse über Aufgaben und Implementierungskonzepte von Betriebssystemen in den Themenbereichen der Prozess- und Hauptspeicherverwaltung vertieft. Den Schwerpunkt bilden die Verfahren zur Prozessorvergabe, dabei werden auch Multiprozessorsysteme und Realzeitsysteme ausführlich behandelt. Weitere Themen sind die Behandlung von Verklemmungen, Seitenersetzungsstrategien für virtuellen Speicher und Techniken der Speicher-Segmentierung. Alle Themen betreffen sowohl die theoretischen und technischen Hintergründe, als auch die für die Praxis relevanten Konsequenzen.

Modulbestandteil 10313 Hochleistungsrechner:

In diesem Modulbestandteil erhalten die Studierenden einen umfassenden Überblick über die Organisation moderner Rechnerarchitekturen. Es werden allgemeine Prinzipien und Methoden zur Leistungssteigerung von Digitalrechnern behandelt und an konkreten Beispielen u.a. auch an Super-Computer-Konzepten gezeigt. In fortgeschrittenen Kapiteln, wird spezielles Wissen über Komponenten von Hochleistungsrechnern wie z.B. Bausteintechnologie, Verbindungsnetzwerke, Mikroprogrammierung und Algorithmen für schnelle Rechenoperationen vermittelt. Für Multiprozessorsysteme werden Anforderungen formuliert und deren Umsetzung beispielhaft an einem Modell verdeutlicht.

Modulbestandteil 10314 Virtualisierung:

Die Vorlesung "Virtualisierung" behandelt die Techniken zur Virtualisierung von Rechnerkomponenten, die sowohl in Betriebssystemen als auch in virtuellen Maschinen zum Einsatz kommen. Als virtualisierbare Komponenten werden Prozessoren, Arbeitsspeicher, Hintergrundspeicher- und Ein-/Ausgabegeräte und lokale Rechnernetze betrachtet. Dabei wird jeweils untersucht, unter welchen Voraussetzungen eine effiziente Virtualisierung möglich ist und wie weit heutige Hardware-Komponenten diese Voraussetzungen erfüllen.

Modulbestandteil 10315 Computer Aided Design:

In der Vorlesung werden Systemkomponenten spezifiziert und in der Übung mit VHDL bzw. als Schematic entworfen, simuliert und auf einer Prototyping Plattform mit Field Programmable Gate Arrays (FPGAs) realisiert, getestet und in Betrieb genommen.

Leistungsnachweis

Notenschein.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 3 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

Um das Modul zu bestehen, sind neben der Pflichtveranstaltung entweder die Veranstaltung Computer Aided Design oder zwei (2) der übrigen Vorlesungen mit Übung zu belegen.

Modulname	Modulnummer
Analytische Modelle	1032

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	96	174	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10321	VÜ	Quantitative Modelle	Pflicht	5
10322	VÜ	Verlässliche Systeme	Wahlpflicht	3
10323	VÜ	Zuverlässigkeitstheorie	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

Wahrscheinlichkeitsrechnung auf Bachelor-Niveau wird vorausgesetzt. Voraussetzung ist ferner eine Vertrautheit mit Grundlagen der Architektur und des Entwurfs von Rechen- und Kommunikationssystemen.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, ein existierendes oder geplantes reales System auf ein Modell abzubilden und anhand des Modells Aussagen über die zu erwartende Leistungsfähigkeit und/oder Zuverlässigkeit zu machen. Sie werden in die Lage versetzt, die Zusammenhänge zwischen den diversen Parametern eines Systems und den zu erwartenden Leistungs- und Zuverlässigkeitskenngrößen zu verstehen. Die Studierenden sollten nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage sein, (Rechner-)Systeme performanter und verlässlicher zu entwerfen, bzw. existierende Systeme bezüglich Performance und Zuverlässigkeit bewerten zu können.

Inhalt

Neben der Frage, ob ein Rechen- oder Kommunikationssystem seine funktionalen Anforderungen korrekt und vollständig erfüllt, spielt die Frage nach der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Systems eine zentrale Rolle. Modelle mit stochastischem Charakter sind ein wichtiges Hilfsmittel für die Leistungs- und Zuverlässigkeitsbewertung von Systemen.

In diesem Modul werden die Grundlagen solcher Modelle und ihrer quantitativen Analyse behandelt. Im Pflichtteil "Quantitative Modelle" werden einfache stochastische Prozesse, insbesondere Markov-Prozesse mit diskretem oder stetigem Zeitparameter eingeführt.

Es werden wichtige Leistungs- und Zuverlässigkeitskenngrößen definiert und bestimmt. Wichtige Gesetzmäßigkeiten, wie das Gesetz von Little, werden erläutert. Es werden unterschiedliche Typen von Bediensystemen betrachtet, und schließlich verschiedene Verfahren für die Analyse von Warteschlangennetzen und die numerische Analyse von Markovketten vorgestellt.

Die Wahlpflicht-Lehrveranstaltung "Verlässliche Systeme" fokussiert insbesondere auf Fehlertoleranz-Methoden und deren Bewertung zur Erhöhung der Systemzuverlässigkeit solcher Systeme. Neben zentralen Begrifflichkeiten werden Modellierungsmethoden wie Fehlerbäume, Zuverlässigkeitsblockdiagramme und Markov-Modelle für Systeme mit und ohne Reparaturen thematisiert.

In der alternativen Wahlpflicht-Lehrveranstaltung "Zuverlässigkeitstheorie" werden strukturelle Eigenschaften kohärenter Systeme betrachtet, d.h. die Funktionstüchtigkeit des Systems wird in Beziehung zur Funktionstüchtigkeit seiner Komponenten gesetzt. Die Studierenden lernen Methoden und Ansätze kennen, mit denen z.B. das Ausfall- und Überlebensverhalten von einzelnen Bauteilen oder Geräten (die als ein vernetztes System von Bauteilen aufgefasst werden können) modelliert und analysiert werden können.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung über 60 min oder mündliche Prüfung über 30 min. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Aufgaben während der Übungen und zu Hause. Der Prüfungsmodus und die Details zur Aufgabebearbeitung werden zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Angesichts der hohen Leistungs- und Zuverlässigkeitsanforderungen an informationsverarbeitende Systeme in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen (z.B. verteilte eingebettete Systeme, Prozesssteuerungen, sicherheitskritische Systeme, Workflow-Systeme oder paralleles wissenschaftliches Rechnen) bilden die erworbenen Kenntnisse einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung von Informatikern.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

In diesem Modul ist neben der Pflichtveranstaltung (mit Übung) eine der beiden Wahlpflichtveranstaltungen (mit Übung) zu wählen.

Modulname	Modulnummer
Simulationstechnik	1033

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Oliver Rose	Wahlpflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	96	174	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10244	P	Praktikum Modellbildung und Simulation	Wahlpflicht	4
10331	VÜ	Parallele und verteilte Simulation	Pflicht	3
10332	VÜ	Entscheidungsunterstützende Modellbildung und Simulation	Wahlpflicht	3
10333	VÜ	Moderne Heuristiken	Wahlpflicht	3
10334	VÜ	Verifikation und Validierung von Modellen	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

Grundlegende Kenntnisse zu Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik sowie zu Simulation, wie sie beispielsweise in den entsprechenden Modulen im Bachelor Informatik oder Master Informatik vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Ziel der Lehrveranstaltungen dieses Moduls ist es, die Studierenden mit speziellen Techniken der Modellentwicklung und rechnergestützter Simulation vertraut zu machen. Insbesondere sollen sie Studierenden dabei lernen, wie Qualität, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit komplexer Simulationsmodelle durch Auswahl entsprechender Entwurfs- und Testmethoden gewährleistet werden können.

Inhalt

In den Lehrveranstaltungen dieses Moduls wird der Einsatz von Modellierungsmethoden und Techniken rechnergestützter Simulation unter besonderen Randbedingungen bzw. für spezielle Verwendungszwecke behandelt. Dabei handelt es sich einmal um:

- Maßnahmen zur Sicherstellung der Gültigkeit und Qualität von Modellen und deren Ergebnissen hinsichtlich eines bestimmten Verwendungszwecks (Verifikation und Validierung von Modellen),
- um Techniken zur Kopplung von Modellkomponenten oder Modellen, sowie deren verteilte oder parallele Ausführung auf mehreren Prozessoren oder Rechnern

<p>aus Gründen der Erhöhung der Leistungsfähigkeit oder auch der Zuverlässigkeit (Parallele und verteilte Simulation),</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorgehensweisen und Methoden zum Einsatz von Simulation als ein Hilfsmittel zu Entscheidungsfindungen, welche meist unter Realzeit-bedingungen zu erfolgen haben und zu verlässlichen Ergebnissen führen müssen.
Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 60 Minuten oder mündliche Prüfung von 30 Minuten.
Verwendbarkeit
Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen dieses Wahlpflichtmoduls ermöglicht den Studierenden die Übernahme einer Master-Arbeit auf dem Gebiet der Modellbildung und Simulation. Da außerdem in nahezu allen Disziplinen zunehmend rechnergestützte Simulation als Hilfsmittel für Analysen und bewertende Untersuchungen eingesetzt wird, erleichtert es den Studierenden bei Auswahl dieses Moduls Einschätzung des Potentials von Simulation und deren Anwendungen in vielen Fachgebieten.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 3 Semester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintersemester. Als Startzeitpunkt ist das Wintersemester im 1. Studienjahr vorgesehen.
Sonstige Bemerkungen
Neben der Pflichtveranstaltung sind entweder zwei Wahlpflichtveranstaltungen oder das Praktikum zu wählen.

Modulname	Modulnummer
Verteilte Systeme	1157

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Gunnar Teege	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10261	VL	Verteilte Systeme	Pflicht	4
10262	UE	Verteilte Systeme	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

Generell Kenntnisse zu Grundlagen der Informatik, wie sie in den Modulen der ersten vier Trimester des Bachelor-Studiengangs vermittelt werden. Nützlich sind Kenntnisse zu Rechnernetzen, insbesondere zu Vermittlungs- und Transportschicht.

Qualifikationsziele

Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis der verteilten Systeme, die heutzutage weitgehend den Standardfall der Realisierung komplexer IT-Systeme darstellen. Sie kennen konkrete Ausprägungen und können ihre Verwendbarkeit für praktische Aufgabenstellungen einschätzen. Sie kennen ebenso die theoretischen Probleme und Grenzen und wissen, wie sie mit ihnen in der Praxis umgehen können.

Inhalt

Die Studierenden lernen generell Eigenschaften nachrichtenbasierter verteilter Systeme kennen und ihre Abgrenzung zu nicht verteilten oder eng gekoppelten Systemen. Einige dieser Eigenschaften werden herausgegriffen und vertieft behandelt. Am Beispiel einfacher Kommunikationsprotokolle werden detailliert Fehlersituationen und Möglichkeiten zur Fehlererkennung und Fehlerbehandlung betrachtet. Die Studierenden lernen typische einfache Maßnahmen kennen, um zuverlässige Protokolle zu realisieren (Sequenznummern, Quittungen, Timeouts). Als weitere Aspekte werden behandelt: höhere Kommunikationsformen wie entfernte Aufrufe in prozeduralen und objektorientierten Umgebungen, die Kommunikationsformen in "Peer-to-peer"-Systemen und die Möglichkeiten zur Benennung von Ressourcen in verteilten Systemen. Dabei werden die Begriffe der Namens- und Verzeichnisdienste erläutert und mit den konkreten Ausprägungen DNS und LDAP illustriert.

Der Rest der Veranstaltung behandelt intensiv die typischen Synchronisations- und Nebenläufigkeitseffekte, die die Entwicklung von verteilten Systemen und den Umgang mit ihnen erschweren. Nach einer Einführung in die Problematik der zeitlichen Synchronisation wird die Konsensbildung behandelt, u.a. am klassischen Beispiel der "byzantinischen Generäle". Danach folgt eine allgemeinere Betrachtung von Konsistenzformen bei Nebenläufigkeit und die Anwendung auf die praktischen Beispiele des sortierten Empfangs von Nachrichten und replizierte Datenhaltung.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung über 60 min oder mündliche Prüfung über 30 min. Die Art der Prüfung wird am Anfang des Moduls festgelegt und bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Das Modul vermittelt Grundkenntnisse, die relevant für Entwicklung und Verständnis aller Arten verteilter Systeme sind, insbesondere für Web-Anwendungen, Web-Services, verteilte Datenbanken und Transaktionssysteme. Es kann mit entsprechenden Modulen kombiniert werden, bildet aber auch für sich eine abgeschlossene Inhaltsmenge. Das Modul ist geeignet zur Vertiefung im Master-Studiengang Informatik oder am Ende des Bachelor-Studiengangs Informatik.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Herbsttrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Herbsttrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Praxisprojekt	1163

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	0	360	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11631	P	Praxisprojekt	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				1

Empfohlene Voraussetzungen

Von den Studierenden werden erste Vorkenntnisse im Vertiefungsfeld, in dem das Praktikum angesiedelt ist, erwartet. Diese werden z.B. in den Veranstaltungen des Vertiefungsfeldes im WT und FT des ersten Studienjahres vermittelt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden gewinnen Erfahrung in realen industriellen oder organisatorischen Projekten. Sie bekommen Einblick in die Durchführung und das Management realer Projekte im Umfeld dem gewählten Vertiefungsfeld.

Inhalt

Das Praktikum besteht aus der aktiven Mitarbeit in realen Projekten, in denen es um aktuelle Fragestellungen oder Anwendungen aus dem gewählten Vertiefungsfeld geht. Der Teilnehmer bearbeitet eigenständig eines oder mehrere Teilprobleme. Das Praktikum kann in einem Industriebetrieb, bei einer Behörde oder einer Dienststelle durchgeführt werden. Das Praxisprojekt kann nicht an der Universität der Bundeswehr durchgeführt werden.

Leistungsnachweis

Die Praktikums-Tätigkeit wird in einem ausführlichen Praktikumsbericht beschrieben und in einem etwa halbstündigen Vortrag mit anschließender Diskussion / Befragung vorgestellt. Falls mehrere Studierende Praktika innerhalb desselben Betriebs / Projekts ablegen, sind getrennte Ausarbeitungen und Vorträge erforderlich. Praktikumsbericht und Vortrag ergeben zusammen die Noten für den Notenschein des Moduls.

Verwendbarkeit
<p>Die praktische Erfahrung ist eine wichtige Grundlage für die berufliche Tätigkeit nach dem Studium. Auch für den weiteren Verlauf des Master-Studiums, insbesondere die Master-Arbeit, ist diese Erfahrung von großem Vorteil.</p> <p>Das Praxisprojekt ist Pflicht für das Master-Vertiefungsfeld MORSE, es kann aber auch in andere Vertiefungsfelder eingebracht werden, wenn der Aufgabensteller / Betreuer Dozent in dem jeweiligen Vertiefungsfeld ist.</p>
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils in der vorlesungsfreien Zeit. Als Startzeitpunkt ist die vorlesungsfreie Zeit im 1. Studienjahr vorgesehen.</p>
Sonstige Bemerkungen
<p>Es wird eine mindestens 6-wöchige Vollzeittätigkeit bei einem Unternehmen oder einer Dienststelle erwartet. Die Workload ergibt sich aus der 6-wöchigen Tätigkeit plus Vor- und Nachbereitung. Das eigentliche Praktikum bedarf einer gründlichen Vorbereitung, während dessen der/die Studierende sich in die Thematik einarbeitet. Die Nachbereitung umfasst die Erstellung eines ausführlichen Berichts und die Vorbereitung und Durchführung eines Vortrags.</p>

Modulname	Modulnummer
Rechnernetze	1197

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Gabrijela Dreo Rodosek	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	132	128	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10102	VÜ	Netzsicherheit	Wahlpflicht	3
11971	VÜ	Rechnernetze	Pflicht	5
11972	VÜ	Mobile Kommunikationssysteme	Wahlpflicht	3
11973	VÜ	Netz- und Systemmanagement	Wahlpflicht	3
11975	VÜ	Praktikum Rechnernetze (II)	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				11

Empfohlene Voraussetzungen

Grundlegende Kenntnisse zu Rechnernetzen, wie sie z.B. durch das Bachelor-Modul Einführung in Rechnernetze vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis von der Problematik der Sicherstellung von Dienstgüte in IP-Netzen. Anhand der Anforderungen von unterschiedlichen Multimedia-Anwendungen werden Konzepte und Mechanismen erläutert, die es den Hörern ermöglichen selbst Dienstgüte-Lösungen zu konzipieren, umzusetzen und zu bewerten.

Inhalt

Das Modul Rechnernetze stellt eine Vertiefung des Moduls Einführung in Rechnernetze dar und behandelt weitere Fragestellungen auf dem Gebiet der Kommunikationssysteme. Durch die Konvergenz von Sprache und Daten resultieren nämlich neue Anforderungen an die Rechnernetze. Die Sicherstellung der Dienstgüte für Anwendungen wie Voice over IP (VoIP) ist dabei eine der wichtigsten Herausforderungen. Schwerpunkte des Moduls sind somit:

- Dienstgütemechanismen in IP-Netzen
- QoS-Möglichkeiten bei verschiedenen Netztechnologien
- Internet-Unterstützungsprotokolle für Multimedia-Anwendungen (Multicast, RTP, IntServ, DiffServ, MPLS, RTSP)

<ul style="list-style-type: none">• Digitale Sprache und Video im Internet (H.323, SIP, MPEG, VoIP)• Virtuelle Private Netze (Technologie, Einsatzmöglichkeiten mit IPSec und MPLS, Fallbeispiele)
Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 60 min oder mündliche Prüfung von 30 min. Die Art der Prüfung wird am Anfang des Moduls bekannt gegeben.
Verwendbarkeit
Dieses Modul ist in anderen Master-Studiengängen mit informationstechnischer Ausrichtung verwendbar.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 3 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester. Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.
Sonstige Bemerkungen
Neben der Pflichtveranstaltung sind im Modul Wahlpflichtveranstaltungen im Umfang von 6 TWS zu besuchen, also entweder zwei Vorlesungen zu 2+1 oder das Praktikum und eine Vorlesung zu 2+1.

Modulname	Modulnummer
Cyber Defense	1010

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Gabrijela Dreo Rodosek	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	144	116	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10101	VÜ	Ausgewählte Kapitel der IT-Sicherheit	Pflicht	3
10102	VÜ	Netzsicherheit	Wahlpflicht	3
10103	P	Praktikum Netzsicherheit	Pflicht	3
10104	VÜ	IT-Forensik	Wahlpflicht	3
10105	VÜ	System- und Software-Sicherheit	Wahlpflicht	3
10106	VÜ	Sicherheitsmanagement	Wahlpflicht	3
10107	VÜ	Entwicklung und Betrieb sicherer vernetzter Anwendungen	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				12

Empfohlene Voraussetzungen

Für die Vorlesung und Übung System- und Software-Sicherheit werden grundlegende Kenntnisse in der Programmierung sowie des Software Engineerings vorausgesetzt, wie sie in den Bachelormodulen "Objektorientierte Programmierung" und "Einführung in die Praktische Informatik" vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Durch die Vorlesung Ausgewählte Kapitel der IT-Sicherheit erhalten die Studierenden einen vertiefenden Einblick in verschiedene Aspekte der IT-Sicherheit mit hoher praktischer Relevanz. Durch die Kombination der ausgewählten Bereiche sind sie in der Lage, die Bedeutung und Zusammenhänge verschiedener technischer und organisatorischer Einflussfaktoren auf die IT-Sicherheit zu verstehen. Mit den erworbenen Kenntnissen können die Studierenden systematische Bewertungen des Schutzbedarfs und der IT-Sicherheit moderner Systeme und IT-Infrastrukturen vornehmen, in die auch in der Praxis noch häufig unterschätzte nicht-technische Faktoren einfließen.

Die Studierenden lernen in der Vorlesung Netzsicherheit die Gefährdungsaspekte von Netzen und deren Entwicklung detailliert kennen. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden befähigt, sicherheitsrelevante Aspekte in vernetzten Strukturen zu erkennen und Betrachtungen von Netzen in Bezug auf

Sicherheitsaspekte durchzuführen. Sie werden in die Lage versetzt, Verfahren zum Schutz und der Absicherung jeweiliger Netzen zu identifizieren. Mittels der Vorstellung von aktuellen Geräten und neuer Verfahren werden die Studierenden zusätzlich befähigt, Abschätzungen von Sicherheitsgefährdungen durch neue Technologien zu geben.

Nach dem Praktikum Netzsicherheit sind die Studierenden in der Lage, Maßnahmen zur Abwehr von gängigen Bedrohungen und zur Absicherung von IT-Systemen zu implementieren und deren Wirksamkeit zu verifizieren. Durch die eigenständige Bearbeitung von angeleiteten, praktischen Aufgaben vertiefen und festigen die Studierenden ihre Kenntnisse im Bereich Cyber Defence.

In IT-Forensik lernen die Studierenden die typischen Schritte eines Angriffs auf ein IT-System kennen und entwickeln ein Verständnis für die Prinzipien und Vorgehensweisen bei der Untersuchung von Sicherheitsvorfällen. Sie kennen die grundlegenden Schritte eines Computerforensikers und können diese auf konkrete Angriffsszenarien anwenden. Insbesondere verstehen sie die verschiedenen Analysemethoden und sind in der Lage diese in Form einer gerichtsverwertbaren Aufarbeitung anwenden zu können. Spezieller Wert wird hierbei auf die forensische Analyse einer Festplatte mittels eines Open-Source-Tools sowie der Erarbeitung eines Konzeptes zur Sicherheitsüberprüfung eines komplexen Systems gelegt. Ferner lernen die Studenten Methoden zur Sicherung und Analyse von Festplatteninhalten und anderen Datenträgern auf sichtbaren und versteckten Bereichen sowie Grundlagen der Steganographie kennen.

In der Vorlesung und Übung System- und Software-Sicherheit eignen sich die Studierenden die arbeitswissenschaftlichen und technischen Grundlagen für den Entwurf und die Entwicklung sicherer Software und Software-Systeme an. Den Studierenden sind nach erfolgreichem Bestehen des Moduls die Grundzüge des sicheren Software-Entwurfs und der Software-Implementierung geläufig. Sie sind danach befähigt, diese Konzepte bei der Entwicklung eigener Software-Systeme geeignet zu berücksichtigen.

Die Vorlesung Sicherheitsmanagement vermittelt die Kompetenz, den Themenkomplex Informationssicherheit in seiner Breite strukturiert und nach technischen und organisatorischen Aspekten differenziert anzugehen und je nach Einsatzszenario systematisch Schwerpunkte im operativen Sicherheitsmanagement zu setzen. Studierende werden in die Lage versetzt, in realistischen Anwendungsbeispielen den Erfüllungsgrad von Anforderungen durch internationale Normen zu beurteilen und Maßnahmen zu planen, um identifizierte Defizite zu beseitigen.

Durch die Vorlesung Entwicklung und Betrieb sicherer vernetzter Anwendungen wird die Kompetenz vermittelt, grundlegende Designfehler, weit verbreitete Sicherheitslücken und typische Implementierungsfehler auf Quelltextebene zu erkennen und zu vermeiden. Studierende lernen praxisrelevante Penetration-Testing-Ansätze, ausgewählte wichtige Software-Härtungsmaßnahmen und Bausteine sicherer vernetzter Anwendungen samt ihren betrieblichen Aspekten kennen.

Inhalt

Die Vorlesung Ausgewählte Kapitel der IT-Sicherheit behandelt eine Reihe komplementärer Fragestellungen, die das Zusammenspiel technischer Angriffe und korrespondierender Abwehrmechanismen mit dem „Faktor Mensch“ in der IT-Sicherheit aufzeigen. Zunächst werden verschiedene Paradigmen der IT-Sicherheit und häufig anzutreffende Designprobleme bei heutigen Kommunikationsprotokollen und komplexen IT-Infrastrukturen betrachtet. Im weiteren Verlauf werden aktuelle technische und Social-Engineering-basierte Angriffsverfahren, die in der Praxis häufig kombiniert anzutreffen sind, und Konsequenzen für die Gewährleistung der IT-Sicherheit und die systematische Auswahl und Kombination von Sicherheitsmaßnahmen vorgestellt. Das inhärente Konfliktpotential zwischen umfassendem technischem Security-Monitoring und Datenschutz wird im Kontext von Privacy Enhancing Technologies analysiert und anhand ausgewählter Verfahren zur Datenanonymisierung und Internet-Anonymisierungsdiensten auf Basis von Mix-Netzen und Onion-Routing veranschaulicht. Anhand exemplarischer Dienste wie dem Hosting virtueller Server und kollaborativer Dateiablagen werden die Methoden abschließend auf den Themenkomplex Cloud Computing Security angewandt und ein Ausblick auf aktuelle Weiterentwicklungen in Forschung und Entwicklung gegeben.

In der Vorlesung Netzsicherheit erhalten Studierende einen vertieften Einblick in Fragestellungen der Netzsicherheit. Hierbei werden zunächst die Sicherheitsbedrohungen im Wandel von klassischen Angriffen hin zum Cyber War mit Schadsoftware und deren Verbreitung betrachtet, sowie u.a. aktive und passive Angriffe, Blended Attacks, Web Hacking, Spam, Botnetze und Aspekte der Internet-Kriminalität behandelt.

Im weiteren Verlauf stehen sowohl Firewall-Architekturen, -konzepte, -Systeme als auch Intrusion Detection und Prevention Systeme, Honeypots (Low- und High-Interaction), Honeynets sowie Early Warning Systeme im Fokus. Eine vertiefende Auseinandersetzung mit sicherheitsrelevanten Protokollen wie IPSec und den Auswirkungen der breitbandigen Nutzung von IPv6 auf die Netzsicherheit ist ebenso Bestandteil der Vorlesung. Wesentliche Techniken und Besonderheiten neuer Verfahren und Ansätze zur Angriffserkennung im Bereich der mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablet-PCs sowie des Cloud Computings schließen die Thematik ab.

Schwerpunkt im Praktikum Netzsicherheit ist die selbstständige Durchführung von praktischen Aufgaben

zu aktuellen Themen und Fragestellungen der Absicherung von IT-Systemen. Zu Beginn werden einfache Angriffe auf den Ebenen 2 bis 4 sowie 7 des ISO/OSI-Referenzmodells vorgestellt, bspw. durch die Manipulation von ARP

oder Subnetting oder Angriffe gegen Webseiten auf Applikationsebene (z.B. XSS) betrachtet. Entsprechende Gegenmaßnahmen werden untersucht und integriert (z.B. Einrichtung und Betrieb einer Firewall, Absicherung von

Webservern, Aufbau und Betrieb von Tunneln). Darauf aufbauend werden weitere, aktuelle Angriffsverfahren behandelt, bspw. Bot-Netz-Attacken oder spezialisierte Angriffe wie z.B. zielgerichtete Angriffe. Hierzu werden ebenfalls geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt und praktisch implementiert (z.B. Intrusion Detection/Prevention Systeme, low/high interaction Honeybots/Honeynets).

IT-Forensik beschäftigt sich mit der Untersuchung von Vorfällen (Incidents) von IT-Systemen. Durch Erfassung, Analyse und Auswertung digitaler Spuren in Computersystemen werden nach Möglichkeit sowohl der Tatbestandes als auch der oder die Täter festgestellt. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten die Studenten zunächst einen grundlegenden Überblick über die Thematik IT-Forensik (z.B. Forensik vs. Incident-Response). Im nächsten Schritt erfolgt ein vertiefender Einblick in den Aufbau von Speichermedien (Festplatten, Flashspeicher, Magnetbänder)

sowie Arten, Standards, Schnittstellen (Aufbau und Analyse von Standarddateisystemen, bspw. FAT, NTFS, ext). Darauf aufbauend erfolgt eine Klassifikation von Datenträgern, Partitionierungsverfahren sowie prinzipiellen Analysemöglichkeiten (z.B. vor dem Hintergrund einer Verschlüsselung von Dateien). Als nächstes werden typische Angriffsmethodiken untersucht, bevor am praktischen Beispiel einer forensischen Post-Mortem-Analyse ein konkretes Szenario bearbeitet wird. Hierbei wird u.a. ein spezieller Fokus auf die Einbeziehung von Behörden im Sinne einer gerichtsverwertbaren Auswertung gelegt.

In der Vorlesung System- und Software-Sicherheit erhalten Studierende eine Einführung in Ansätze, um sichere Software und Software-Systeme systematisch zu entwerfen und entwickeln zu können. Dazu gehören Aspekte des Security Engineerings wie Authentifizierungsprotokolle, kryptographische Verfahren, die Identifikation von Sicherheitsanforderungen und die Bedrohungsmodellierung. Es werden Methoden für Entwurf, Implementierung und Testen hinsichtlich Sicherheit vermittelt. Die Studierenden bearbeiten in Gruppen mehrere kleine Projekte, in denen sie Erfahrungen in der Nutzung dieser Methoden sammeln.

Die Vorlesung Sicherheitsmanagement führt in die organisatorischen und technischen Aspekte des Umgangs mit dem Thema Informationssicherheit in komplexen Umgebungen ein, beispielsweise in Konzernen mit mehreren Standorten und bei organisationsübergreifenden Kooperationen wie Zulieferpyramiden oder internationalen Forschungsprojekten. Auf Basis der internationalen Normenreihe ISO/IEC 27000, das u.a. im Rahmen des IT-Sicherheitsgesetzes auch national stark an Bedeutung gewinnt, und weiterer Frameworks wie COBIT werden die Bestandteile so genannter Informationssicherheits-Managementsysteme (ISMS) analysiert und Varianten ihrer Umsetzung mit den damit verbundenen Stärken und Risiken diskutiert. Neben der Integration vorhandener technischer Sicherheitsmaßnahmen in ein ISMS werden auch die Schnittstellen zu branchenspezifischen Vorgaben, beispielsweise dem Data Security Standard der Payment Card Industry, zum professionellen IT Service Management bei IT-Dienstleistern und zu gesetzlichen Auflagen betrachtet.

Die Vorlesung Entwicklung und Betrieb sicherer vernetzter Anwendungen betrachtet Methoden, Konzepte und Werkzeuge zur Absicherung von verteilten Systemen über deren gesamten Lebenszyklus. Anhand von Webanwendungen und anderen serverbasierten Netzdiensten werden zunächst Angreifer-, Bedrohungs- und Trustmodelle sowie typische Design-, Implementierungs- und Konfigurationsfehler und deren Zustandekommen analysiert. Auf Basis dieser Grundlagen wird ein systematisches Vorgehen bei der Entwicklung möglichst sicherer vernetzter Anwendungen erarbeitet. Nach einem Überblick über die Besonderheiten der auf IT-Sicherheitsaspekte angepassten Entwicklungsprozesse werden ausgewählte Methoden und Werkzeuge, u.a. zur statischen bzw. dynamischen Code-Analyse und für Penetration Tests, und ihr Einsatz in den einzelnen Phasen des Softwarelebenszyklus mit den Schwerpunkten Implementierung und operativer Einsatz vertieft. Am Beispiel von Authentifizierungs- und Autorisierungsverfahren u.a. auf Basis von LDAP, SAML, XACML und OAuth wird die Integration klassischer und moderner Access-Control-Modelle in neu entwickelte Systeme und Legacy-Anwendungen mit ihren betrieblichen Aspekten, u.a. Management und Skalierbarkeit, diskutiert. Nach einem Überblick über aktuelle Härtungs- und Präventionsansätzen in Compilern, Betriebssystemen und Libraries werden ausgewählte Ansätze zur Analyse von Exploits und Malware behandelt. Unter dem Stichwort Ethical Hacking werden abschließend Vorgehensweisen bei der Responsible Disclosure identifizierter Schwachstellen diskutiert, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheitseigenschaften komplexer Anwendungen führen.

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis für das Gesamtmodul ist ein Notenschein, der sich aus verschiedenen Einzelleistungen in den Teilveranstaltungen zusammensetzt. Die geforderten Einzelleistungen werden in den einzelnen Veranstaltungen separat bekannt gegeben.

Dauer und Häufigkeit

Die Vorlesungen Ausgewählte Kapitel der IT-Sicherheit und Sicherheitsmanagement werden jeweils im HT angeboten. Die Vorlesung System- und Software-Sicherheit

wird alle zwei Jahre im HT angeboten. Die Vorlesung IT-Forensik wird jeweils im FT angeboten.

Sonstige Bemerkungen

Neben den beiden Pflichtveranstaltungen (Ausgewählte Kapitel der IT-Sicherheit und Praktikum Netzsicherheit) sind zwei der Wahlpflichtveranstaltungen zu belegen.

Modulname	Modulnummer
IT-Management	1047

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Ulrike Lechner	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
90	36	54	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10471	VÜ	IT-Governance	Pflicht	5
10472	P	IT-Management	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

Kenntnisse ausgewählter Themen des IT-Managements, sowie betriebswirtschaftlicher Fragestellungen

Qualifikationsziele

- Die Studierenden lernen zentrale Fragestellungen und wichtige Instrumente der Organisation, Steuerung und Kontrolle der IT und der IT- Prozesse von Organisationen kennen.
- Die Studierenden lernen Fragestellungen und Methoden der Praxis im IT-Management kennen.
- Die Studierenden werden befähigt Methoden des IT-Managements zu gestalten und zu evaluieren.

Inhalt

Wie kann die IT-Landschaft einer Organisation gestaltet werden? Heute spielt IT in vielen Organisationen eine zentrale Rolle für den Erfolg einer Organisation. Viele Skandale oder Misserfolge lassen sich auch darauf zurückführen, dass die IT die Unternehmensstrategie nicht richtig umsetzt. Beispielsweise haben fehlende Limits für den Börsenhandel bzw. fehlende Instrumente zur Überwachung der Börsengeschäfte und Durchsetzung dieser Limits Banken und ganze Volkswirtschaften in Bedrängnis bringen können. IT-Sicherheit und Privacy sind weitere zentrale Fragestellungen im IT-Betrieb. Hier müssen Regeln genauso wie ihre Umsetzung in der Organisation und ihrer IT geklärt sein. Auch moderne Formen des Betriebs der IT, wie IT-Outsourcing oder Cloud Computing können nur dann erfolgreich sein, wenn die Regeln für den Betrieb der IT klar formuliert, in Verträgen geregelt sind und professionell umgesetzt werden können. Gesetzliche Regelungen stellen sich als schwierig dar und häufig genug „über- holt“ die Technologie die Regelungen. Man denke hier an die Diskussionen um die Panorama Dienste von Google und Microsoft genauso wie über die sozialen Netzwerke. Heute geben z.B. für die Finanzwirtschaft Basel II und Sarbanes-Oxley Regeln für den Betrieb der IT vor.

IT-Governance ist ein vergleichsweise neues Gebiet der Informatik und Wirtschaftsinformatik, das der zentralen Rolle der IT für Organisationen Rechnung trägt. In diesem Themenfeld gibt es einige zentrale Aufgaben. Die IT mit ihren Prozessen ist so zu gestalten, dass Sie den gesetzlichen Vorgaben entspricht und die Geschäftsstrategie umsetzt. Weitere Aufgaben sind Schaffung von Werten durch IT und die Minimierung von IT-Risiken. IT-Governance soll den Rahmen schaffen, IT-Services effektiv und effizient zu erbringen.

IT-Management soll den Betrieb der IT effektiv und effizient sicherstellen. Dazu müssen Strategien mittels IT umgesetzt werden. Relevant sind für das IT-Management auch Fragen des Medien- und Kommunikationsmanagements und seiner Umsetzung in der IT.

Das Praktikum IT-Management will den Studierenden Erfahrung in der Gestaltung, Realisierung und Evaluation von Methoden und Werkzeugen des IT-Managements vermitteln. Die Studierenden sollen im Rahmen eines Praxisprojekts Erfahrung mit IT-Management erwerben können.

Das Praktikum IT-Management ist forschungsnah: Studierende sollen mit wissenschaftlichen Methoden eine Fragestellung des IT-Managements beantworten.

Leistungsnachweis

Notenschein oder mündliche Prüfung von 30min.

Verwendbarkeit

IT-Management ist eine zentrale Aufgabe in Organisationen. Die Studierenden lernen Konzepte des IT-Management in der Umsetzung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen und Fragestellungen des Kommunikations- und Medienmanagements kennen.

Modulname	Modulnummer
Praxisprojekt	1163

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	0	360	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11631	P	Praxisprojekt	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				1

Empfohlene Voraussetzungen

Von den Studierenden werden erste Vorkenntnisse im Vertiefungsfeld, in dem das Praktikum angesiedelt ist, erwartet. Diese werden z.B. in den Veranstaltungen des Vertiefungsfeldes im WT und FT des ersten Studienjahres vermittelt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden gewinnen Erfahrung in realen industriellen oder organisatorischen Projekten. Sie bekommen Einblick in die Durchführung und das Management realer Projekte im Umfeld dem gewählten Vertiefungsfeld.

Inhalt

Das Praktikum besteht aus der aktiven Mitarbeit in realen Projekten, in denen es um aktuelle Fragestellungen oder Anwendungen aus dem gewählten Vertiefungsfeld geht. Der Teilnehmer bearbeitet eigenständig eines oder mehrere Teilprobleme. Das Praktikum kann in einem Industriebetrieb, bei einer Behörde oder einer Dienststelle durchgeführt werden. Das Praxisprojekt kann nicht an der Universität der Bundeswehr durchgeführt werden.

Leistungsnachweis

Die Praktikums-Tätigkeit wird in einem ausführlichen Praktikumsbericht beschrieben und in einem etwa halbstündigen Vortrag mit anschließender Diskussion / Befragung vorgestellt. Falls mehrere Studierende Praktika innerhalb desselben Betriebs / Projekts ablegen, sind getrennte Ausarbeitungen und Vorträge erforderlich. Praktikumsbericht und Vortrag ergeben zusammen die Noten für den Notenschein des Moduls.

Verwendbarkeit
<p>Die praktische Erfahrung ist eine wichtige Grundlage für die berufliche Tätigkeit nach dem Studium. Auch für den weiteren Verlauf des Master-Studiums, insbesondere die Master-Arbeit, ist diese Erfahrung von großem Vorteil.</p> <p>Das Praxisprojekt ist Pflicht für das Master-Vertiefungsfeld MORSE, es kann aber auch in andere Vertiefungsfelder eingebracht werden, wenn der Aufgabensteller / Betreuer Dozent in dem jeweiligen Vertiefungsfeld ist.</p>
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils in der vorlesungsfreien Zeit. Als Startzeitpunkt ist die vorlesungsfreie Zeit im 1. Studienjahr vorgesehen.</p>
Sonstige Bemerkungen
<p>Es wird eine mindestens 6-wöchige Vollzeittätigkeit bei einem Unternehmen oder einer Dienststelle erwartet. Die Workload ergibt sich aus der 6-wöchigen Tätigkeit plus Vor- und Nachbereitung. Das eigentliche Praktikum bedarf einer gründlichen Vorbereitung, während dessen der/die Studierende sich in die Thematik einarbeitet. Die Nachbereitung umfasst die Erstellung eines ausführlichen Berichts und die Vorbereitung und Durchführung eines Vortrags.</p>

Modulname	Modulnummer
Einführung in das Industrial Engineering	1008

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Oliver Rose	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10081	VL	Produktionsmanagement in der Fertigung	Pflicht	3
10082	VL	Ressourceneinsatzplanung für die Fertigung	Pflicht	3
10083	P	Praktikum Produktionsplanung und -steuerung	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden grundlegende Kenntnisse in Modellierung und Simulation sowie grundlegende Programmierkenntnisse.

Qualifikationsziele

Die Studierenden kennen die wichtigsten Fragestellungen und Lösungsansätze bei der Planung und dem Betrieb großer Fertigungsanlagen und können ausgewählte Probleme durch die erlernten Methoden eigenständig lösen. Sie sind mit den grundlegenden Strukturen und Abläufen der Produktion vertraut und sind in der Lage, die Probleme durch Modelle zu beschreiben und anschließend problemspezifische Werkzeuge wie z.B. Fabriksimulatoren einzusetzen oder Lösungsansätze in einer geeigneten Software zu implementieren.

Inhalt

Das Modul führt in die grundlegenden Verfahren des Industrial Engineering ein. Es werden zahlreiche Methoden zur Fabrikplanung und -steuerung behandelt, um die grundlegenden Problemstellungen beim Aufbau und Betrieb von Produktionsanlagen sowie die zugehörigen Lösungsansätze kennenzulernen. Die Fragestellungen orientieren sich an komplexen Massenfertigungsanlagen, wie z.B. in der Halbleiterindustrie, sowie komplexen personalintensiven Montageanlagen, wie z.B. im Flugzeugbau.

In der Vorlesung zum Produktionsmanagement werden die wichtigsten Industrial-Engineering-Verfahren behandelt und zahlreiche Faktoren diskutiert, die bei Fertigungsanlagen zu Leistungsverlusten führen können. In den Übungen werden

die Fragestellungen und die Lösungsansätze mit Hilfe von industrietypischen Simulationsmodellen untersucht.

Die Vorlesung zur Ressourceneinsatzplanung behandelt die grundlegenden Verfahren zur Planung von Ressourcen (Mitarbeiter, Maschinen, Transportmittel, ...) bei einem gegebenen Produktionsumfeld und einer zu optimierenden Zielfunktion (z.B. Minimierung der Lieferterminabweichung). Es werden die für die Lösung der Probleme üblicherweise genutzten Algorithmen vorgestellt. Neben den Verfahren für optimale Lösungen werden auch zahlreiche Heuristiken dargestellt.

Das Praktikum dient zur Vertiefung der Methodenkenntnisse aus den beiden Vorlesungen an einer aktuellen Forschungsfragestellung.

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung von 30 min.

Verwendbarkeit

Da ein Großteil der Informatiker in der Industrie zum Einsatz kommt, sind grundlegende Kenntnisse über Produktionsanlagen, deren typische Problemstellungen bei Planung und Betrieb sowie die typischen Modellierungsansätze für diese Anlagen von eminenter Bedeutung.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2-3 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
IT-Management	1047

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Ulrike Lechner	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
90	36	54	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10471	VÜ	IT-Governance	Pflicht	5
10472	P	IT-Management	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

Kenntnisse ausgewählter Themen des IT-Managements, sowie betriebswirtschaftlicher Fragestellungen

Qualifikationsziele

- Die Studierenden lernen zentrale Fragestellungen und wichtige Instrumente der Organisation, Steuerung und Kontrolle der IT und der IT- Prozesse von Organisationen kennen.
- Die Studierenden lernen Fragestellungen und Methoden der Praxis im IT-Management kennen.
- Die Studierenden werden befähigt Methoden des IT-Managements zu gestalten und zu evaluieren.

Inhalt

Wie kann die IT-Landschaft einer Organisation gestaltet werden? Heute spielt IT in vielen Organisationen eine zentrale Rolle für den Erfolg einer Organisation. Viele Skandale oder Misserfolge lassen sich auch darauf zurückführen, dass die IT die Unternehmensstrategie nicht richtig umsetzt. Beispielsweise haben fehlende Limits für den Börsenhandel bzw. fehlende Instrumente zur Überwachung der Börsengeschäfte und Durchsetzung dieser Limits Banken und ganze Volkswirtschaften in Bedrängnis bringen können. IT-Sicherheit und Privacy sind weitere zentrale Fragestellungen im IT-Betrieb. Hier müssen Regeln genauso wie ihre Umsetzung in der Organisation und ihrer IT geklärt sein. Auch moderne Formen des Betriebs der IT, wie IT-Outsourcing oder Cloud Computing können nur dann erfolgreich sein, wenn die Regeln für den Betrieb der IT klar formuliert, in Verträgen geregelt sind und professionell umgesetzt werden können. Gesetzliche Regelungen stellen sich als schwierig dar und häufig genug „über- holt“ die Technologie die Regelungen. Man denke hier an die Diskussionen um die Panorama Dienste von Google und Microsoft genauso wie über die sozialen Netzwerke. Heute geben z.B. für die Finanzwirtschaft Basel II und Sarbanes-Oxley Regeln für den Betrieb der IT vor.

IT-Governance ist ein vergleichsweise neues Gebiet der Informatik und Wirtschaftsinformatik, das der zentralen Rolle der IT für Organisationen Rechnung trägt. In diesem Themenfeld gibt es einige zentrale Aufgaben. Die IT mit ihren Prozessen ist so zu gestalten, dass Sie den gesetzlichen Vorgaben entspricht und die Geschäftsstrategie umsetzt. Weitere Aufgaben sind Schaffung von Werten durch IT und die Minimierung von IT-Risiken. IT-Governance soll den Rahmen schaffen, IT-Services effektiv und effizient zu erbringen.

IT-Management soll den Betrieb der IT effektiv und effizient sicherstellen. Dazu müssen Strategien mittels IT umgesetzt werden. Relevant sind für das IT-Management auch Fragen des Medien- und Kommunikationsmanagements und seiner Umsetzung in der IT.

Das Praktikum IT-Management will den Studierenden Erfahrung in der Gestaltung, Realisierung und Evaluation von Methoden und Werkzeugen des IT-Managements vermitteln. Die Studierenden sollen im Rahmen eines Praxisprojekts Erfahrung mit IT-Management erwerben können.

Das Praktikum IT-Management ist forschungsnah: Studierende sollen mit wissenschaftlichen Methoden eine Fragestellung des IT-Managements beantworten.

Leistungsnachweis

Notenschein oder mündliche Prüfung von 30min.

Verwendbarkeit

IT-Management ist eine zentrale Aufgabe in Organisationen. Die Studierenden lernen Konzepte des IT-Management in der Umsetzung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen und Fragestellungen des Kommunikations- und Medienmanagements kennen.

Modulname	Modulnummer
Entwicklung von Geschäftsmodellen	1156

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Ulrike Lechner	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11561	VÜ	Entwicklung von Geschäftsmodellen	Pflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Grundkenntnisse der Wirtschaftsinformatik entsprechend B.Sc. Wirtschaftsinformatik.

Qualifikationsziele

Die Studenten lernen Theorie und realistische Komplexität der Gestaltung von Geschäftsmodellen für technologische Innovationen kennen und erwerben Methodenkompetenz in der Entwicklung und Evaluation von Geschäftsmodellen.

Inhalt

Entrepreneurship (Unternehmertum) befasst sich mit der Identifizierung von Markt-Chancen und Geschäftsideen und deren Umsetzung in Geschäftsmodellen und Geschäftsplänen. Die Studierenden lernen ausgewählte Teilbereiche der wissenschaftlichen Literatur zu Entrepreneurship kennen und analysieren ausgewählte Fallbeispiele.

Die Studierenden erwerben Methodenkompetenz in der Analyse, der Gestaltung, der Evaluation von Geschäftsmodellen und von Systemen von Geschäftsmodellen. Sie lernen Methoden der Erstellung von Geschäftsplänen kennen. Die Studierenden erwerben und vertiefen dabei Kenntnisse von Modellen und Theorien elektronischer Märkte, des Innovationsmanagements, der Diffusion von Innovationen in Märkten, der Standardisierung und Regulation.

Anhand einer ausgewählten Industrie werden an Beispielen (Systeme von) Geschäftsmodellen entwickelt und evaluiert.

Leistungsnachweis
Notenschein.
Verwendbarkeit
Die Wirtschaftsinformatik will Technologie wirtschaftlich sinnvoll gestalten und technologische Innovationen in einen wirtschaftlich sinnvollen Rahmen von Geschäftsprozessen, Organisation und Strategie einbetten. Die Studierenden lernen hierzu Methoden kennen.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul wird jedes zweite Studienjahr angeboten und beginnt jeweils im Frühjahrstrimester. Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Praxisprojekt	1163

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	0	360	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11631	P	Praxisprojekt	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				1

Empfohlene Voraussetzungen

Von den Studierenden werden erste Vorkenntnisse im Vertiefungsfeld, in dem das Praktikum angesiedelt ist, erwartet. Diese werden z.B. in den Veranstaltungen des Vertiefungsfeldes im WT und FT des ersten Studienjahres vermittelt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden gewinnen Erfahrung in realen industriellen oder organisatorischen Projekten. Sie bekommen Einblick in die Durchführung und das Management realer Projekte im Umfeld dem gewählten Vertiefungsfeld.

Inhalt

Das Praktikum besteht aus der aktiven Mitarbeit in realen Projekten, in denen es um aktuelle Fragestellungen oder Anwendungen aus dem gewählten Vertiefungsfeld geht. Der Teilnehmer bearbeitet eigenständig eines oder mehrere Teilprobleme. Das Praktikum kann in einem Industriebetrieb, bei einer Behörde oder einer Dienststelle durchgeführt werden. Das Praxisprojekt kann nicht an der Universität der Bundeswehr durchgeführt werden.

Leistungsnachweis

Die Praktikums-Tätigkeit wird in einem ausführlichen Praktikumsbericht beschrieben und in einem etwa halbstündigen Vortrag mit anschließender Diskussion / Befragung vorgestellt. Falls mehrere Studierende Praktika innerhalb desselben Betriebs / Projekts ablegen, sind getrennte Ausarbeitungen und Vorträge erforderlich. Praktikumsbericht und Vortrag ergeben zusammen die Noten für den Notenschein des Moduls.

Verwendbarkeit
<p>Die praktische Erfahrung ist eine wichtige Grundlage für die berufliche Tätigkeit nach dem Studium. Auch für den weiteren Verlauf des Master-Studiums, insbesondere die Master-Arbeit, ist diese Erfahrung von großem Vorteil.</p> <p>Das Praxisprojekt ist Pflicht für das Master-Vertiefungsfeld MORSE, es kann aber auch in andere Vertiefungsfelder eingebracht werden, wenn der Aufgabensteller / Betreuer Dozent in dem jeweiligen Vertiefungsfeld ist.</p>
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils in der vorlesungsfreien Zeit. Als Startzeitpunkt ist die vorlesungsfreie Zeit im 1. Studienjahr vorgesehen.</p>
Sonstige Bemerkungen
<p>Es wird eine mindestens 6-wöchige Vollzeittätigkeit bei einem Unternehmen oder einer Dienststelle erwartet. Die Workload ergibt sich aus der 6-wöchigen Tätigkeit plus Vor- und Nachbereitung. Das eigentliche Praktikum bedarf einer gründlichen Vorbereitung, während dessen der/die Studierende sich in die Thematik einarbeitet. Die Nachbereitung umfasst die Erstellung eines ausführlichen Berichts und die Vorbereitung und Durchführung eines Vortrags.</p>

Modulname	Modulnummer
Rechnergestützte Gruppenarbeit	1164

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Michael Koch	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	84	186	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11641	VÜ	Rechnergestützte Gruppenarbeit	Pflicht	3
11642	VÜ	Projekt Rechnergestützte Gruppenarbeit	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				7

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in Rechnernetzen und Verteilten Systemen. Für das selbständige Durcharbeiten der Fachliteratur des Moduls sind grundlegende Englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Qualifikationsziele

Die Teilnehmer kennen die Grundlagen, Prinzipien und Anwendungsmöglichkeiten computergestützter, kooperativer Arbeit (CSCW). Sie kennen repräsentative CSCW-Plattformen und CSCW-Systeme. Sie können verschiedene Kommunikations- und Kooperationssituationen unterscheiden und Wirkungen und Angemessenheit unterschiedlicher Medien und Systeme einschätzen. Sie sind in der Lage CSCW-Systeme anwendungs- und benutzergerecht zu analysieren, auszuwählen, zu konzipieren, zu realisieren und zu evaluieren.

Inhalt

Im Modul Rechnergestützte Gruppenarbeit (engl. Computer-Supported Cooperative Work, kurz CSCW) soll einerseits verdeutlicht werden, was man unter den einschlägigen Begriffen zu verstehen hat, andererseits gezeigt werden, welche vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, aber auch Risiken, mit ihnen verbunden sind. Ziel der Vorlesung ist dabei, einen Anwendungsbereich für verteilte Systeme vorzustellen, nämlich die Unterstützung von Zusammenarbeit in Teams, Communities und Netzwerken. Rechnergestützte Gruppenarbeit ist dabei eine fachübergreifende Anwendung. Sie kann als eine Synergie zwischen den Gebieten Verteilte Systeme und (Multimedia-) Kommunikation, aber auch zwischen Informationswissenschaften, Soziologie und Organisationstheorie gesehen werden. Neben technischen Aspekten spielt deshalb vor allem die Betrachtung der Zielsysteme als soziotechnische Systeme und deren Gestaltung eine Rolle.

Konkret werden behandelt:

- Motivation für das Anwendungsgebiet CSCW; Klärung der Begriffswelt
- Klassifizierung von CSCW-Systemen
- Allgemeine Konzepte in CSCW
- Spezialitäten verschiedener CSCW-Systemklassen
- Entwurf von CSCW-Systemen
- Technische Integration von CSCW-Systemen

Die Inhalte werden in einem Praktikum vertieft, in der die Studierenden die erworbenen Kenntnisse an der Konzeption und (technischen) Umsetzung eines CSCW-Systeme erproben.

Leistungsnachweis

Ein Notenschein für Leistungen in der Vorlesung und im Projekt.

Verwendbarkeit

Das Modul ist nicht als Grundlage für weitere Module gedacht. Es bietet sich aber eine Kombination mit dem Modul Mensch-Computer-Interaktion an. Die erworbenen Kenntnisse stellen einen wichtigen Anwendungsbezug für den Bereich Verteilte Systeme und Software- und Informationsmanagement dar.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Semester.

Das Modul beginnt im Frühjahrstrimester. Der Projektanteil kann im Frühjahrstrimester oder im Herbsttrimester bearbeitet werden. Das Modul wird nicht jedes Studienjahr angeboten.

Modulname	Modulnummer
Rechtsfragen der Informatik	1165

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Manfred Mayer	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
90	24	66	3

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11651	VL	Rechtsfragen der Informatik	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				2

Qualifikationsziele
Das Modul Rechtsfragen der Informatik gibt allen Studierenden der Informatik und Wirtschaftsinformatik einen Überblick, die sich anhand der Rechtsgrundlagen fundiert sowie praxisnah über die Grundlagen informieren wollen, die durch die Umsetzung von Informatik und Wirtschaftsinformatik in das Wirtschaftsleben des Alltags tangiert werden.
Inhalt
Die Vorlesung führt in die wesentlichen Rechtsgebiete ein, die die Informatik, sowie die Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) berührt. Dabei werden die Grundlagen des IuK-Vertragsrechts, insbesondere der Hard- und Softwarebeschaffung, der Softwareerstellung und -pflege und des damit verbundenen Rechts der Leistungsstörungen aus diesen Verträgen behandelt. Die Erörterung der mit Entwicklungen der Hard- und Software verknüpften Fragen des Schutzes des geistigen Eigentums, insbesondere aus den Gebieten des Urheber-, Patent- und Markenrechts, sowie der Schutz der Software durch das Strafrecht schließen sich an. Erläuterungen über den Datenschutz, über die elektronischen Signaturen, über den Rechtsverkehr im Internet sowie über grundlegende Rechtsfragen, die sich aus der Nutzung des Internets (wie z.B. Domain-Recht) ergeben, schließen die Thematik ab.
Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 90-minütiger Dauer.
Verwendbarkeit
Grundlegende Kenntnisse des IuK-Vertragsrechts sowie des Schutzes des durch die Informatik und Wirtschaftsinformatik geschaffenen geistigen Eigentums sind für jeden Informatiker ein wichtiges Rüstzeug für die Praxis.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Integrierte Anwendungssysteme im Produkt Lifecycle Management	1168

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Andreas Karcher	Wahlpflicht	

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11681	VL	Integrierte Anwendungssysteme im Product Lifecycle Management	Pflicht	3
11682	UE	Integrierte Anwendungssysteme im Product Lifecycle Management	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Qualifikationsziele
<p>Das Modul bietet einen theoretisch fundierten und gleichzeitig praxisnahen Einblick in komplexe Einsatzfelder von Anwendungssystemen in produktzentrierten Wertschöpfungsketten. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeiten und Kenntnisse, die zur systematischen und modellbasierten Spezifikation, Entwicklung, Einführung und Anpassung integrierter Anwendungssysteme erforderlich sind. Dazu gehören das Grundverständnis der domänenspezifischen Anforderungen sowie allgemeine Grundlagen über Aufbau und Funktion der eingesetzten Standardsysteme. Den Überbau bilden die zu vermittelnden Kenntnisse und Fähigkeiten bezogen auf Modellbildung, Vorgehenssystematik, Referenzmodelle und Standards.</p>
Inhalt
<p>Im Modul Integrierte Anwendungssysteme im Product Lifecycle Management stehen industrielle, produktzentrierte Wertschöpfungsketten im Mittelpunkt der Betrachtung. Die rechnerbasierte Entwicklung und Verwaltung von komplexen Produkten und Systemen gehört bereits seit den Anfängen der Informatik zu deren wichtigsten Anwendungsfeldern. Wo der Rechner im Kontext des so genannten Computer Aided Design (CAD) ursprünglich das Zeichenbrett der Ingenieure ablöste und damit die Digitalisierung des kompletten Produktentwicklungsprozesses initiierte, gilt es heute mit Verfahren und Methoden der (Wirtschafts-) Informatik integrierte Anwendungssysteme zu konzipieren, zu entwickeln und an die sich permanent ändernden Randbedingungen von produzierenden Unternehmen anzupassen.</p> <p>Das Aufgabenspektrum reicht dabei von der ersten Produktidee über die Gestaltung, die Produktion, den Vertrieb bis hinein in die Betriebs- und Wartungsphase der Produkte und Systeme - das so genannte Product Lifecycle Management (PLM). Die enorme</p>

Komplexität, die mit der Bereitstellung aller Daten und Dokumente in zunehmend verteilten und unternehmensübergreifenden PLM-Prozessen verbunden ist, ist ohne entsprechend integrierte Anwendungssystemlandschaft nicht mehr beherrschbar.

Das Modul vermittelt hier den Studierenden einen fundierten Einblick in die Anwendungssysteme des Product Lifecycle Managements. Dabei erfolgt zunächst eine allgemeine Einführung in die Anforderungen und die entsprechenden PLM-Wertschöpfungsketten. Darauf aufsetzend wird dann im zweiten Teil die Architektur und Schnittstellenproblematik typischer verteilter PLM-Anwendungssysteme vertieft und an Praxisbeispielen verdeutlicht.

Abschließend wird die Thematik der systematischen, unternehmensspezifischen Spezifikation, Ersterstellung und Anpassung (Customizing) von am Markt verfügbaren PLM-Anwendungssystemen auf der Basis von Standards und Referenzmodellen verankert.

Einblicke in konkrete Fallbeispiele und Industrieprojekte runden das Modul ab.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer oder leistungsbezogener Notenschein. Die Art der Prüfung wird jeweils zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Durch die Behandlung unternehmensbezogener Problemfelder und praxisorientierter Beispiele bereitet das Modul auf die industrielle Praxis vor.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Herbsttrimester

Modulname	Modulnummer
Vernetzte Operationsführung und SASPF	1169

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Andreas Karcher	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11691	VL	Vernetzte Operationsführung und SASPF	Pflicht	3
11692	UE	Vernetzte Operationsführung und SASPF	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Qualifikationsziele

Die neuen Herausforderungen im Kontext der Transformation, die mit der Vernetzten Operationsführung und der immer stärkeren Bedeutung der Informationstechnik so gerade auch im Umfeld des Einsatzes von Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familien (SASPF) verbunden sind, erfordern entsprechende Methoden- und Technologiekenntnisse. Das Modul Vernetzte Operationsführung und SASPF bereitet die Teilnehmer auf diese neuen Aufgabenfelder vor und vermittelt sowohl die entsprechenden Anwendungsgrundlagen als auch die wissenschaftlichen Lösungsansätze und Methoden zur Konzeption und Gestaltung entsprechender Anwendungssysteme und IT-Lösungen. Dazu gehören das Grundverständnis der domänenspezifischen Anforderungen sowie allgemeine Grundlagen über Aufbau und Funktion der eingesetzten Standardsysteme.

Inhalt

Informations- und Kommunikationstechnologien beeinflussen im hohen Maße alle wirtschaftlichen Bereiche so auch den militärischen Sektor. Der Faktor Information und die damit zusammenhängenden Technologien zur Gewinnung, Übertragung und Verarbeitung von Daten werden dabei immer dominanter. Um dieser Dominanz gerecht werden zu können, wird den Studierenden der Weg von der Informations- und Wissensüberlegenheit zur Führungs- und Wirkungsüberlegenheit anhand von zentralen Elementen zum NetOpFü aufgezeigt. Die dabei notwendigen administrativen und logistischen Prozesse zur Unterstützung der Führungsprozesse durch z.B. ein Enterprise Resource Planning System, wie SASPF, werden den Modul abrunden. Dabei wird die Prozessorientierung als Voraussetzung für die funktionsübergreifende Zusammenarbeit der Elemente von NetOpFü und SASPF behandelt.

Der Modul Vernetzte Operationsführung und SASPF fokussiert somit die IT-Unterstützung und Anwendungssysteme im trägernahen Kontext der Transformation und der Einführung von Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familien (SASPF).

Nach einer grundlegenden Einführung in die Anforderungen der sich aus der Transformation und Vernetzten Operationsführung ergebenden Wissens- und Informationsstrukturen erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den heute aktuellen und im Rahmen der NATO-Streitkräfte verfolgten unterstützenden Systeme und Integrationskonzepte. An Beispielen wie dem Effects-based Approach to Operations (EBAO) oder dem Konzept des Knowledge Developments (KD) zur wissensbasierten Entscheidungsunterstützung in komplexen, vernetzten Operationen werden Einblicke in den aktuellen Stand der Forschung vermittelt. Anhand ausgewählter Fallstudien wird der zentrale Ansatz des Concept Development & Experimentation (CD& E) vorgestellt, der für die Gestaltung, Validierung und Einführung neuartiger IT-gestützter Verfahren und Methoden zentrale Bedeutung hat.

In der begleitenden Übung haben die Teilnehmer Gelegenheit, einzelne Aspekte anhand von Standards, Best Practices und Beispielen aus der aktuellen Forschung zu vertiefen und so erste Anwendungserfahrungen zu sammeln. Abgerundet wird das Modul durch Gastvorträge von ausgewiesenen Experten, die von ihren unmittelbaren Erfahrungen mit Lösungsansätzen im Kontext der Vernetzten Operationsführung berichten.

Leistungsnachweis

Schriftl. (60 min) oder mündl. (30 min) oder leistungsbezogener Notenschein. Die Art der Prüfung wird jeweils zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Das Modul ist die Grundlage für weiterführende und vertiefende Veranstaltungen und wissenschaftliche Arbeiten im Kontext der Vernetzten Operationsführung und SASPF.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im FT.

Modulname	Modulnummer
Projektmanagement	1170

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. Harald Hagel	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11701	VL	Projektmanagement	Pflicht	3
11702	UE	Projektmanagement	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Qualifikationsziele

Das Modul „Projektmanagement“ vermittelt Planungsgrundsätze zur Projektarbeit. Das Lehrmodul stellt somit Planungsmethoden in den Mittelpunkt des Vorlesungszyklus, indem das Miteinander von Technik- und Wirtschaftswissenschaften zentrales Element der Wissensermittlung darstellt. Die Studierenden werden somit in die Lage versetzt die Wirkungen von Projektmanagementmethoden aus technischer, administrativer und kaufmännischer Sicht einer Wertung zu unterziehen. Ziele sind somit:

- Grundlegende Kenntnisse über Projekt-Management-Methoden zu erwerben.
- Klare Unterscheidung zwischen aufbauorientierter und ablauforientierter Sichtweise auf ein Unternehmen zu gewinnen, um somit projektorientierte Unternehmensformen analysieren zu können.
- Beherrschung der Aufnahme, Analyse und Bewertung der Gesamtheit der Anforderungen des Auftraggebers an die Lieferung und Leistungen des Auftragnehmers und deren Verbindung zu bzw. Einbindung in ein Projekt verstehen zu lernen.
- Kenntnisse über die Leistungserstellung mit Projektcharakter zu erhalten.

Inhalt

Durch die Wahrnehmung von Projekten als soziale Systeme und die Beobachtung der gestiegenen Komplexität und Dynamik des Unternehmensalltags und damit von darin ablaufenden Projekten wird in Teil 1 des Moduls das Unternehmen in den Mittelpunkt der Betrachtungen gestellt. Dabei wird Basiswissen zur Funktionsweise eines Unternehmens vorgestellt. Teil 2 der Vorlesung stellt ausgehend vom Projektmanagementregelkreis den Planungsablauf, sowie darin zum Tragen kommende Planungsmethoden vor. Dabei folgt der Modul mit der angesprochenen Zweiteilung den nachfolgenden Schwerpunkten:

TEIL 1: Basiswissen zur Funktionsweise eines Unternehmens

- Grundbegriffe des Systemdenkens
- Organisationsformen im Unternehmen
- Leistungserstellungsgedanke im Unternehmensalltag
- Projektmanagement im unternehmerischen Umfeld
- Entwicklungsstand und Perspektiven des Projektmanagement aus Sicht des Unternehmensalltag

TEIL 2: Planungsablauf und Planungsmethoden auf Basis des Projektmanagementgedankens

- Bestimmung der Projektorganisation
- Von einer hierarchischen Gliederung der Projektziele zu Aufgaben und möglichen Aufgabenpaketen
- Grundlagen zu Produkt-, Projektstrukturplan und technischer Planung
- Einführung in den Projektmanagementregelkeis und branchenspezifischer Phasenpläne
- Anwenden eines Projektablaufplanes
- Identifikation und Handhabung von Projektrisiken
- Grundaufgaben der Terminplanung
- Netzplantechnik als spezielle Ausprägung der Ablaufplanung
- Einsatzmittelplanung
- Kostenplanung

Grundlagenwissen wird durch die Studenten mittels vorgegebener Kontrollfragen für jeden Modulabschnitt vertieft aufbereitet und von ihnen präsentiert. Transferwissen von Inhalten der Vorlesung sollen von den Studenten selbständig auf vorgegebene Fallbeispiele angewandt und mittels einer Lösungsskizze im Rahmen der Übung vorgestellt werden.

Literatur

- BURGHARDT, MANFRED: Projektmanagement. Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Entwicklungsprojekten; Publicis MCD Verlag (2000)
- GAREIS, ROLAND: Happy Projects; MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung (2006)
- MAYLOR, HARVEY: Project Management; Prentice Hall, Person Education Limited (2010)

Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 1 Stunde Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer. Die Art der Prüfung wird jeweils zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.
Verwendbarkeit
Das Modul ist für jeden Masterstudiengang gleichermaßen geeignet. Das Modul behandelt querschnittliche Fragestellungen der Projektarbeit und stellt somit für jeden technikorientierten Studiengang Kenntnisse zur Projektplanung zur Verfügung.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Prozessmanagement und Engineering Standards	1171

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. Harald Hagel	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11711	VL	Prozessmanagement und Engineering Standards	Pflicht	3
11712	UE	Prozessmanagement und Engineering Standards	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Funktionalbereiche eines Unternehmens, sowie Basiswissen zur Modellierung betrieblicher Aufbau- und Ablaufstrukturen.

Qualifikationsziele

Das Modul „Prozessmanagement und Engineering Standards“ vermittelt eine ganzheitliche Sichtweise auf den Industrie- und Dienstleistungsbetrieb. Das Lehrmodul stellt somit das „Soziotechnische-System“ in den Mittelpunkt des Vorlesungszyklus, indem das Miteinander von Management-, Kern- und Supportprozessen zentrales Element der Wissensvermittlung darstellt. Wissenschaftlich fundierte und praxiserprobte Engineering Standards zur Lösung komplexer Unternehmens-Herausforderungen, sowie deren Wichtigkeit und Verfügbarkeit für den Unternehmensalltag werden vorgestellt. Die Studierenden werden somit in die Lage versetzt den Veränderungsprozess als Mittelpunkt aller Überlegungen und Maßnahmen für eine langfristige erfolgreiche Problemlösung zu erkennen. Im Übungsteil lernen die Studierenden den praktischen Umgang mit einem Geschäftsprozessmanagementtool im Sinne eines Problemlösungswerkzeuges. Ziele sind somit die Bedeutsamkeit des Denkens in Prozessen im Rahmen des unternehmerischen Alltags (Managements) zu erkennen, die Beherrschung der Aufnahme, Analyse und Bewertung von Funktionalbereichen des Industriebetriebes und deren prozessorientierte Darstellung als Ausgangspunkt eines Reengineering verstehen zu lernen und Kenntnisse über die Leistungserstellung mit Projektcharakter zu erhalten.

Inhalt

In der Vorlesung lernen die Studierenden den Industrie- und Dienstleistungsbetrieb, den Prozessgedanken im Unternehmen sowie das Prozessmanagement auf Basis von Engineering Standards kennen. Dabei folgt der Modul mit der angesprochenen Dreiteilung den nachfolgenden Schwerpunkten:

Der Industrie- und Dienstleistungsbetrieb mit seinen jeweils unterschiedlichen Ansprüchen

- Produkte des Industriebetriebes / Leistungen des Dienstleistungsbetriebes
- Produktionsunternehmen in ihrer Umwelt
- Der rechnergestützte Industriebetrieb und der Prozessgedanke zu CIM
- Technische Prozesse im Industriebetrieb

Der Prozessgedanke im Unternehmen

- Einführung in das Geschäftsprozessmanagement
- Vom Wertkettenkonzept zum Wertschöpfungssystem
- Die Modellwelt zum Prozessmanagement
- Geschäftsprozessmanagement aus Sicht der angewandten Informatik
- Methoden zur Beschreibung von Abläufen
- Vorgehens- und Referenzmodelle
- ARIS als Modellierungswerkzeug
- Istmodellierung und Istanalyse, Sollmodellierung und Prozessoptimierung

Prozessmanagement mit Engineering Standards

- Einführung in die Engineering Standards, sowie Abgrenzung gegen IT-, Software- und Prozess-Standards
- Der Nutzen von Engineering Standards
- Implementierungsunterstützung zu Engineering Standards

Grundlagenwissen wird durch die Studenten mittels vorgegebener Kontrollfragen für jeden Modulabschnitt vertieft aufbereitet und von ihnen präsentiert. Transferwissen von Inhalten der Vorlesung sollen von den Studenten selbständig auf vorgegebene Fallbeispiele angewandt und mittels einer Lösungsskizze vorgestellt werden. Im Rahmen dieser Fallbeispiele werden exemplarisch querschnittliche Fragestellungen zum Geschäftsprozessmanagement behandelt.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 1 Stunde Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer. Die Art der Prüfung wird jeweils zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Das Modul ist für jeden Masterstudiengang gleichermaßen geeignet. Das Modul behandelt grundlegende Fragestellungen zum Industriebetrieb/ Dienstleistungsunternehmen und stellt somit für jeden technikorientierten Studiengang Basiswissen zum prozessorientierten Denken in Unternehmen zur Verfügung.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr im Frühjahrstrimester.

Modulname	Modulnummer
Middleware und mobile Cloud Computing	1398

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Andreas Karcher	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
13981	VL	Middleware und mobile Cloud Computing	Pflicht	3
13982	UE	Middleware und mobile Cloud Computing	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse aus dem Bereich des Software Engineering, insbesondere der Objektorientierung (Modul Objektorientierte Programmierung) sowie der XML-Technologien.

Qualifikationsziele

Das Modul *Middleware und mobile Cloud Computing* zielt darauf ab, den Studierenden die Bedeutung der Integration als Kernaufgabe der Angewandten Informatik näher zu bringen. Die Teilnehmer erhalten neben einem grundlegenden Verständnis für die Anforderungen an eine Middleware-basierte Integration tiefere theoretische Kenntnisse über Architektur, Aufbau und Anwendung aktueller Middlewarekonzepte. Im Übungsteil lernen die Teilnehmer parallel zur Vorlesung den praktischen Umgang mit Middleware-Technologien und Cloud-basierten, mobilen Anwendungen. In der Kombination aus theoretischer Behandlung und praktischer Vertiefung versetzt das Modul die Teilnehmer in die Lage, verteilte Anwendungen auf der Basis von Middleware zu entwerfen und in die Praxis umzusetzen.

Inhalt

Moderne Enterprise Anwendungen basieren auf Standard-Middleware-Architekturen, wo Funktionalität zunehmend über Cloud-basierte Dienste plattformübergreifend den Clients – mehr und mehr auch mobilen Endgeräten – zur Verfügung gestellt wird. Das Modul bietet einen fundierten Einstieg in die aktuellen Basistechnologien.

Nach einer grundlegenden Einführung in die Integrationsanforderungen zunehmend verteilt strukturierter, internet-basierter betrieblicher Anwendungen vermittelt das Modul zunächst einen Überblick über die Grundarchitektur Middleware-basierter Systeme und geht dann im Folgenden tiefer auf die unterschiedlichen Integrationsparadigmen und

-technologien ein. Aktuelle Middledienste und Architekturkonzepte wie Verteilte Objektmodelle, Komponentenmodelle und Service Oriented Middleware (SOA) bilden den Schwerpunkt des zweiten Teils des Moduls. Hier werden jeweils zunächst die allgemeinen Prinzipien erläutert und dann anhand konkreter Beispiele Standard-Middleware-Technologien und deren zugrunde liegenden Konzepte vertieft. Der dritte Teil stellt das Cloud-Konzept in den Mittelpunkt und zeigt Schritt für Schritt an einfachen Beispielen die Entwicklung Cloud-basierter Dienste und deren Zugriff über mobile Clients (Apps).

Die begleitende Übung bietet die Gelegenheit, aktuelle Technologien anhand einfacher Beispiele kennen zu lernen und erste praktische Erfahrung im Umgang mit Middleware und mobilen, Cloud-basierten Anwendungen zu sammeln.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer.

Verwendbarkeit

Die im Modul erworbenen Kenntnisse sind elementar für die IT-technische Gestaltung von verteilten Informatik-Systemen und stellen somit eine Grundlage für Masterstudiengänge im Bereich Informatik/ Wirtschaftsinformatik/ Ingenieurinformatik dar.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Enterprise Architecture und IT Service Management	1507

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Andreas Karcher	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
15071	VL	Enterprise Architecture und IT Service Management	Pflicht	3
15072	UE	Enterprise Architecture und IT Service Management	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Hilfreich aber nicht zwingend erforderlich sind Grundkenntnisse der Service-orientierten Architektur (SOA).

Qualifikationsziele

Die „Regierbarkeit komplexer IT-Landschaften (IT Governance)“ wird zunehmend zentraler, strategischer Wettbewerbsfaktor für Unternehmen, Organisationen und nicht zuletzt auch Armeen wie die Bundeswehr. *Enterprise Architecture & IT Service Management* bilden die beiden zentralen Säulen zur Beherrschung dieser komplexen Aufgabenstellung. Die Teilnehmer werden durch das Modul zunächst in die Lage versetzt, das noch relativ junge Forschungsgebiet in seinem aktuellen Stand und seiner Bedeutung für die Gestaltung komplexer IT-Landschaften einordnen zu können. In der Vertiefung werden heute dominierende Standards in Aufbau, Struktur und Domänenbezug verankert und die Grundkenntnisse zu ihrer Anwendung vermittelt. Anhand konkreter Fallbeispiele und Diskussionen mit externen Fachleuten erlangen die Teilnehmer zudem die notwendigen Kenntnisse zur Anwendung und Übertragung der Methoden und Ansätze in Domänenkontexte.

Inhalt

Das Service-basierte Architekturkonzept (Service Oriented Architecture SOA) bildet seit geraumer Zeit einen wichtigen Grundpfeiler für die Gestaltung und Anpassung komplexer IT-Landschaften an die sich fortlaufend verändernden Anforderungen aus dem Geschäftsprozessumfeld einer Unternehmung oder Organisation. Es gilt, Anforderungen aus den Geschäftsprozessen strukturiert, zielgerichtet und möglichst effektiv und effizient auf Basisdienste einer unterliegenden IT Service-Schicht abzubilden und diese zum Beispiel in Form von Cloud-basierten Diensten orts- und technologieübergreifend der Anwendungsebene zur Verfügung zu stellen. Rahmenwerke

zur Beschreibung der für einen Unternehmenstyp bzw. einen Anwendungsbereich typischen Architekturbestandteile und Zusammenhänge zwischen den „Building Blocks“ (Enterprise Architecture Frameworks) bilden eine immer wichtiger werdende Grundlage hierfür.

Das Modul führt in die Thematik der architekturbasierten Gestaltung von komplexen IT-Landschaften ein. Im ersten Teil der Veranstaltung werden zunächst die Entwicklungsgeschichte und die zentrale Grundidee von Unternehmens-rahmenwerken vorgestellt und an einführenden Beispielen diskutiert sowie ein Überblick über entsprechende Standards gegeben. Anhand einzelner ausgewählter Standards wie beispielsweise *The Open Group Architecture Framework (TOGAF)* werden dann einzelne Aspekte der Anwendung von Enterprise Architecture an Fallbeispielen vertieft.

Im zweiten Teil des Moduls steht das Management komplexer IT-Landschaften auf Basis der Service-orientierten Architektur im Mittelpunkt. *IT Service Management* als Überbegriff aller Ansätze und Methoden zur Unterstützung bei der Abbildung von Geschäftsprozessen auf IT-Basisdienste bildet einerseits ein wichtiges Fundament heutiger IT-Governance. Andererseits stellt dieses Paradigma Unternehmen und Anwender vor die Herausforderung einer fortwährenden, systematischen und möglichst optimalen Abbildung der Unternehmensprozesse auf IT-Bausteine und Standard-Anwendungssysteme - auch als *Business-IT-Alignment* bezeichnet. Hierbei spielen Standards und Rahmenwerke - allen voran die *IT Infrastructure Library (ITIL)* - eine zentrale Rolle. Neben der Verankerung der grundlegenden Konzepte und Methoden des *IT Service Management* wird die an Praxisbeispielen gespiegelte Anwendung von Rahmenwerken im Mittelpunkt dieses Modulschwerpunktes stehen. Anwendungsexperten aus unterschiedlichen Bereichen werden zusätzlich tiefere Einblicke in den aktuellen Stand geben.

Leistungsnachweis

Schriftl. (60 min) oder mündl. (30 min) oder leistungsbezogener Notenschein. Die Art der Prüfung wird jeweils zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Das Modul ist die Grundlage für weiterführende und vertiefende Veranstaltungen und wissenschaftliche Arbeiten im Kontext der Gestaltung und Anpassung komplexer IT-Landschaften.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Fernerkundung	1147

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	1

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10554	VL	Radar- und Lasermethoden	Pflicht	2
11471	VÜ	Optische Fernerkundung	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse in linearer Algebra und Statistik • Grundkenntnisse zu Geoinformatik und Visual Computing, wie sie im Modul "Geoinformatik und Visual Computing" vermittelt werden

Qualifikationsziele
<p>In der Vorlesung mit Übungen Radar- und Lasermethoden werden Sensoren und Techniken aus den Bereichen Radar, insbesondere das Radar mit synthetischer Apertur (SAR), und abbildende Laserverfahren vorgestellt. SAR-Sensoren ermöglichen witterungs- und tageszeitunabhängige Beobachtungen, die auch von Satelliten aus mit Auflösungen unter einem Meter erfolgen kann. Wenn, wie bei der SRTM-Mission im Jahr 2000 oder der 2010 gestarteten TanDEM-X-Mission Sende- und Empfangsantenne einen Abstand von einigen zehn bzw. hundert Metern haben, dann können mittels Techniken der SAR-Interferometrie aus den gewonnen Bilddaten hoch genaue Höhendaten für die gesamte Erdoberfläche bestimmt werden.</p> <p>Lasermethoden werden gegenwärtig meist von Flugzeugen aus eingesetzt und ermöglichen noch höher aufgelöste und genauere Höhendaten, allerdings beschränkt auf kleinere abzubildende Gebiete. Im Bereich der Anwendung von SAR- und Lasermessdaten wird aufgezeigt, wie sie in ein einheitliches Bezugssystem gebracht werden können und wie Karten aus diesem Datenmaterial teilweise oder automatisiert generiert werden können.</p> <p>Die Studierenden erhalten in der Vorlesung und Übung Optische Fernerkundung eine Übersicht über Sensoren und Techniken der optischen Fernerkundung. Ein Schwerpunkt</p>

liegt im Bereich der photogrammetrischen zwei- (2D) und dreidimensionale (3D) Erfassung von Objekten für Geoinformationssysteme (GIS), wie z.B. Straßen, Gebäude, Vegetation, aus Luftbildern. Es wird ein Überblick über verfügbare Sensorsystem für Flugzeuge und auf Satelliten gegeben. Es wird aufgezeigt, wie mittels überwachter oder unüberwachter Klassifikation die spektrale Bildinformation genutzt werden kann, um Objektarten, wie z.B. Wald, Wiese oder Siedlung, zu unterscheiden. Für alle Sensoren und Techniken wird die praktische Anwendbarkeit herausgehoben.

Inhalt

Die Vorlesung Radar- und Lasermethoden beschäftigt sich zuerst mit der Ausbreitung von elektromagnetischen Wellen in Vakuum und Materie sowie anschließend mit ihrer Reflexion, Beugung und Streuung an Grenzflächen von künstlichen und natürlichen Objekten. Hierauf aufbauend wird die Radartechnik und das SAR-Prinzip inkl. der Aufnahmegeometrie und der Bildgenerierung vorgestellt. Für die SAR-Interferometrie werden neben dem Prinzip vor allem auch die Weltraummissionen SRTM, TerraSAR-X und TandemX vorgestellt und diskutiert. Der Bereich Lasermethoden umfasst das Prinzip des Lasers, Messverfahren und -systeme und die Erzeugung von digitalen Höhenmodellen. Abgeschlossen wird die Vorlesung mit Koregistrierung und Georeferenzierung von SAR-Bildmaterial und mit Verfahren zur automatischen Extraktion von charakteristischen Merkmalen für digitale Karten.

Die Vorlesung Optische Fernerkundung legt zuerst Grundlagen der Bilderzeugung insbesondere in Bezug auf die Blickrichtungsabhängigkeit der Rückstrahlung. Dies führt zu optischen Sensoren auf Flugzeugen und Satelliten im sichtbaren und im infraroten Bereich sowie zu Hyperspektralsensoren. Vor allem Erstere sind die Grundlage für die photogrammetrische Stereoauswertung, für die Eigenschaften und Produkte beschrieben werden, sowie für die geometrische Bildentzerrung (Orthophotogenerierung). Für die Auswertung der spektralen Information der Sensoren werden Techniken der überwachten und unüberwachten Klassifikation, wie z.B. Maximum Likelihood, Support Vector Machines (SVM) und Clusteranalyse vorgestellt. Als weitere Datenquelle für GIS werden sowohl luft- als auch bodengestützte Laserscanner eingeführt und es werden Orientierung, Systeme und Anwendungen präsentiert.

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung von 30 min. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen.

Verwendbarkeit

Wahlpflichtmodule des Vertiefungsfeldes Geoinformatik; Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Wahlpflichtfächern Geoinformatik und Visual Computing.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester.

Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Herbsttrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Herbsttrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Geoinformatik	1148

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. (AGIS) Wolfgang Reinhardt	Wahlpflicht	9

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11481	VÜ	Koordinatenreferenzsysteme	Wahlpflicht	3
11482	VÜ	Geoinformatik	Pflicht	3
11483	VÜ	Geo Web Services	Wahlpflicht	3
11484	VÜ	Spatial Data Analysis und hochauflösende GIS-Analysen	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

Grundkenntnisse der Mathematik und der Physik.

Qualifikationsziele

In der Vorlesung und Übung Koordinatenreferenzsysteme (Heunecke) sollen die Studierenden die Notwendigkeit unterschiedlicher Koordinatensysteme für groß- und kleinräumige Bereiche verstehen und die erforderlichen mathematisch/physikalischen Grundlagen der räumlichen Koordinatensysteme, ihrer Lagerung relativ zum Erdkörper und die Bedeutung von Abbildungen und Projektionen kennen.

In der Vorlesung und Übung Geoinformatik (Reinhardt) sollen die Studierenden mit geometrischen und semantischen Strukturen, räumlichen Datentypen und Zugriffstrukturen für Geoinformationssysteme vertraut sein. Weiter sollen Sie raumbezogene Abfragen und Analysemethoden kennen und anwenden können. Für ausgewählte Analysemethoden sollen die dahinterliegenden Algorithmen verstanden werden.

Durch die Vorlesung und Übung Geo Web Services (Teege/Matheus) sollen die Studierenden die Grundprinzipien der dienstebasierten Nutzung von Geoinformation erlernen. Dies betrifft Grundlagen von serviceorientierten Architekturen, die Verknüpfung / Orchestrierung von Diensten und die Funktionsweise der OGC web services,

insbesondere WMS und WFS. Daneben soll ein Bewußtsein für Sicherheitsaspekte geschaffen und relevante Sicherheitsstandards zur Kenntnis gebracht werden.

Inhalt

In Koordinatenreferenzsysteme werden die Grundlagen für die Realisierung des Raumbezugs bei GIS-Daten vorgestellt und erläutert. Dies beinhaltet sowohl globale geozentrische als auch lokale (ellipsoidische) Koordinatensysteme, nach Lage und Höhe (bzw. dem Schwerefeld) getrennte Systeme als auch 3D-Koordinatensysteme und die Lage und Orientierung dieser Systeme relativ zum Erdkörper. Ein weiterer Teil befasst sich mit der Abbildung in 2-dimensionale kartesische Koordinatensysteme und erläutert das gebräuchliche UTM sowie das Gauss-Krüger Koordinatensystem. Schließlich werden ausgewählte Kartenprojektionen vorgestellt, mit deren Hilfe die Erdoberfläche bzw. Teile davon in Form von Karten (also eben) dargestellt werden können. Im Übungsteil werden ausgewählte Kartenprojektionen implementiert um entsprechende Gitternetze zu erzeugen.

In Geoinformatik werden die Grundlagen von geometrischen Strukturen und räumlichen Datentypen an Beispielen des ISO / OGC spatial schemas und deren Bezug zur Bildung von Geo-Objekten (spatial features / feature classes) erläutert. Dabei wird auch auf semantische Aspekte eingegangen und die Prinzipien der Beurteilung der Qualität von Geodaten erklärt. Weiter werden wichtige geometrische und topologische Operatoren sowie deren Definition behandelt. Ausgewählte geometrische Zugriffstrukturen (räumliche Indizes) werden vorgestellt. Im Übungsteil werden vorgegebene Aufgabenstellungen auf Basis von GIS und Datenbanken mit Hilfe von Analysemethoden und räumlichen Operatoren bearbeitet.

In Geo Web Services werden die Grundlagen von service orientierten Architekturen (SOA) vermittelt. Weiter wird die Orchestrierung von Diensten und die Funktionsweise der OGC web services erläutert. Die OGC Dienste WMS (web map service) und WFS (web feature service) werden detailliert betrachtet und im praktischen Teil aufgesetzt. Im Zusammenhang mit WFS wird auch die Geography Markup Language kurz skizziert und deren Ziele erläutert. Ein Überblick über Sicherheitsaspekte und hierfür relevante Standards runden die Lehrveranstaltung ab.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des WT). Zur Prüfungszulassung ist die Anerkennung der Ausarbeitung zu den Übungen erforderlich.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 3 Semester.

Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

In diesem Modul ist neben der Pflichtveranstaltung "Geoinformatik" eine der drei Wahlpflichtveranstaltungen zu wählen.

Modulname	Modulnummer
Geoinformatik Seminar	1149

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. (AGIS) Wolfgang Reinhardt	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	48	132	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11491	VÜ	Geoinformatik Seminar	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen
Erfolgreiche Teilnahme an einem der folgenden Module: Geoinformatik, Visual Computing, Geoinformatik und Visual Computing
Qualifikationsziele
Die Studierenden sollen ausgewählte Themen der Geoinformatik / des Visual Computings kennen lernen und in Form von Projekten aufarbeiten sowie die Ergebnisse präsentieren. Dabei liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Anwendung von wissenschaftlichen Methoden im Ingenieurbereich.
Inhalt
In diesem Seminar werden Projekte zu ausgewählten aktuellen Forschungsthemen der Geoinformatik / des Visual Computings praktisch durchgeführt. Dies können sowohl kleinere Methodenumsetzungen / Softwareentwicklungen als auch Modellierungen oder Anwendungen von vorhandener Software sein. Die ausgewählten Projekte werden von den Studierenden in Kleingruppen bearbeitet. Abschließend werden die Ergebnisse und Erfahrungen präsentiert und gemeinsam diskutiert.
Leistungsnachweis
Notenschein: Mündliche Präsentation Ergebnisse und schriftliche Ausarbeitung: 1 Termin/Jahr.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester. Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 2. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Geoinformatik und Visual Computing	1150

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10271	VÜ	Grundzüge der Geoinformatik	Pflicht	3
10272	VÜ	Grundzüge von Visual Computing	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

Grundkenntnisse in linearer Algebra und Statistik.

Qualifikationsziele

Die Studierenden werden in der Vorlesung und Übung Grundzüge der Geoinformatik mit raumbezogenen Strukturen vertraut gemacht und lernen grundlegende Methoden der Geoinformatik (GI) kennen. Die Studierenden können einschätzen für welche Fragestellungen GI-Methoden sinnvoll eingesetzt werden können und welche Voraussetzungen dafür notwendig sind. Weiter sind sie in der Lage, einfache konzeptionelle Modelle zu erstellen, in einer bestimmten Umgebung zu implementieren und für ausgewählte (einfache) Anwendungen zu nutzen.

Die Studierenden erhalten in der Vorlesung und Übung Grundzüge von Visual Computing eine Übersicht über Methoden und Anwendungen. Die Analyse von Bildern mittels Computer Vision wird in direkten Zusammenhang mit der Synthese von Bildern mittels Computer Graphik gestellt. Hierfür werden neben Grundlagen in Radiometrie und Geometrie, Rendering sowie Bildgewinnung, Methoden der Bildverarbeitung und dreidimensionale (3D) Rekonstruktion sowie verschiedene Techniken für die Objektextraktion vorgestellt.

Inhalt

In der Vorlesung Grundzüge der Geoinformatik wird zu Beginn an Hand von ausgewählten Beispielen erläutert, wie raumbezogene Daten und Geoinformatik-Methoden in vielen Bereichen sinnvoll eingesetzt werden können. Im Weiteren werden die grundlegenden Strukturen raumbezogener Daten erläutert, standardisierte, vektorbasierte Datentypen vorgestellt und Ihre Verwendung in Geoinformationssystemen sowie in geodatenbasierten Diensten skizziert. Die konzeptionelle Modellierung solcher

Systeme wird auf Basis von Standardtechniken wie UML erläutert. Wichtige räumliche Operatoren werden eingeführt und deren Bedeutung für raumbezogene Abfragen und Analysen erläutert. Im Übungsteil wird für ein Anwendungsbeispiel ein konzeptionelles Modell erstellt, implementiert und für vorgegebene Fragestellungen genutzt.

Die Vorlesung Grundzüge von Visual Computing thematisiert die Bildaufnahme, die Bearbeitung von und die Informationsgewinnung aus Bildern sowie die Visualisierung, d.h., die synthetische Erzeugung von Bildern. Dazu werden Methoden aus den Bereichen Bildverarbeitung, Computer Vision und Computer Graphik dargestellt. Es werden radiometrische, photometrische und geometrische Grundlagen eingeführt. Darauf aufbauend werden aktuelle Ansätze für 3D-Rekonstruktion und Objektextraktion vorgestellt. In den Übungen werden einige wichtige Algorithmen implementiert und diskutiert.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 90 min oder mündliche Prüfung von 30 min. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Visual Computing (erweitert)	1152

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11521	VÜ	Computer Vision	Pflicht	3
11522	VÜ	Computer Vision und Graphik	Pflicht	3
11523	VÜ	Bildverarbeitung für Computer Vision	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse der Mathematik und Physik.
- Grundkenntnisse der digitalen Signalverarbeitung sind hilfreich.

Qualifikationsziele

In der Vorlesung und Übung Bildverarbeitung für Computer Vision werden die Studierenden mit Techniken der Bildverarbeitung vertraut gemacht, die in Computer Vision verwendet werden. Sie lernen deren Einsatzmöglichkeiten kennen und abzuschätzen, welche Technik sich in Abhängigkeit von Faktoren wie Genauigkeit, Robustheit und Geschwindigkeit besonders gut für welches Einsatzgebiet eignet. Neben dem Einsatz in Computer Vision, die durch Dreidimensionalität (3D) und Objekterkennung, d.h. Bestimmung von Objektbedeutung, geprägt ist, werden praktische Einsatzmöglichkeiten der Techniken in der industriellen Bildverarbeitung aufgezeigt.

Der Schwerpunkt der Vorlesung und Übung Computer Vision liegt auf der Rekonstruktion der 3D Geometrie aus perspektiven Bildern inkl. der Bestimmung dichter Tiefendaten, mittels derer realistische 3D Visualisierungen erzeugt werden können. Es werden verschiedene Techniken vorgestellt, die eine Orientierung mit und ohne Wissen über den Aufbau der Kamera (Kalibrierung) ermöglichen. Weiterhin wird gezeigt, wie weit auseinander liegende Aufnahmen (wide-baseline) orientiert werden können und wie bei sehr nah beieinander liegenden Aufnahmen, z.B. aus Videosequenzen, eine Echtzeitauswertung, mit der z.B. in Gebäuden navigiert werden kann, erfolgen kann.

In der Vorlesung und Seminarübung Computer Vision und Graphik werden die Studierenden in Techniken zur automatischen Extraktion von Objekten aus Bildern eingeführt. Neben der aussehensbasierten Extraktion auf Grundlage von ähnlichem Aussehen und ähnlicher Anordnung von kleinen Bildausschnitten, wird insbesondere auf die Möglichkeiten eingegangen, die sich durch eine Kopplung von Computer Vision und Graphik in Form von generativen Modellen ergeben. Hierbei werden Objekte modelliert und dann visualisiert. Unterschiede zwischen Visualisierungsergebnissen und Bildern motivieren eine Modifikation der Objektmodellierung mit dem Ziel, die Unterschiede zu minimieren.

Inhalt

Die Vorlesung Bildverarbeitung für Computer Vision geht von der Bildgewinnung aus. Es wird gezeigt, wie Bilder und Bildausschnitte mittels statistischer Maße, wie z.B. Varianz und Korrelationskoeffizient, charakterisiert werden können. Bildtransformationen verändern entweder die Radiometrie oder die Geometrie der Bilder. Mittels lokaler Transformationen werden Kanten hervorgehoben oder Störungen beseitigt. Die Bildsegmentierung, die z.B. auf Grundlage einzelner Pixel oder Regionen-orientiert erfolgen kann, führt zu homogenen Bildbereichen. Für die Verarbeitung binärer Bilder, d.h. Bilder mit nur zwei Grauwerten, werden Verfahren vorgestellt, die spezielle Formen herausarbeiten (mathematische Morphologie). Auf Grundlage aller bis dahin vorgestellter Techniken wird es möglich, Merkmale, d.h. nulldimensionale (0D)-Punkte, 1D-Kanten / Linien und 2D Flächen zu extrahieren. Für Flächen wird deren Umsetzung in Vektoren inkl. Graphbildung und Polygonapproximation aufgezeigt.

Die Vorlesung Computer Vision legt zuerst Grundlagen der projektiven Geometrie. Für das Einzelbild wird die Modellierung mittels Projektionsmatrix und Kollinearitätsgleichung dargestellt und daraus die Rekonstruktion der Orientierung auf Grundlage der Direkten Linearen Transformation und die hoch genaue Bündellösung abgeleitet. Die relative Orientierung des Bildpaars kann mittels Fundamentalmatrix, essentieller Matrix und Homographie direkt bestimmt werden, daneben wird aber auch die hoch genaue Bündellösung dargestellt. Für drei und mehr Bilder wird der Trifokaltensor vorgestellt. Da reale Kameras nicht der idealen Zentralperspektive entsprechen, wird auf Objektivfehler eingegangen. Um Bilder orientieren zu können, sind korrespondierende Punkte oder Linien in den Bildern notwendig. Hierfür werden Grundlagen der Bildzuordnung dargestellt. Darauf aufbauend wird dargestellt, wie Bildpaare, -tripel und -sequenzen automatisch orientiert werden können und welche Probleme hierbei auftreten. Die bei der Orientierung der Bilder entstehenden 3D Punkte füllen den Raum nur unzureichend. Um eine realistische 3D Darstellung zu ermöglichen, werden Verfahren zur dichten Tiefenschätzung vorgestellt. Zuletzt werden an Hand der 3D Rekonstruktion aus Bildern von Unmanned Aircraft Systems (UAS) und der (Echtzeit) Navigation Möglichkeiten aber auch Probleme dargestellt.

Die Vorlesung Computer Vision und Graphik führt zuerst in die Modellbildung für die Objektextraktion mit Objekten (Geometrie und Radiometrie), Relationen, Kontext und Ebenen der Extraktion ein. Für die aussehensbasierte Objektextraktion werden Verfahren zur Detektion und Beschreibung von kleinen Bildausschnitten, z.B. SIFT, und zum Vergleich der Anordnung, wie z.B. Schätzung der Homographie mit RANSAC oder Hough-Transformation vorgestellt. Generative Modelle beruhen auf einer möglichst realistischen Visualisierung. Hierfür werden verschiedene Techniken der (Computer) Graphik vorgestellt und es wird aufgezeigt, wie diese in Graphik-Hardware realisiert werden. Die Extraktion der Objekte beruht auf a priori Annahmen (Priors) über die Geometrie und Radiometrie der Objekte. Der Vergleich von Visualisierung und realem Bild führt zu Likelihoods. Die Modelle werden auf Grundlage der Priors statistisch modifiziert und die Lösung als MAP (Maximum a posteriori) Schätzung bestimmt. Hierfür werden Techniken wie (Reversible Jump) Markov Chain Monte Carlo (MCMC) verwendet. Es wird die Extraktion topographischer Objekte, vor allem Gebäudefassaden und Vegetation aus terrestrischen Daten, aber auch von Straßen aus Luft- und Satellitenbildern dargestellt. Weitere Anwendungen werden in Seminarvorträgen vorgestellt und diskutiert.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 90 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des HT). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen und Seminarübungen.

Verwendbarkeit

Wahlpflichtmodule des Vertiefungsfeldes Geoinformatik; Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Wahlpflichtfach Fernerkundung. Das Modul gibt Grundlagen für praktische Anwendungen in der 3D Modellierung von Städten.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Semester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrsemester.
Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrsemester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

Die Vorlesungen und Übungen Bildverarbeitung für Computer Vision und Computer Vision liegen im Frühjahrsemester im 1. und die Seminarübung Computer Vision und Graphik im Herbstsemester des 2. Studienjahres.

Modulname	Modulnummer
Praxisprojekt	1163

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	0	360	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11631	P	Praxisprojekt	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				1

Empfohlene Voraussetzungen

Von den Studierenden werden erste Vorkenntnisse im Vertiefungsfeld, in dem das Praktikum angesiedelt ist, erwartet. Diese werden z.B. in den Veranstaltungen des Vertiefungsfeldes im WT und FT des ersten Studienjahres vermittelt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden gewinnen Erfahrung in realen industriellen oder organisatorischen Projekten. Sie bekommen Einblick in die Durchführung und das Management realer Projekte im Umfeld dem gewählten Vertiefungsfeld.

Inhalt

Das Praktikum besteht aus der aktiven Mitarbeit in realen Projekten, in denen es um aktuelle Fragestellungen oder Anwendungen aus dem gewählten Vertiefungsfeld geht. Der Teilnehmer bearbeitet eigenständig eines oder mehrere Teilprobleme. Das Praktikum kann in einem Industriebetrieb, bei einer Behörde oder einer Dienststelle durchgeführt werden. Das Praxisprojekt kann nicht an der Universität der Bundeswehr durchgeführt werden.

Leistungsnachweis

Die Praktikums-Tätigkeit wird in einem ausführlichen Praktikumsbericht beschrieben und in einem etwa halbstündigen Vortrag mit anschließender Diskussion / Befragung vorgestellt. Falls mehrere Studierende Praktika innerhalb desselben Betriebs / Projekts ablegen, sind getrennte Ausarbeitungen und Vorträge erforderlich. Praktikumsbericht und Vortrag ergeben zusammen die Noten für den Notenschein des Moduls.

Verwendbarkeit
<p>Die praktische Erfahrung ist eine wichtige Grundlage für die berufliche Tätigkeit nach dem Studium. Auch für den weiteren Verlauf des Master-Studiums, insbesondere die Master-Arbeit, ist diese Erfahrung von großem Vorteil.</p> <p>Das Praxisprojekt ist Pflicht für das Master-Vertiefungsfeld MORSE, es kann aber auch in andere Vertiefungsfelder eingebracht werden, wenn der Aufgabensteller / Betreuer Dozent in dem jeweiligen Vertiefungsfeld ist.</p>
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils in der vorlesungsfreien Zeit. Als Startzeitpunkt ist die vorlesungsfreie Zeit im 1. Studienjahr vorgesehen.</p>
Sonstige Bemerkungen
<p>Es wird eine mindestens 6-wöchige Vollzeittätigkeit bei einem Unternehmen oder einer Dienststelle erwartet. Die Workload ergibt sich aus der 6-wöchigen Tätigkeit plus Vor- und Nachbereitung. Das eigentliche Praktikum bedarf einer gründlichen Vorbereitung, während dessen der/die Studierende sich in die Thematik einarbeitet. Die Nachbereitung umfasst die Erstellung eines ausführlichen Berichts und die Vorbereitung und Durchführung eines Vortrags.</p>

Modulname	Modulnummer
Geoinformatik (erweitert)	1363

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. (AGIS) Wolfgang Reinhardt	Wahlpflicht	9

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11481	VÜ	Koordinatenreferenzsysteme	Wahlpflicht	3
11482	VÜ	Geoinformatik	Pflicht	3
11483	VÜ	Geo Web Services	Wahlpflicht	3
11484	VÜ	Spatial Data Analysis und hochauflösende GIS-Analysen	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Empfohlene Voraussetzungen

Grundkenntnisse der Mathematik und der Physik.

Qualifikationsziele

In der Vorlesung und Übung Koordinatenreferenzsysteme (Heunecke) sollen die Studierenden die Notwendigkeit unterschiedlicher Koordinatensysteme für groß- und kleinräumige Bereiche verstehen und die erforderlichen mathematisch/physikalischen Grundlagen der räumlichen Koordinatensysteme, ihrer Lagerung relativ zum Erdkörper und die Bedeutung von Abbildungen und Projektionen kennen.

In der Vorlesung und Übung Geoinformatik (Reinhardt) sollen die Studierenden mit geometrischen und semantischen Strukturen, räumlichen Datentypen und Zugriffstrukturen für Geoinformationssysteme vertraut sein. Weiter sollen Sie raumbezogene Abfragen und Analysemethoden kennen und anwenden können. Für ausgewählte Analysemethoden sollen die dahinterliegenden Algorithmen verstanden werden.

Durch die Vorlesung und Übung Geo Web Services (Teege/Matheus) sollen die Studierenden die Grundprinzipien der dienstebasierten Nutzung von Geoinformation erlernen. Dies betrifft Grundlagen von serviceorientierten Architekturen, die Verknüpfung / Orchestrierung von Diensten und die Funktionsweise der OGC web services,

insbesondere WMS und WFS. Daneben soll ein Bewußtsein für Sicherheitsaspekte geschaffen und relevante Sicherheitsstandards zur Kenntnis gebracht werden.

Inhalt

In Koordinatenreferenzsysteme werden die Grundlagen für die Realisierung des Raumbezugs bei GIS-Daten vorgestellt und erläutert. Dies beinhaltet sowohl globale geozentrische als auch lokale (ellipsoidische) Koordinatensysteme, nach Lage und Höhe (bzw. dem Schwerefeld) getrennte Systeme als auch 3D-Koordinatensysteme und die Lage und Orientierung dieser Systeme relativ zum Erdkörper. Ein weiterer Teil befasst sich mit der Abbildung in 2-dimensionale kartesische Koordinatensysteme und erläutert das gebräuchliche UTM sowie das Gauss-Krüger Koordinatensystem. Schließlich werden ausgewählte Kartenprojektionen vorgestellt, mit deren Hilfe die Erdoberfläche bzw. Teile davon in Form von Karten (also eben) dargestellt werden können. Im Übungsteil werden ausgewählte Kartenprojektionen implementiert um entsprechende Gitternetze zu erzeugen.

In Geoinformatik werden die Grundlagen von geometrischen Strukturen und räumlichen Datentypen an Beispielen des ISO / OGC spatial schemas und deren Bezug zur Bildung von Geo-Objekten (spatial features / feature classes) erläutert. Dabei wird auch auf semantische Aspekte eingegangen und die Prinzipien der Beurteilung der Qualität von Geodaten erklärt. Weiter werden wichtige geometrische und topologische Operatoren sowie deren Definition behandelt. Ausgewählte geometrische Zugriffstrukturen (räumliche Indizes) werden vorgestellt. Im Übungsteil werden vorgegebene Aufgabenstellungen auf Basis von GIS und Datenbanken mit Hilfe von Analysemethoden und räumlichen Operatoren bearbeitet.

In Geo Web Services werden die Grundlagen von service orientierten Architekturen (SOA) vermittelt. Weiter wird die Orchestrierung von Diensten und die Funktionsweise der OGC web services erläutert. Die OGC Dienste WMS (web map service) und WFS (web feature service) werden detailliert betrachtet und im praktischen Teil aufgesetzt. Im Zusammenhang mit WFS wird auch die Geography Markup Language kurz skizziert und deren Ziele erläutert. Ein Überblick über Sicherheitsaspekte und hierfür relevante Standards runden die Lehrveranstaltung ab.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60-90 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des WT). Zur Prüfungszulassung ist die Anerkennung der Ausarbeitung zu den Übungen erforderlich.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 3 Trimester.

Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

In diesem Modul sind neben der Pflichtveranstaltung "Geoinformatik" zwei der drei Wahlpflichtveranstaltungen zu wählen.

Modulname	Modulnummer
Visual Computing	1489

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11521	VÜ	Computer Vision	Pflicht	3
11523	VÜ	Bildverarbeitung für Computer Vision	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse der Mathematik und Physik.
- Grundkenntnisse der digitalen Signalverarbeitung sind hilfreich.

Qualifikationsziele

In der Vorlesung und Übung Bildverarbeitung für Computer Vision werden die Studierenden mit Techniken der Bildverarbeitung vertraut gemacht, die in Computer Vision verwendet werden. Sie lernen deren Einsatzmöglichkeiten kennen und abzuschätzen, welche Technik sich in Abhängigkeit von Faktoren wie Genauigkeit, Robustheit und Geschwindigkeit besonders gut für welches Einsatzgebiet eignet. Neben dem Einsatz in Computer Vision, die durch Dreidimensionalität (3D) und Objekterkennung, d.h. Bestimmung von Objektbedeutung, geprägt ist, werden praktische Einsatzmöglichkeiten der Techniken in der industriellen Bildverarbeitung aufgezeigt.

Der Schwerpunkt der Vorlesung und Übung Computer Vision liegt auf der Rekonstruktion der 3D Geometrie aus perspektiven Bildern inkl. der Bestimmung dichter Tiefendaten, mittels derer realistische 3D Visualisierungen erzeugt werden können. Es werden verschiedene Techniken vorgestellt, die eine Orientierung mit und ohne Wissen über den Aufbau der Kamera (Kalibrierung) ermöglichen. Weiterhin wird gezeigt, wie weit auseinander liegende Aufnahmen (wide-baseline) orientiert werden können und wie bei sehr nah beieinander liegenden Aufnahmen, z.B. aus Videosequenzen, eine Echtzeitauswertung, mit der z.B. in Gebäuden navigiert werden kann, erfolgen kann.

Inhalt

Die Vorlesung Bildverarbeitung für Computer Vision geht von der Bildgewinnung aus. Es wird gezeigt, wie Bilder und Bildausschnitte mittels statistischer Maße, wie z.B. Varianz und Korrelationskoeffizient, charakterisiert werden können. Bildtransformationen

verändern entweder die Radiometrie oder die Geometrie der Bilder. Mittels lokaler Transformationen werden Kanten hervorgehoben oder Störungen beseitigt. Die Bildsegmentierung, die z.B. auf Grundlage einzelner Pixel oder Regionen-orientiert erfolgen kann, führt zu homogenen Bildbereichen. Für die Verarbeitung binärer Bilder, d.h. Bilder mit nur zwei Grauwerten, werden Verfahren vorgestellt, die spezielle Formen herausarbeiten (mathematische Morphologie). Auf Grundlage aller bis dahin vorgestellter Techniken wird es möglich, Merkmale, d.h. nulldimensionale (0D)-Punkte, 1D-Kanten / Linien und 2D Flächen zu extrahieren. Für Flächen wird deren Umsetzung in Vektoren inkl. Graphbildung und Polygonapproximation aufgezeigt.

Die Vorlesung Computer Vision legt zuerst Grundlagen der projektiven Geometrie. Für das Einzelbild wird die Modellierung mittels Projektionsmatrix und Kollinearitätsgleichung dargestellt und daraus die Rekonstruktion der Orientierung auf Grundlage der Direkten Linearen Transformation und die hoch genaue Bündellösung abgeleitet. Die relative Orientierung des Bildpaars kann mittels Fundamentalmatrix, essentieller Matrix und Homographie direkt bestimmt werden, daneben wird aber auch die hoch genaue Bündellösung dargestellt. Für drei und mehr Bilder wird der Trifokaltensor vorgestellt. Da reale Kameras nicht der idealen Zentralperspektive entsprechen, wird auf Objektivfehler eingegangen. Um Bilder orientieren zu können, sind korrespondierende Punkte oder Linien in den Bildern notwendig. Hierfür werden Grundlagen der Bildzuordnung dargestellt. Darauf aufbauend wird dargestellt, wie Bildpaare, -tripel und -sequenzen automatisch orientiert werden können und welche Probleme hierbei auftreten. Die bei der Orientierung der Bilder entstehenden 3D Punkte füllen den Raum nur unzureichend. Um eine realistische 3D Darstellung zu ermöglichen, werden Verfahren zur dichten Tiefenschätzung vorgestellt. Zuletzt werden an Hand der 3D Rekonstruktion aus Bildern von Unmanned Aircraft Systems (UAS) und der (Echtzeit) Navigation Möglichkeiten aber auch Probleme dargestellt.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des FT). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen.

Verwendbarkeit

Wahlpflichtmodule des Vertiefungsfeldes Geoinformatik; Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Wahlpflichtfach Fernerkundung. Das Modul gibt Grundlagen für praktische Anwendungen in der 3D Modellierung von Städten.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul findet jedes Studienjahr im Frühjahrstrimester statt.
Das Modul ist für das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

Die Vorlesungen und Übungen Bildverarbeitung für Computer Vision und Computer Vision liegen im Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr.

Modulname	Modulnummer
Operations Research, Complex Analytics and Decision Support Systems (ORMS I)	1490

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Stefan Pickl	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10333	VÜ	Moderne Heuristiken	Wahlpflicht	3
12325	P	Praktikum Operations Research - Entscheidungsunterstützung II	Wahlpflicht	3
12326	SE	Seminar Ausgewählte Kapitel des Operations Research II	Wahlpflicht	3
14901	VÜ	Ausgewählte Kapitel des Operations Research und der Entscheidungstheorie	Pflicht	3
149010	VÜ	Spieltheorie: Einführung in die mathematische Theorie strategischer Spiele	Wahlpflicht	3
149014	VÜ	Geschichte des Operations Research	Wahlpflicht	2
14902	VÜ	Diskrete Optimierung	Wahlpflicht	3
14904	VÜ	Scheduling	Wahlpflicht	3
14905	VÜ	Schwarmbasierte Verfahren	Wahlpflicht	3
14906	VÜ	Soft Computing A: Management Science and Complex System Analysis - System Dynamics and Strategic Planning	Wahlpflicht	3
14907	VÜ	Soft Computing B: Fuzzy Systems - Network Operations	Wahlpflicht	3
14908	VÜ	Soft Computing C: Natural Computing - Evolutionary Algorithms	Wahlpflicht	3
14909	VÜ	Soft Computing D: Neural Networks and Network Analysis	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Qualifikationsziele

Studierende sollen in die Lage versetzt werden, Probleme im Bereich der industriellen Anwendung, der öffentlichen Verwaltung, der internationalen Konflikte und des strategischen Managements als Operations Research zugehörige Probleme zu identifizieren und mit geeigneten Modellen und Lösungsverfahren zu behandeln.

Es ist das Ziel dieses Moduls, dass die Studierenden sicher mit den Standard Verfahren des Operations Research und der Computational Intelligence umgehen können. Im Rahmen des heutigen unterstützenden Rechnereinsatzes sollen Sie in der Lage sein, zukünftige Potentiale zu erkennen und damit verbundene Komplexitätsaspekte im Rahmen eines modernen Komplexitätsmanagements mit Methoden des Soft Computing kompetent zu behandeln.

Inhalt

Die Veranstaltung führt in das weite fachliche Gebiet des Operations Research ein. Der quantitativen Beschreibung und Lösung von komplexen Entscheidungs-problemen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu (Operations Research im engeren Sinne). Ferner wird auf die Entwicklung von algorithmischen Verfahren und Lösungsstrategien großen Wert gelegt (im Rahmen einer anwendungsbetonten Mathematischen Programmierung/ Computational Intelligence). Die behandelten Modelle und Verfahren werden exemplarisch aus dem Bereich der industriellen Anwendung, der öffentlichen Verwaltung, der internationalen Konflikte und des strategischen Managements gewählt werden.

Das Gebiet "Computational Intelligence" umfasst Methoden der sogenannten subsymbolischen Informationsverarbeitung. Auch wenn derzeit noch keine allgemeingültige genaue wissenschaftliche Definition dieses Begriffes existiert, so dient er dazu, die Gebiete "Evolutionary Computation", "Fuzzy Computation" und "Neural Computation" zusammenzufassen. "Computational Intelligence" betont zum einen den algorithmischen Aspekt und zum anderen die Fundierung im Bereich der künstlichen Intelligenz, der Entscheidungstheorie und der multikriteriellen Optimierung.

Im Zentrum dieses Moduls steht die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über die in diesen Bereichen angewendeten relevanten Algorithmen, Heuristiken und Methoden. Die praktischen Bezüge reichen von den Bereichen "Business Intelligence/Optimization" und "Experimental Design" (z.B. im Bereich einer vernetzten Operationsführung) bis hin zum "Algorithmic Engineering".

Eine inhaltliche Auswahl besteht aus folgenden Elementen: Einführung in die Problemstellung und Lösungsmethoden der allgemeinen Unternehmensforschung (inklusive Operations Management), Klassische Optimierungsverfahren (lineare, nichtlineare, dynamische und diskrete Optimierung, Spieltheoretische Modelle und Verfahren, Mathematische Programmierung, Theorie dynamischer und stochastischer Prozesse, Ausblick auf aktuelle Probleme der Logistik, Steuerung und Netzwerktheorie und Soft Computing).

Leistungsnachweis
Mündliche Prüfung von 30 min oder Notenschein. Die Art der Prüfung wird am Anfang des Moduls festgelegt und bekannt gegeben.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 2 bis 3 Trimester. Es wird nicht regelmäßig angeboten.
Sonstige Bemerkungen
Neben der Pflichtveranstaltung "Ausgewählte Kapitel des Operations Research und der Entscheidungstheorie" müssen entweder zwei Lehrveranstaltungen mit Übungen im Umfang von je 3 oder 2 TWS oder eine Lehrveranstaltung mit Übung im Umfang von 5 TWS besucht werden.

Modulname	Modulnummer
Fernerkundung (erweitert)	3446

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	1

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11471	VÜ	Optische Fernerkundung	Pflicht	3
11472	VÜ	Radar- und Lasermethoden	Pflicht	3
34461	VÜ	Statistische Computer Vision	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Empfohlene Voraussetzungen

- Grundkenntnisse in linearer Algebra und Statistik
- Grundkenntnisse zu Geoinformatik und Visual Computing, wie sie im Modul "Geoinformatik und Visual Computing" vermittelt werden

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten in der Vorlesung und Übung Optische Fernerkundung eine Übersicht über Sensoren und Techniken der optischen Fernerkundung. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der photogrammetrischen zwei- (2D) und dreidimensionale (3D) Erfassung von Objekten für Geoinformationssysteme (GIS), wie z.B. Straßen, Gebäude, Vegetation, aus Luftbildern. Es wird ein Überblick über verfügbare Sensorsystem für Flugzeuge und auf Satelliten gegeben. Es wird aufgezeigt, wie mittels überwachter oder unüberwachter Klassifikation die spektrale Bildinformation genutzt werden kann, um Objektarten, wie z.B. Wald, Wiese oder Siedlung, zu unterscheiden. Für alle Sensoren und Techniken wird die praktische Anwendbarkeit herausgehoben.

In der Vorlesung mit Übungen Radar- und Lasermethoden werden Sensoren und Techniken aus den Bereichen Radar, insbesondere das Radar mit synthetischer Apertur (SAR), und abbildende Laserverfahren vorgestellt. SAR-Sensoren ermöglichen witterungs- und tageszeitunabhängige Beobachtungen, die auch von Satelliten aus mit Auflösungen unter einem Meter erfolgen kann. Wenn, wie bei der SRTM-Mission im Jahr 2000 oder der 2010 gestarteten TanDEM-X-Mission Sende- und Empfangsantenne einen Abstand von einigen zehn bzw. hundert Metern haben, dann können mittels Techniken der SAR-Interferometrie aus den gewonnen Bilddaten hoch genaue Höhendaten für die gesamte Erdoberfläche bestimmt werden. Lasermethoden werden gegenwärtig meist von Flugzeugen aus eingesetzt und ermöglichen noch höher aufgelöste und genauere Höhendaten, allerdings beschränkt auf kleinere abzubildende Gebiete. Im Bereich der Anwendung von SAR- und Lasermessdaten wird aufgezeigt, wie sie in ein einheitliches

Bezugssystem gebracht werden können und wie Karten aus diesem Datenmaterial teilweise oder automatisiert generiert werden können.

In der Vorlesung mit Übungen Statistische Computer Vision werden statistische Modelle und ihre Anwendung in geometrischer Dateninterpretation und Modellbildung vorgestellt. Grundlagen sind Bayessche Statistik sowie Markoff Modelle und daraus abgeleitete Modellbildungs- und Optimierungstechniken. Durch Anwendungsbeispiele mit verschiedenen Quelldaten wird aufgezeigt, dass statistische Ansätze die Verarbeitung komplizierter Objekte/Geometrie ermöglichen und Vorteile hinsichtlich Plausibilität und Effizienz besitzen.

Inhalt

Die Vorlesung Optische Fernerkundung legt zuerst Grundlagen der Bilderzeugung insbesondere in Bezug auf die Blickrichtungsabhängigkeit der Rückstrahlung. Dies führt zu optischen Sensoren auf Flugzeugen und Satelliten im sichtbaren und im infraroten Bereich sowie zu Hyperspektralsensoren. Vor allem Erstere sind die Grundlage für die photogrammetrische Stereoauswertung, für die Eigenschaften und Produkte beschrieben werden, sowie für die geometrische Bildverzerrung (Orthophotogenerierung). Für die Auswertung der spektralen Information der Sensoren werden Techniken der überwachten und unüberwachten Klassifikation, wie z.B. Maximum Likelihood, Support Vector Machines (SVM) und Clusteranalyse vorgestellt. Als weitere Datenquelle für GIS werden sowohl luft- als auch bodengestützte Laserscanner eingeführt und es werden Orientierung, Systeme und Anwendungen präsentiert.

Die Vorlesung Radar- und Lasermethoden beschäftigt sich zuerst mit der Ausbreitung von elektromagnetischen Wellen in Vakuum und Materie sowie anschließend mit ihrer Reflexion, Beugung und Streuung an Grenzflächen von künstlichen und natürlichen Objekten. Hierauf aufbauend wird die Radartechnik und das SAR-Prinzip inkl. der Aufnahmegeometrie und der Bildgenerierung vorgestellt. Für die SAR-Interferometrie werden neben dem Prinzip vor allem auch die Weltraummissionen SRTM, TerraSAR-X und TandemX vorgestellt und diskutiert. Der Bereich Lasermethoden umfasst das Prinzip des Lasers, Messverfahren und -systeme und die Erzeugung von digitalen Höhenmodellen. Abgeschlossen wird die Vorlesung mit Koregistrierung und Georeferenzierung von SAR-Bildmaterial und mit Verfahren zur automatischen Extraktion von charakteristischen Merkmalen für digitale Karten.

Die Vorlesung Statistische Computer Vision beschäftigt sich mit der Verarbeitung von geometrischen Messdaten auf Grundlage von statistischen Modellen. Die Schwerpunkte liegen auf dreidimensionaler (3D) Objektdetektion und Szeneninterpretation. Zuerst werden Grundlagen von Bayesscher Statistik und Markoff Modellen gelegt. Bei der generativen Modellierung werden die geometrischen Primitive statistisch parametrisiert. Die verbesserte Flexibilität und Leistungsfähigkeit in Objektdetektion und -rekonstruktion werden dargestellt. Modellselektion, die auf Informationsentropie und Bayesscher Inferenz aufbaut, ermöglicht die Auswertung von Modellen unterschiedlicher Komplexität. Als Anwendungsbeispiele werden Baumextraktion, Gebäuderekonstruktion, Fensterdetektion, und Indoor Segmentierung präsentiert. Dabei werden verschiedene Messdaten — LIDAR, Bilder, und RGB-D Daten — verwendet und damit die Vorteile von statistischen Modellen demonstriert.

Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 90 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des FT). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen.
Verwendbarkeit
Wahlpflichtmodule des Vertiefungsfeldes Geoinformatik; Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Wahlpflichtfächern Geoinformatik und Visual Computing.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 2 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester. Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Advanced Visual Computing	3447

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	2

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11522	VÜ	Computer Vision und Graphik	Pflicht	3
34461	VÜ	Statistische Computer Vision	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

Kenntnisse in Bildverarbeitung und Computer Vision, wie sie im Modul "Visual Computing" vermittelt werden.

Qualifikationsziele

In der Vorlesung und Seminarübung Computer Vision und Graphik werden die Studierenden in Techniken zur automatischen Extraktion von Objekten aus Bildern eingeführt. Neben der aussehensbasierten Extraktion auf Grundlage von ähnlichem Aussehen und ähnlicher Anordnung von kleinen Bildausschnitten, wird insbesondere auf die Möglichkeiten eingegangen, die sich durch eine Kopplung von Computer Vision und Graphik in Form von generativen Modellen ergeben. Hierbei werden Objekte modelliert und dann visualisiert. Unterschiede zwischen Visualisierungsergebnissen und Bildern motivieren eine Modifikation der Objektmodellierung mit dem Ziel, die Unterschiede zu minimieren.

In der Vorlesung mit Übungen Statistische Computer Vision werden statistische Modelle und ihre Anwendung in geometrischer Dateninterpretation und Modellbildung vorgestellt. Grundlagen sind Bayessche Statistik sowie Markoff Modelle und daraus abgeleitete Modellbildungs- und Optimierungstechniken. Durch Anwendungsbeispiele mit verschiedenen Quelldaten wird aufgezeigt, dass statistische Ansätze die Verarbeitung komplizierter Objekte/Geometrie ermöglichen und Vorteile hinsichtlich Plausibilität und Effizienz besitzen.

Inhalt

Die Vorlesung Computer Vision und Graphik führt zuerst in die Modellbildung für die Objektextraktion mit Objekten (Geometrie und Radiometrie), Relationen, Kontext und Ebenen der Extraktion ein. Für die aussehensbasierte Objektextraktion werden Verfahren zur Detektion und Beschreibung von kleinen Bildausschnitten, z.B. SIFT, und zum Vergleich der Anordnung, wie z.B. Schätzung der Homographie mit RANSAC oder Hough-Transformation vorgestellt. Generative Modelle beruhen auf einer möglichst

realistischen Visualisierung. Hierfür werden verschiedene Techniken der (Computer) Graphik vorgestellt und es wird aufgezeigt, wie diese in Graphik-Hardware realisiert werden. Die Extraktion der Objekte beruht auf a priori Annahmen (Priors) über die Geometrie und Radiometrie der Objekte. Der Vergleich von Visualisierung und realem Bild führt zu Likelihoods. Die Modelle werden auf Grundlage der Priors statistisch modifiziert und die Lösung als MAP (Maximum a posteriori) Schätzung bestimmt. Hierfür werden Techniken wie (Reversible Jump) Markov Chain Monte Carlo (MCMC) verwendet. Es wird die Extraktion topographischer Objekte, vor allem Gebäudefassaden und Vegetation aus terrestrischen Daten, aber auch von Straßen aus Luft- und Satellitenbildern dargestellt. Weitere Anwendungen werden in Seminarvorträgen vorgestellt und diskutiert.

Die Vorlesung Statistische Computer Vision beschäftigt sich mit der Verarbeitung von geometrischen Messdaten auf Grundlage von statistischen Modellen. Die Schwerpunkte liegen auf dreidimensionaler (3D) Objektdetektion und Szeneninterpretation. Zuerst werden Grundlagen von Bayesscher Statistik und Markoff Modellen gelegt. Bei der generativen Modellierung werden die geometrischen Primitive statistisch parametrisiert. Die verbesserte Flexibilität und Leistungsfähigkeit in Objektdetektion und -rekonstruktion werden dargestellt. Modellselektion, die auf Informationsentropie und Bayesscher Inferenz aufbaut, ermöglicht die Auswertung von Modellen unterschiedlicher Komplexität. Als Anwendungsbeispiele werden Baumextraktion, Gebäuderekonstruktion, Fensterdetektion, und Indoor Segmentierung präsentiert. Dabei werden verschiedene Messdaten — LIDAR, Bilder, und RGB-D Daten — verwendet und damit die Vorteile von statistischen Modellen demonstriert.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des HT). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen und Seminarübungen.

Verwendbarkeit

Wahlpflichtmodule des Vertiefungsfeldes Geoinformatik; Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Wahlpflichtfächern Visual Computing und Fernerkundung.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester. Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Analytische Modelle	1032

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	96	174	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10321	VÜ	Quantitative Modelle	Pflicht	5
10322	VÜ	Verlässliche Systeme	Wahlpflicht	3
10323	VÜ	Zuverlässigkeitstheorie	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

Wahrscheinlichkeitsrechnung auf Bachelor-Niveau wird vorausgesetzt. Voraussetzung ist ferner eine Vertrautheit mit Grundlagen der Architektur und des Entwurfs von Rechen- und Kommunikationssystemen.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, ein existierendes oder geplantes reales System auf ein Modell abzubilden und anhand des Modells Aussagen über die zu erwartende Leistungsfähigkeit und/oder Zuverlässigkeit zu machen. Sie werden in die Lage versetzt, die Zusammenhänge zwischen den diversen Parametern eines Systems und den zu erwartenden Leistungs- und Zuverlässigkeitskenngrößen zu verstehen. Die Studierenden sollten nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage sein, (Rechner-)Systeme performanter und verlässlicher zu entwerfen, bzw. existierende Systeme bezüglich Performance und Zuverlässigkeit bewerten zu können.

Inhalt

Neben der Frage, ob ein Rechen- oder Kommunikationssystem seine funktionalen Anforderungen korrekt und vollständig erfüllt, spielt die Frage nach der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Systems eine zentrale Rolle. Modelle mit stochastischem Charakter sind ein wichtiges Hilfsmittel für die Leistungs- und Zuverlässigkeitsbewertung von Systemen.

In diesem Modul werden die Grundlagen solcher Modelle und ihrer quantitativen Analyse behandelt. Im Pflichtteil "Quantitative Modelle" werden einfache stochastische Prozesse, insbesondere Markov-Prozesse mit diskretem oder stetigem Zeitparameter eingeführt.

Es werden wichtige Leistungs- und Zuverlässigkeitskenngrößen definiert und bestimmt. Wichtige Gesetzmäßigkeiten, wie das Gesetz von Little, werden erläutert. Es werden unterschiedliche Typen von Bediensystemen betrachtet, und schließlich verschiedene Verfahren für die Analyse von Warteschlangennetzen und die numerische Analyse von Markovketten vorgestellt.

Die Wahlpflicht-Lehrveranstaltung "Verlässliche Systeme" fokussiert insbesondere auf Fehlertoleranz-Methoden und deren Bewertung zur Erhöhung der Systemzuverlässigkeit solcher Systeme. Neben zentralen Begrifflichkeiten werden Modellierungsmethoden wie Fehlerbäume, Zuverlässigkeitsblockdiagramme und Markov-Modelle für Systeme mit und ohne Reparaturen thematisiert.

In der alternativen Wahlpflicht-Lehrveranstaltung "Zuverlässigkeitstheorie" werden strukturelle Eigenschaften kohärenter Systeme betrachtet, d.h. die Funktionstüchtigkeit des Systems wird in Beziehung zur Funktionstüchtigkeit seiner Komponenten gesetzt. Die Studierenden lernen Methoden und Ansätze kennen, mit denen z.B. das Ausfall- und Überlebensverhalten von einzelnen Bauteilen oder Geräten (die als ein vernetztes System von Bauteilen aufgefasst werden können) modelliert und analysiert werden können.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung über 60 min oder mündliche Prüfung über 30 min. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Aufgaben während der Übungen und zu Hause. Der Prüfungsmodus und die Details zur Aufgabenbearbeitung werden zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

Angesichts der hohen Leistungs- und Zuverlässigkeitsanforderungen an informationsverarbeitende Systeme in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen (z.B. verteilte eingebettete Systeme, Prozesssteuerungen, sicherheitskritische Systeme, Workflow-Systeme oder paralleles wissenschaftliches Rechnen) bilden die erworbenen Kenntnisse einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung von Informatikern.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

In diesem Modul ist neben der Pflichtveranstaltung (mit Übung) eine der beiden Wahlpflichtveranstaltungen (mit Übung) zu wählen.

Modulname	Modulnummer
Simulationstechnik	1033

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Oliver Rose	Wahlpflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	96	174	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10244	P	Praktikum Modellbildung und Simulation	Wahlpflicht	4
10331	VÜ	Parallele und verteilte Simulation	Pflicht	3
10332	VÜ	Entscheidungsunterstützende Modellbildung und Simulation	Wahlpflicht	3
10333	VÜ	Moderne Heuristiken	Wahlpflicht	3
10334	VÜ	Verifikation und Validierung von Modellen	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

Grundlegende Kenntnisse zu Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik sowie zu Simulation, wie sie beispielsweise in den entsprechenden Modulen im Bachelor Informatik oder Master Informatik vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Ziel der Lehrveranstaltungen dieses Moduls ist es, die Studierenden mit speziellen Techniken der Modellentwicklung und rechnergestützter Simulation vertraut zu machen. Insbesondere sollen sie Studierenden dabei lernen, wie Qualität, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit komplexer Simulationsmodelle durch Auswahl entsprechender Entwurfs- und Testmethoden gewährleistet werden können.

Inhalt

In den Lehrveranstaltungen dieses Moduls wird der Einsatz von Modellierungsmethoden und Techniken rechnergestützter Simulation unter besonderen Randbedingungen bzw. für spezielle Verwendungszwecke behandelt. Dabei handelt es sich einmal um:

- Maßnahmen zur Sicherstellung der Gültigkeit und Qualität von Modellen und deren Ergebnissen hinsichtlich eines bestimmten Verwendungszwecks (Verifikation und Validierung von Modellen),
- um Techniken zur Kopplung von Modellkomponenten oder Modellen, sowie deren verteilte oder parallele Ausführung auf mehreren Prozessoren oder Rechnern

<p>aus Gründen der Erhöhung der Leistungsfähigkeit oder auch der Zuverlässigkeit (Parallele und verteilte Simulation),</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorgehensweisen und Methoden zum Einsatz von Simulation als ein Hilfsmittel zu Entscheidungsfindungen, welche meist unter Realzeit-bedingungen zu erfolgen haben und zu verlässlichen Ergebnissen führen müssen.
Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung von 60 Minuten oder mündliche Prüfung von 30 Minuten.
Verwendbarkeit
Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen dieses Wahlpflichtmoduls ermöglicht den Studierenden die Übernahme einer Master-Arbeit auf dem Gebiet der Modellbildung und Simulation. Da außerdem in nahezu allen Disziplinen zunehmend rechnergestützte Simulation als Hilfsmittel für Analysen und bewertende Untersuchungen eingesetzt wird, erleichtert es den Studierenden bei Auswahl dieses Moduls Einschätzung des Potentials von Simulation und deren Anwendungen in vielen Fachgebieten.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 3 Semester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintersemester. Als Startzeitpunkt ist das Wintersemester im 1. Studienjahr vorgesehen.
Sonstige Bemerkungen
Neben der Pflichtveranstaltung sind entweder zwei Wahlpflichtveranstaltungen oder das Praktikum zu wählen.

Modulname	Modulnummer
Praxisprojekt	1163

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Markus Siegle	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
360	0	360	12

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11631	P	Praxisprojekt	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				1

Empfohlene Voraussetzungen

Von den Studierenden werden erste Vorkenntnisse im Vertiefungsfeld, in dem das Praktikum angesiedelt ist, erwartet. Diese werden z.B. in den Veranstaltungen des Vertiefungsfeldes im WT und FT des ersten Studienjahres vermittelt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden gewinnen Erfahrung in realen industriellen oder organisatorischen Projekten. Sie bekommen Einblick in die Durchführung und das Management realer Projekte im Umfeld dem gewählten Vertiefungsfeld.

Inhalt

Das Praktikum besteht aus der aktiven Mitarbeit in realen Projekten, in denen es um aktuelle Fragestellungen oder Anwendungen aus dem gewählten Vertiefungsfeld geht. Der Teilnehmer bearbeitet eigenständig eines oder mehrere Teilprobleme. Das Praktikum kann in einem Industriebetrieb, bei einer Behörde oder einer Dienststelle durchgeführt werden. Das Praxisprojekt kann nicht an der Universität der Bundeswehr durchgeführt werden.

Leistungsnachweis

Die Praktikums-Tätigkeit wird in einem ausführlichen Praktikumsbericht beschrieben und in einem etwa halbstündigen Vortrag mit anschließender Diskussion / Befragung vorgestellt. Falls mehrere Studierende Praktika innerhalb desselben Betriebs / Projekts ablegen, sind getrennte Ausarbeitungen und Vorträge erforderlich. Praktikumsbericht und Vortrag ergeben zusammen die Noten für den Notenschein des Moduls.

Verwendbarkeit
<p>Die praktische Erfahrung ist eine wichtige Grundlage für die berufliche Tätigkeit nach dem Studium. Auch für den weiteren Verlauf des Master-Studiums, insbesondere die Master-Arbeit, ist diese Erfahrung von großem Vorteil.</p> <p>Das Praxisprojekt ist Pflicht für das Master-Vertiefungsfeld MORSE, es kann aber auch in andere Vertiefungsfelder eingebracht werden, wenn der Aufgabensteller / Betreuer Dozent in dem jeweiligen Vertiefungsfeld ist.</p>
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils in der vorlesungsfreien Zeit. Als Startzeitpunkt ist die vorlesungsfreie Zeit im 1. Studienjahr vorgesehen.</p>
Sonstige Bemerkungen
<p>Es wird eine mindestens 6-wöchige Vollzeittätigkeit bei einem Unternehmen oder einer Dienststelle erwartet. Die Workload ergibt sich aus der 6-wöchigen Tätigkeit plus Vor- und Nachbereitung. Das eigentliche Praktikum bedarf einer gründlichen Vorbereitung, während dessen der/die Studierende sich in die Thematik einarbeitet. Die Nachbereitung umfasst die Erstellung eines ausführlichen Berichts und die Vorbereitung und Durchführung eines Vortrags.</p>

Modulname	Modulnummer
Operations Research, Complex Analytics and Decision Support Systems (ORMS I)	1490

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Stefan Pickl	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10333	VÜ	Moderne Heuristiken	Wahlpflicht	3
12325	P	Praktikum Operations Research - Entscheidungsunterstützung II	Wahlpflicht	3
12326	SE	Seminar Ausgewählte Kapitel des Operations Research II	Wahlpflicht	3
14901	VÜ	Ausgewählte Kapitel des Operations Research und der Entscheidungstheorie	Pflicht	3
149010	VÜ	Spieltheorie: Einführung in die mathematische Theorie strategischer Spiele	Wahlpflicht	3
149014	VÜ	Geschichte des Operations Research	Wahlpflicht	2
14902	VÜ	Diskrete Optimierung	Wahlpflicht	3
14904	VÜ	Scheduling	Wahlpflicht	3
14905	VÜ	Schwarmbasierte Verfahren	Wahlpflicht	3
14906	VÜ	Soft Computing A: Management Science and Complex System Analysis - System Dynamics and Strategic Planning	Wahlpflicht	3
14907	VÜ	Soft Computing B: Fuzzy Systems - Network Operations	Wahlpflicht	3
14908	VÜ	Soft Computing C: Natural Computing - Evolutionary Algorithms	Wahlpflicht	3
14909	VÜ	Soft Computing D: Neural Networks and Network Analysis	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Qualifikationsziele

Studierende sollen in die Lage versetzt werden, Probleme im Bereich der industriellen Anwendung, der öffentlichen Verwaltung, der internationalen Konflikte und des strategischen Managements als Operations Research zugehörige Probleme zu identifizieren und mit geeigneten Modellen und Lösungsverfahren zu behandeln.

Es ist das Ziel dieses Moduls, dass die Studierenden sicher mit den Standard Verfahren des Operations Research und der Computational Intelligence umgehen können. Im Rahmen des heutigen unterstützenden Rechnereinsatzes sollen Sie in der Lage sein, zukünftige Potentiale zu erkennen und damit verbundene Komplexitätsaspekte im Rahmen eines modernen Komplexitätsmanagements mit Methoden des Soft Computing kompetent zu behandeln.

Inhalt

Die Veranstaltung führt in das weite fachliche Gebiet des Operations Research ein. Der quantitativen Beschreibung und Lösung von komplexen Entscheidungs-problemen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu (Operations Research im engeren Sinne). Ferner wird auf die Entwicklung von algorithmischen Verfahren und Lösungsstrategien großen Wert gelegt (im Rahmen einer anwendungsbetonten Mathematischen Programmierung/ Computational Intelligence). Die behandelten Modelle und Verfahren werden exemplarisch aus dem Bereich der industriellen Anwendung, der öffentlichen Verwaltung, der internationalen Konflikte und des strategischen Managements gewählt werden.

Das Gebiet "Computational Intelligence" umfasst Methoden der sogenannten subsymbolischen Informationsverarbeitung. Auch wenn derzeit noch keine allgemeingültige genaue wissenschaftliche Definition dieses Begriffes existiert, so dient er dazu, die Gebiete "Evolutionary Computation", "Fuzzy Computation" und "Neural Computation" zusammenzufassen. "Computational Intelligence" betont zum einen den algorithmischen Aspekt und zum anderen die Fundierung im Bereich der künstlichen Intelligenz, der Entscheidungstheorie und der multikriteriellen Optimierung.

Im Zentrum dieses Moduls steht die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über die in diesen Bereichen angewendeten relevanten Algorithmen, Heuristiken und Methoden. Die praktischen Bezüge reichen von den Bereichen "Business Intelligence/Optimization" und "Experimental Design" (z.B. im Bereich einer vernetzten Operationsführung) bis hin zum "Algorithmic Engineering".

Eine inhaltliche Auswahl besteht aus folgenden Elementen: Einführung in die Problemstellung und Lösungsmethoden der allgemeinen Unternehmensforschung (inklusive Operations Management), Klassische Optimierungsverfahren (lineare, nichtlineare, dynamische und diskrete Optimierung, Spieltheoretische Modelle und Verfahren, Mathematische Programmierung, Theorie dynamischer und stochastischer Prozesse, Ausblick auf aktuelle Probleme der Logistik, Steuerung und Netzwerktheorie und Soft Computing).

Leistungsnachweis
Mündliche Prüfung von 30 min oder Notenschein. Die Art der Prüfung wird am Anfang des Moduls festgelegt und bekannt gegeben.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 2 bis 3 Trimester. Es wird nicht regelmäßig angeboten.
Sonstige Bemerkungen
Neben der Pflichtveranstaltung "Ausgewählte Kapitel des Operations Research und der Entscheidungstheorie" müssen entweder zwei Lehrveranstaltungen mit Übungen im Umfang von je 3 oder 2 TWS oder eine Lehrveranstaltung mit Übung im Umfang von 5 TWS besucht werden.

Modulname	Modulnummer
Signal- und Informationsverarbeitung	1243

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Andreas Knopp	Pflicht	8

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
240	96	144	8

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12431	V/Ü	Signalverarbeitung	Pflicht	4
12432	V/Ü	Informationsverarbeitung	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse der Signal- und Systemtheorie
- Kenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung und stochastischer Prozesse
- Höhere Mathematik.

Qualifikationsziele

- Verständnis der mit dem Übergang vom kontinuierlichen Signal zum zeit- und wertdiskreten Signal einhergehenden Veränderungen von Signaleigenschaften
- Sicherer Umgang mit Schlüsseltechniken der digitalen Signalverarbeitung im Zeit- und Frequenzbereich
- Beherrschung von Entwurfs- und Analyseverfahren digitaler Filter
- Verständnis für die Anwendungsbreite von Schätzverfahren über die Zeit- und Frequenzbereichsschätzung hinaus
- Verständnis für die Prinzipien der statistischen Signalklassifikation
- Sicherer Umgang mit wesentlichen Algorithmen der räumlichen Signalanalyse

Inhalt

Modulteil Signalverarbeitung:

- Charakterisierung von Signalen:
 - # Analoge und digitale Signale
 - # Deterministische Signale und Zufallssignale
- Darstellung zeitkontinuierlicher und zeitdiskreter Signale in Zeit- und Frequenzbereich:
 - # Fourier-Reihe
 - # Fourier-Transformation
 - # Laplace-Transformation
 - # Z-Transformation
 - # Zeitdiskrete Fourier-Transformation (DTFT)

- Zeitdiskrete lineare zeitinvariante Systeme (LTI-Systeme)
- Abtastung
- Zufallssignale
 - # Zufallsvariablen
 - # Stochastische Prozesse
- Grundlagen digitaler Filter
- Adaptive Filter
 - # Minimum Mean Squared Error (MMSE) Filter, Wiener Filter
 - # Least Mean Squares (LMS) Algorithmus
 - # Recursive Least Squares (RLS) Algorithmus
- Diskrete Fourier-Transformation (DFT), Fast Fourier Transform (FFT)

Modulteil Informationsverarbeitung:

- Schnelle Faltung
- Spektralanalyse von deterministischen Signalen und Zufallssignalen
- Traditionelle und parametrische Spektralschätzung
- Parametrische und nicht parametrische Schätzung von weiteren Signalkenngrößen am Beispiel der Einfallswinkelschätzung mit Antennen-Arrays
- Higher-Order-Statistics (HOS) Schätzung von Modulationsart und Signal-Rausch-Abstand
- Beurteilung der Schätzgüte mithilfe der Cramer-Rao-Bound
- Grundlagen der Sprach- und Bildverarbeitung

Literatur

- K.-D. Kammeyer, K. Kroschel: Digitale Signalverarbeitung. B.G. Teubner.
- A. Oppenheim, R. Schaffer: Discrete-Time Signal Processing. Prentice Hall

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 90min Dauer (sP-90) oder mündliche Prüfung von 30min Dauer (mP-30) am Ende des Frühjahrstrimesters. Wiederholungsmöglichkeit am Ende des Herbsttrimesters. Die genaue Art der Prüfung wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Verwendbarkeit

- Pflichtmodul für die Vertiefungsrichtung "Kommunikationstechnik" im Studiengang EIT (M.Sc.)
- Wahlpflichtmodul für die Vertiefungsrichtung "Energietechnische Systeme" im Studiengang EIT (M.Sc.)
- Pflichtmodul für die Vertiefungsrichtung ME-VSK im Studiengang Mathematical Engineering (M.Sc.)

- Wahlpflichtmodul für die Vertiefungsrichtungen ME-EET, ME-Mechatronik und ME-PTM im Studiengang Mathematical Engineering (M.Sc.)
- Wahlpflichtmodul für das Anwendungsfach Elektrotechnik im Masterstudiengang INF (M.Sc.)
- Dieses Modul kann nicht gleichzeitig mit dem Modul 1249 eingebracht werden

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester.
Das Modul findet jedes Studienjahr im Wintertrimester und Frühjahrstrimester statt.
Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im ersten Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Integrierte Schaltungen	1246

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. (habil) Rainer Kraus	Pflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12461	V/Ü	Integrierte Schaltungen	Pflicht	4
12462	P	Mess- und Simulationspraktikum	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

Grundkenntnisse im Bereich der elektronischen Bauelemente und digitalen Schaltungen, wie sie in den Modulen 1584 und 1591 vermittelt werden (Skripte unter www.unibw.de/eit4_1/lehre).

Qualifikationsziele

- Verständnis der Grundlagen des Entwurfs integrierter Schaltungen,
- Bewertungs- und Auswahlkompetenz für die verschiedenen MOS-Technologien und Schaltungstechniken,
- Befähigung zur Simulation und zum Entwurf digitaler Schaltungen,
- Einblick in die analoge Schaltungstechnik.

Inhalt

a) Lehrveranstaltung 1: Integrierte Schaltungen

Nach einer kurzen Einführung in die elektrischen Entwurfsregeln werden anhand des Inverters die Vor- und Nachteile der verschiedenen MOS-Technologien unter besonderer Berücksichtigung des Leistungsverbrauchs und der Schaltgeschwindigkeit diskutiert. Als nächstes folgen Treiber- und Eingangsschaltungen. Danach werden Schaltnetze und Schaltwerke erläutert. Der Entwurf von statischen und dynamischen Schaltnetzen mit seinen Auswirkungen auf das Layout, den Leistungsverbrauch und die Schaltgeschwindigkeit wird besprochen. Es werden logische Felder zusammen mit den gängigen Dekodertypen vorgestellt. Zur Datenspeicherung werden verschiedene Flip-Flop-Typen eingeführt. Die Vorlesung schließt mit einer kurzen Betrachtung analoger Schaltungen ab.

b) Lehrveranstaltung 2: Mess- und Simulationspraktikum

Im praktischen Teil werden zuerst die grundlegenden Bauelemente und Schaltungen messtechnisch untersucht. Dann wird eine Einführung in das Simulationsprogramm

PSPICE gegeben, mit dem ausgewählte digitale Schaltungen analog simuliert werden. Es werden das Schaltverhalten, die Schaltzeiten und die Dimensionierung integrierter Schaltungen untersucht.

Literatur

- Skript zur Vorlesung „Integrierte Schaltungen“, Institut für Mikroelektronik und Schaltungstechnik, www.unibw.de/eit4_1/lehre,
- Kurt Hoffmann, „Systemintegration vom Transistor zur großintegrierten Schaltung“, ISBN 3-486-57894-4, Oldenbourg-Verlag München, München/Wien 2006 (2. Auflage)

Leistungsnachweis

LV1: Mündliche (30min) oder schriftliche Modulprüfung (90min) am Ende des WTs (sP-90) oder (mP-30).

Wiederholungsmöglichkeit zum Ende des FTs. Die genaue Art der Prüfung wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

LV2: Teilnahmechein. Die regelmäßige Teilnahme an dem Praktikum mit Vor- und Nachbereitung ist für den Erhalt des Teilnahmecheins (TS) notwendig.

Verwendbarkeit

- Pflichtmodul in der Vertiefungsrichtung „Kommunikationstechnik“ des Studiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik (M.Sc.)
- Pflichtmodul in der Vertiefungsrichtung ME-Mechatronik des Studiengangs Mathematical Engineering (M.Sc.)
- Wahlpflichtmodul der Vertiefungsrichtung „Energietechnische Systeme“ des Studiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik (M.Sc.) (nicht kombinierbar mit Modul „Zuverlässigkeit elektronischer Schaltungen“)
- Wahlpflichtmodul für den Masterstudiengang INF für alle Vertiefungsrichtungen

Das Modul bietet eine gute Grundlage für das Modul "Schaltungssimulation".

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.

Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Für Studierende der Vertiefungsrichtung ME-Mechatronik im Studiengang Mathematical Engineering ist als Startzeitpunkt das Wintertrimester im 2. Studienjahr vorgesehen

Modulname	Modulnummer
Digitale Bildverarbeitung	1252

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. techn. Christian Kargel	Pflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	60	90	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12521	V/Ü	Digitale Bildverarbeitung	Pflicht	3
12522	P	Digitale Bildverarbeitung	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse der Elektrotechnik, Physik und Mathematik. Kenntnisse über Signale und Systeme sowie Grundkenntnisse der analogen und digitalen Signalverarbeitung.

Qualifikationsziele

a.) Vorlesung „Digitale Bildverarbeitung“:

- Die Studierenden sind in der Lage, das Gebiet der „digitalen Bildverarbeitung“ von anderen Gebieten mit Bezug zu Bilddaten (wie etwa der Computergraphik, Computeranimation, Informationsvisualisierung, etc.) abzugrenzen.
- Die Studierenden haben einen Überblick über wichtige bildgebende Systeme aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen (Industrie, Medizin, etc.).
- Die Studierenden haben Detailkenntnisse über Methoden der digitalen Bildbe- und -verarbeitung und besitzen die erforderlichen mathematischen Grundlagen.
- Die Studierenden kennen unterschiedliche Anwendungsgebiete der digitalen Bildverarbeitung und können die physikalischen sowie technischen Möglichkeiten und Limitierungen einschätzen.

- Die Studierenden sind in der Lage, einzelne Bildverarbeitungsmethoden sowie die Kombination aus mehreren Methoden zur Lösung bestimmter Aufgabenstellungen eigenständig zu entwerfen und zielgerichtet anzuwenden.

b.) Praktikum „Digitale Bildverarbeitung“:

- Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten im praktischen Umgang mit kamera-basierten Bilderfassungssystemen und -komponenten, können diese anhand messtechnisch ermittelter Übertragungseigenschaften beschreiben und Aussagen über die Bildqualität treffen.
- Die Studierenden können mit Hilfe von Standard-Softwareprogrammen wie MATLAB und LabVIEW digitale, zweidimensionale Sensor- und Mess-Signalen aufnehmen.
- Die Studierenden können ihre theoretischen Kenntnisse über Methoden der digitalen Bildverarbeitung mit den Möglichkeiten von Standard-Softwareprogrammen wie MATLAB und LabVIEW verknüpfen um diese zur aufgabenorientierten Verarbeitung, Auswertung und Darstellung von zweidimensionalen Sensor- und Mess-Signalen anwenden.
- Die Studierenden sind in der Lage, in unterschiedlichen Anwendungsbereichen (Industrie, Medizin, etc.) vorkommende, praktische Problemstellungen der Bildverarbeitung eigenständig zu analysieren und Lösungen mit Hilfe von standardmäßig verfügbaren oder eigenständig modifizierten Methoden mithilfe von MATLAB und/oder LabVIEW zu erarbeiten.

Inhalt

a.) Vorlesung „Digitale Bildverarbeitung“:

Bildgebende Mess-, Prüf- und Diagnoseverfahren sind heute bei einer Vielzahl von wissenschaftlichen und industriellen Applikationen unverzichtbar. Die Entwicklung, Implementierung und der praktische Einsatz sind ohne computergestützte (digitale) Verarbeitung undenkbar. Auch aus Kostengründen ist es notwendig, die bildgebenden Verfahren zunehmend rechnergestützt zu implementieren. Somit basieren die Visualisierung, Be- und Verarbeitung, Archivierung, Kompression und (Fern-)Übertragung von Bilddaten fast ausschließlich auf digitalen Verfahren. Hier werden in Erweiterung der herkömmlichen eindimensionalen (1D) Signalverarbeitung von zeitabhängigen Messsignalen, in erster Linie zweidimensionale (2D) Sensor- und Mess-Signale (=Bilder) betrachtet. Die Vorlesung „Digitale Bildverarbeitung“ behandelt genau diese Themengebiete und führt in herkömmliche Methoden der digitalen Bildverarbeitung ein. Querverweise zwischen unterschiedlichen Anwendungsgebieten zeigen Unterschiede

und Gemeinsamkeiten auf (z.B. industrielle Bildverarbeitung versus medizinische Bildverarbeitung).

Diese Lehrveranstaltung bereitet in idealer Weise auf das Pflichtpraktikum „Digitale Bildverarbeitung“ vor.

b.) Praktikum „Digitale Bildverarbeitung“:

Die digitale Verarbeitung von Bildern gewinnt durch die rasant zunehmende Leistungsfähigkeit von digitalen Rechnern - insbesondere Mikroprozessoren und Signalprozessoren - und den technologischen Fortschritt bei der Entwicklung empfindlicher und hochauflösender Bildsensoren in vielen Anwendungsgebieten zunehmend an Bedeutung. Bildgebende Mess-, Prüf- und Diagnoseverfahren werden auf vielen Anwendungsgebieten eingesetzt (von der industriellen Applikation bis hin zur Medizin). Im eng mit der gleichnamigen Vorlesung verzahnten Praktikum „Digitale Bildverarbeitung“ wird die konkrete Anwendung von Methoden der digitalen Verarbeitung von zweidimensionalen Sensor- und Mess-Signalen (=Bildern) durchgeführt. Die in der Vorlesung „Digitale Bildverarbeitung“ behandelten Themen werden anhand von ausgewählten Praktikumsübungen und Kleinprojekten mit MATLAB und/oder LabVIEW in die Tat umgesetzt. Zu den praktischen Übungen zählen beispielsweise:

- Bilddatenerfassung
- Bestimmung der Übertragungseigenschaften eines bildgebenden Systems (Impulsantwort und Modulationsübertragungsfunktion)
- Anwendung von Punktoperationen, lokalen und globalen Operationen
- Messtechnische Ermittlung des Signal-Rausch-Abstandes
- Lineare und nicht-lineare Filterung im Orts- und Ortsfrequenzbereich
- Bildsegmentierung
- Morphologische Operationen
- Geometrische Transformationen
- Extraktion von Kanten, Konturen und Eckpunkten sowie Bildausrichtung
- Objekterkennung und Merkmalsextraktion
- Bildrekonstruktion

Literatur

- R.C. Gonzalez, R.E. Woods: Digital Image Processing Using MATLAB®, 2nd ed, Gatesmark Publishing, 2009.
- W. Georgi und E. Metin: Einführung in LabVIEW; Carl Hanser, 2012)
- R.C. Gonzalez, R.E. Woods: Digital Image Processing, 3rd ed. Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall, 2008.
- B. Jähne: Digitale Bildverarbeitung, 6th ed. Heidelberg, Springer-Verlag, 2005.

<ul style="list-style-type: none">• A. Erhardt: Einführung in die Digitale Bildverarbeitung - Grundlagen, Systeme und Anwendungen, Wiesbaden, Vieweg + Teubner, 2008.
Leistungsnachweis
Für Vorlesung und Praktikum „Digitale Bildverarbeitung“: schriftliche Prüfung von 90 min Dauer (sP-90) oder mündliche Prüfung von 30 min Dauer (mP-30) am Ende des Herbsttrimesters. Wiederholungsmöglichkeit am Ende des Wintertrimesters. Die genaue Art der Prüfung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Verwendbarkeit
<ul style="list-style-type: none">• Pflichtmodul für die Vertiefungsrichtung „Sicherheitstechnik“ des Masterstudiengangs EIT• Wahlpflichtmodul für alle anderen Studien- und Vertiefungsrichtungen, z.B. ME, INF, CAE• Das Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen<ul style="list-style-type: none">o Ausgewählte Kapitel der Sensorik und Messtechnik, Oberseminar,o Spezielle messtechnische Probleme, Oberseminar.o Simulationswerkzeuge in der Sensorik und Messtechnik, Praktikum
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert zwei Trimester. Das Modul wird im Herbsttrimester und Wintertrimester angeboten. Als Startzeitpunkt ist das Herbsttrimester im 2. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Ausgewählte Kapitel der Sensorik und Messtechnik	1282

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. techn. Christian Kargel	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	60	90	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12821	SE	Ausgewählte Kapitel der Sensorik und Messtechnik	Wahlpflicht	
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse der Elektrotechnik, Messtechnik, Mathematik und Physik.
- Empfohlen wird die erfolgreiche Bewältigung des Moduls „Sensorik und Messtechnik“.

Qualifikationsziele

- Die Studierenden haben die in anderen Modulen erworbenen Kenntnisse vertieft sowie auf bestimmte sensorische und messtechnische Aufgabenstellungen praktisch angewandt.
- Die Studierenden haben vertiefte Fertigkeiten bei der problemorientierten Auswahl von und dem praktischen Umgang mit Standardsoftwarepaketen in den Bereichen Sensorik und Messtechnik.
- Die Studierenden haben ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im praktischen Umgang mit Standardsoftwarepaketen verbessert und können bestimmte Aufgabenstellungen zielgerichtet lösen.
- Die Studierenden sind in der Lage, bestimmte sensorische und messtechnische Problemstellungen zu analysieren und mithilfe von ingenieurwissenschaftlichem Denken und Handeln zu lösen.

<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben Techniken zur Aufarbeitung von wissenschaftlich-technischen Fachthemen erworben und angewandt Diese Fähigkeiten können z.B. im Rahmen von studentischen Abschlussarbeiten nutzbringend eingesetzt werden.
Inhalt
<p>Das Seminar „Ausgewählte Kapitel der Sensorik und Messtechnik“ vertieft praxisnah das Verständnis für bestimmte Themengebiete der Sensorik und Messtechnik. Der Hauptfokus liegt dabei auf der Anwendung von Standardsoftwarepaketen wie MATLAB, LabVIEW, SigmaPlot, MultiSim, etc. zur Lösung von praktischen Aufgaben bzw. der Bearbeitung von Kleinprojekten. Die Erfahrungen und gewonnenen Kenntnisse können auch im Rahmen von anderen Lehrveranstaltungen wie z.B. „Sensorik und Messtechnik, Praktikum“ und „Digitale Bildverarbeitung, Praktikum“ sowie der eigenen studentischen Abschlussarbeit nutzbringend eingesetzt werden.</p>
Literatur
<p>Je nach Aufgabenstellung unterschiedlich. Wird individuell bekannt gegeben.</p>
Leistungsnachweis
<ul style="list-style-type: none"> • Die Benotung erfolgt anhand der erarbeiteten Lösungen und der eigenen Präsentation. Die Mitarbeit und Involvierung bei den Fachdiskussionen im Rahmen des Oberseminars fließt ebenfalls in die Benotung ein.
Verwendbarkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtmodul für alle Studien- und Vertiefungsrichtungen • Das Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Pflichtmodulen <ul style="list-style-type: none"> o Sensorik und Messtechnik, o Digitale Bildverarbeitung <p>sowie mit den Wahlpflichtfächern</p> <ul style="list-style-type: none"> o Simulationswerkzeuge in der Sensorik und Messtechnik o Sensorik und Messtechnik, Praktikum o Multisensorsysteme und Sensornetze
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert ein Trimester. Das Modul wird im Herbsttrimester und/oder Frühjahrstrimester angeboten. Als Startzeitpunkt ist das Herbsttrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.</p>

Modulname	Modulnummer
Praktikum: Sensorik und Messtechnik	1284

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. techn. Christian Kargel	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	60	90	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12841	P	Praktikum: Sensorik und Messtechnik	Wahlpflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse der Elektrotechnik, Messtechnik, Mathematik und Physik.
- Empfohlen wird die erfolgreiche Bewältigung des Moduls „Sensorik und Messtechnik“.

Qualifikationsziele

- Die Studierenden haben die in anderen Lehrveranstaltungen - insbesondere im Modul „Sensorik und Messtechnik“ erworbene Kenntnisse in praktische Lösungen für bestimmte Aufgabenstellungen umgesetzt.
- Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten im praktischen Umgang mit Sensoren, Messgeräten und Mess-Systemen erworben sowie die Handhabung von Standard-Software-Tools zur digitalen Messdatenerfassung, Signalverarbeitung und -auswertung gefestigt.
- Die Studierenden sind in der Lage, die in der Praxis auftretenden messtechnischen Probleme zu analysieren und mithilfe von ingenieurwissenschaftlichem Denken und Handeln zu lösen.
- Die Studierenden können zielgerichtete und applikationsabhängige Optimierungen von Sensoren, Messverfahren und Mess-Systemen durchführen, z.B. zur Reduktion der Messunsicherheit sowie zur Unterdrückung von Stör- und -einflussgrößen.

Inhalt

Im Wahlpflichtpraktikum „Sensorik und Messtechnik“ bearbeiten die Studierenden in Kleingruppen verschiedene sensorische und messtechnische Aufgaben. Zu den praktischen Übungen zählen:

- Sensorspezifische Signalmodellierung und -verarbeitung mit MathCad und SigmaPlot
- Bestimmung von statischen und dynamischen Sensoreigenschaften z.B. anhand von Temperatur- und Beschleunigungssensoren
- Messung mechanischer Größen
- Kraft- und Drehmomentmessung mit Dehnungsmessstreifen (DMS)-Sensoren
- Messung akustischer Größen
- Messung thermischer Größen
- Aufbau und Betrieb von Sensornetzen und busfähigen digitalen Mess-Systemen
- Distanz- bzw. Entfernungsmessung mit Ultraschallsensoren, z.B. für das KFZ
- Objekt- und Personenortung mit RADAR- bzw. LIDAR-Sensoren
- Digitale Messdatenerfassung und -verarbeitung mit MATLAB und LabVIEW
- Korrelationsmesstechnik
- Messung des Übertragungsverhaltens
- Bildgebende Ultraschallsensorik

Literatur

E. Schrüfer: Elektrische Messtechnik, Messung elektrischer und nichtelektrischer Größen, Hanser, München, 2003.
 P. Profos, T. Pfeifer: Handbuch der industriellen Messtechnik, Oldenbourg Verlag, München, 2002.
 J. Marek (Hrsg): Sensors for automotive applications, Wiley-VCH, Weinheim, 2003.
 U. Kiencke, R. Eger: Messtechnik, Systemtheorie für Elektrotechniker, 6. Aufl., Springer, Berlin, 2005.
 M. Möser: Messtechnik der Akustik, Springer, Berlin, 2010.
 M. Werner: Digitale Signalverarbeitung mit MatLab, 3rd ed. Wiesbaden, Vieweg, 2006.

Leistungsnachweis

- Die Benotung wird anhand der studentischen Vorbereitung (Testate) auf die einzelnen Praktikumsübungen, der Mitarbeit und der Praktikumsberichte vorgenommen.

Verwendbarkeit

- Wahlpflichtmodul aller Studien- und Vertiefungsrichtungen.
- Das Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Pflichtmodulen
 - o Sensorik und Messtechnik,
 - o Digitale Bildverarbeitung,

sowie mit den Wahlpflichtfächern

- o Multisensorsysteme und Sensornetze,
- o Simulationswerkzeuge in der Sensorik und Messtechnik,
- o Ausgewählte Kapitel der Sensorik und Messtechnik
- o Spezielle messtechnische Probleme

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.

Das Modul wird nur in Studienjahren mit ungerader Jahreszahl angeboten und beginnt jeweils im Frühjahrstrimester.

Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. oder 2. Studienjahr vorgesehen

Modulname	Modulnummer
Praktikum: Simulationswerkzeuge in der Sensorik und Messtechnik	1285

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. techn. Christian Kargel	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	60	90	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12851	P	Praktikum: Simulationswerkzeuge in der Sensorik und Messtechnik	Wahlpflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

- Grundkenntnisse in:
 - o Elektrotechnik und Messtechnik
 - o Physik
 - o Mathematik
 - o Programmierung.

Qualifikationsziele

- Die Studierenden können verschiedene Softwarepakete anwendungsorientiert auswählen und zielgerichtet einsetzen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ihre theoretischen Kenntnisse mit den Möglichkeiten von Standard-Softwareprogrammen zu verknüpfen um anschauliche Lösungen von Problemen und Aufgabenstellungen der Praxis zu finden.
- Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Vor- und Nachteile der Messdatenerfassung und -verarbeitung mit Standardprogrammen sowie von Simulationsrechnungen und Simulationssoftware entwickelt und interpretieren die Mess- und Simulationsergebnisse entsprechend.

Inhalt

In der Lehrveranstaltung „Simulationswerkzeuge in der Sensorik und Messtechnik“ werden die in der Praxis vorwiegend verwendeten Softwarepakete zur Messdatenerfassung und -verarbeitung sowie zur Modellierung und Simulation von Signalen, Schaltungen und Systemen kennengelernt und eingesetzt. Die effektive und effiziente Bearbeitung der vielfältigen Aufgaben auf den Gebieten der Sensorik und Messtechnik ist heute ohne Einsatz von beispielsweise MATLAB, LabVIEW, SigmaPlot, MultiSim, ANSYS, etc. nicht zu gewährleisten. Neben den Standardaufgaben der

(digitalen) Messdatenerfassung und -verarbeitung bieten diese Pakete umfangreiche Möglichkeiten zur Simulation und dem Test von einzelnen Bauteilen und gesamter Module bereits vor der Prototypfertigung (hardware-in-the-loop). Auch die Simulation und der Test von messtechnischen Schaltungen mit elektronischen Bauteilen, die mit realen Eigenschaften modellierbar sind, zählen zum Funktionsumfang der Softwarepakete.

In dieser Lehrveranstaltung werden zuerst die Grundlagen der einzelnen Softwarepakete vermittelt um anschließend typische Aufgabenstellungen der Praxis zu bearbeiten. Studierende mit entsprechenden Vorkenntnissen wenden sich unmittelbar der Lösung von anwendungsorientierten Aufgaben zu. Die behandelten Softwarepakete werden sowohl im akademischen Umfeld, als auch der Industrie weit über die Grenzen der Sensorik und Messtechnik eingesetzt.

Literatur

- W. Georgi, E. Metin: Einführung in LabVIEW, 3rd ed. München, Carl Hanser Verlag, 2008.
B. Mütterlein: Handbuch für die Programmierung mit LabVIEW, 2nd ed. Heidelberg, Spektrum Akademischer Verlag (Imprint of Springer), 2009.
R. Jamal: LabVIEW für Studenten - Das Grundlagenbuch, 4th ed. München, Pearson Education, 2004.
S. Adam: MATLAB und Mathematik kompetent einsetzen, Eine Einführung für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Weinheim, WILEY-VCH, 2006.
F. Grupp, F. Grupp: MATLAB 7 für Ingenieure, Grundlagen und Programmierbeispiele. München, Oldenburg, 2004.

Leistungsnachweis

- Die Benotung wird anhand der studentischen Vorbereitung (Testate) auf die einzelnen Praktikumsübungen, der Mitarbeit und der Praktikumsberichte vorgenommen

Verwendbarkeit

- Wahlpflichtmodul für alle Studien- und Vertiefungsrichtungen.
- Das Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Pflichtmodulen
 - o Sensorik und Messtechnik,
 - o Digitale Bildverarbeitung,

sowie mit den Wahlpflichtfächern

- o Ausgewählte Kapitel der Sensorik und Messtechnik,
- o Spezielle messtechnische Probleme,
- o Sensorik und Messtechnik, Praktikum,
- o Multisensorsysteme und Sensornetze.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert ein Trimester.

Das Modul wird im Herbsttrimester angeboten.

Als Startzeitpunkt ist das Herbsttrimester im 2. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Spezielle messtechnische Probleme	1286

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. techn. Christian Kargel	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	60	90	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12861	SE	Spezielle messtechnische Probleme	Wahlpflicht	
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der Elektrotechnik, Messtechnik, Mathematik und Physik. • Die erfolgreiche Bewältigung des Moduls „Sensorik und Messtechnik" wird als Voraussetzung empfohlen.
Qualifikationsziele
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben die in anderen Modulen erworbenen Kenntnisse vertieft und für bestimmte messtechnische Aufgabenstellungen praktische Lösungen erarbeitet. • Die Studierenden sind in der Lage, typische in der Praxis auftretende messtechnische Probleme zu analysieren und mithilfe von ingenieurwissenschaftlichem Denken und Handeln zu lösen. • Die Studierenden haben vertiefte Fertigkeiten bei der problemorientierten Auswahl von und dem praktischen Umgang mit Sensoren, Messgeräten, Messverfahren und Mess-Systemen erworben. • Durch die eigene Präsentation einer speziellen messtechnischen Problemstellung und die aktive Teilnahme an Fachdiskussionen zu anderen Themen haben die Studierenden grundlegende Arbeitsweisen zur Aufarbeitung von Fachthemen angewandt und Techniken erworben zur Vorstellung und Diskussion wissenschaftlich-technischer Themen einschließlich der korrekten Verwendung spezifischer Fachbegriffe. Diese Fähigkeiten können auch im Rahmen von studentischen Abschlussarbeiten nutzbringend eingesetzt werden.

Inhalt
Das Seminar „Spezielle messtechnische Probleme“ vertieft praxisnah das Verständnis für spezielle messtechnische Problemstellungen. Die Studierenden bearbeiten unter Anleitung eine bestimmte vorgegebene oder selbst vorgeschlagene Aufgabenstellung entweder als Einzelperson oder in Kleingruppen. Die Ergebnisse und Lösungen werden in der Seminargruppe vorgetragen und zur Diskussion gestellt
Literatur
Je nach Aufgabenstellung unterschiedlich. Wird individuell bekannt gegeben.
Leistungsnachweis
Die Benotung erfolgt anhand der erarbeiteten Lösungen und der eigenen Präsentation. Die Mitarbeit und Involvierung bei den Fachdiskussionen im Rahmen des Oberseminars fließen ebenfalls in die Benotung ein.
Verwendbarkeit
<ul style="list-style-type: none">• Wahlpflichtmodul für alle Studien- und Vertiefungsrichtungen.• Das Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Pflichtmodulen<ul style="list-style-type: none">o Digitale Bildverarbeitung,o Sensorik und Messtechnik, <p>sowie mit den Wahlpflichtfächern</p> <ul style="list-style-type: none">o Sensorik und Messtechnik, Praktikumo Simulationswerkzeuge in der Sensorik und Messtechniko Sensornetze und digitale Mess-Systeme,o Multisensorsysteme und Sensornetze.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert ein Trimester. Das Modul wird im Herbsttrimester und/oder Wintertrimester und/oder Frühjahrstrimester angeboten. Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Globale Optimierung	1295

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Stefan Schäffler	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	48	102	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12951	V/Ü	Globale Optimierung	Wahlpflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen
Bachelor-Abschluss
Qualifikationsziele
Lösung von globalen Optimierungsproblemen
Inhalt
Lokale Optimierung, Optimalitätsbedingungen, Kurve des steilsten Abstieges, Globale Optimierung und randomisierte Kurve des steilsten Abstieges, Vektoroptimierung, Projektion von Gradienten und Penalty-Verfahren
Literatur
W. Alt: Nichtlineare Optimierung, Vieweg-Verlag. F. Jarre, J. Stoer: Optimierung, Springer-Verlag. M. Ulbrich, S. Ulbrich: Nichtlineare Optimierung, Springer-Verlag. Eigenes Skriptum
Leistungsnachweis
Mündliche Prüfung von 30 min. Dauer (mP-30).
Verwendbarkeit
Wahlpflicht für alle Studienrichtungen
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert ein Trimester.

Als Beginn ist das Frühjahrstrimester 2012 vorgesehen

Modulname	Modulnummer
Methoden der künstlichen Intelligenz	1301

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. (Privatdozent) Gerhard Staude	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
13011	V/Ü	Neuronale Netze	Wahlpflicht	3
13012	V/Ü	Fuzzy Logic	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

- Die Vorlesung erfordert keine über das BSc-Studium hinausgehenden Vorkenntnisse, allerdings sollte man der Mathematik nicht abgeneigt sein.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen nach der Lehrveranstaltung Methoden der Künstlichen Intelligenz folgende Kernkompetenzen erworben haben:

- Grundlegendes methodisches Wissen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI)
- Vernetzung des Wissens aus der klassischen Informationsverarbeitung mit dem aus dem KI-Bereich
- Basiskonntnisse in Entwurf und Anwendung von Neuronalen Netzen und Fuzzy Inference Systemen
- Sicherheit im selbständigen problemorientierten Arbeiten

Inhalt

a) Lehrveranstaltung **Neuronale Netze** (Prof. Wolf)

Neuronale Netze als Alternative zur klassischen Wissensverarbeitung wurden erstmalig schon 1943 diskutiert, mit der allgemeinen Verfügbarkeit der ersten Computer um 1960 in Pilotexperimenten realisiert, aber erst nach der Entwicklung schneller SIMD-Rechner nach 1985 auf breiter Basis zur Signal- und Wissensverarbeitung eingesetzt. Anwendungsbereiche waren und sind insbesondere die Mustererkennung sowie die Regelungs- und Automatisierungstechnik. Die Neuronalen Netze sind den nichtlinearen Verfahren zuzuordnen und haben eine enge Beziehung zum Bereich "Expertensysteme" bzw. "Adaptive Systeme". In

dieser Wahlpflichtvorlesung wird deshalb eine Einführung in diesen Problemkreis und spezielle Anwendungsfälle angeboten, bevor das Grundkonzept der Neuronalen Netze besprochen wird. Zur Vertiefung der Grundkenntnisse sollen dann anhand von exemplarischen Aufgaben und Beispielen im Selbststudium (Projektlehre) Lösungsansätze mit Neuronalen Netzen erarbeitet werden. Werkzeug dazu ist die Signalverarbeitungssoftware MATLAB.

b) Lehrveranstaltung **Fuzzy Logic** (PD Dr. Staude)

Fuzzy Logic als Alternative zur Booleschen Logik ist schon lange eingeführt, erlebt aber in den letzten Jahren insbesondere in der Mustererkennung sowie der Regel- und Automatisierungstechnik einen Boom. Sie ist den nichtlinearen Verfahren zuzuordnen und hat eine enge Beziehung zum Bereich "Expertensysteme". In dieser Wahlpflichtvorlesung wird deshalb eine Einführung in diesen Problemkreis und spezielle Anwendungsfälle angeboten.

Ausgehend von einer Übersicht über das Konzept der Fuzzy Logic werden die verschiedenen Aspekte der Fuzzifizierung und der Defuzzifizierung eingehend besprochen. Im zweiten Teil der Vorlesung, der zur Vertiefung dieser Grundkenntnisse dient, sollen dann anhand von exemplarischen Beispielen aus den Bereichen Automatisierungstechnik, Kommunikationstechnik und Medizintechnik Lösungsansätze unter Verwendung von Fuzzy Logic aufgezeigt werden.

Literatur

G. D. Rey, K. F. Wender, Neuronale Netze: Eine Einführung in die Grundlagen, Anwendungen und Datenauswertung. Verlag Huber, Bern, 2008.

Constantin von Altrock: Fuzzy Logic. München, Oldenburg Verlag, 1993

Senén Baro and Roque Marín (ed.): Fuzzy Logic in Medicine, Physica Verlag Heidelberg, 2002

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung von 90 Minuten Dauer oder mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer (sP-90 oder mP-30). Die genauen Prüfungsmodalitäten werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Verwendbarkeit

- Wahlpflichtmodul für alle Vertiefungsrichtungen der Studiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik (M. Sc.) und Mathematical Engineering (M. Sc.)

- Wahlpflichtmodul für das Anwendungsfach Elektrotechnik im Studiengang Informatik (M. Sc.)

Dauer und Häufigkeit

- Das Modul dauert 2 Trimester.
- Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.
- Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im ersten Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
MATLAB advanced	1302

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. (Privatdozent) Gerhard Staude	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	48	102	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
13021	SE	MATLAB advanced	Wahlpflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen

- MATLAB Basiswissen ist von Vorteil, kann aber in einer optionalen Lehreinheit nachgeholt bzw. aufgefrischt werden
- Bereitschaft zur eigenmotivierten aktiven Mitarbeit in kleinen Teams
- Wegen der studentenzentrierten Ausrichtung muss die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung auf 21 beschränkt werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen nach der Lehrveranstaltung "MATLAB advanced" folgende Kernkompetenzen erworben haben:

- Sicheres Beherrschen von Schlüsseltechniken der matrixorientierten Programmierung
- Kenntnis spezieller und weiterführender Programmierkonzepte
- Fähigkeit zur Realisierung auch komplexerer interaktiver Benutzerschnittstellen
- Grundkenntnisse in der objektorientierten Programmierung mit MATLAB
- Fähigkeit zur algorithmischen Umsetzung ingenieurstypischer Problemstellungen
- Sicherheit im selbständigen Erarbeiten von Problemlösungen im Team

Inhalt

MATLAB ist ein interaktives, matrixorientiertes Programmpaket zur Berechnung, Visualisierung und Programmierung wissenschaftlich-technischer Fragestellungen. Aufbauend auf Grundkenntnissen der matrixorientierten Programmierung mit MATLAB bietet die Lehrveranstaltung "MATLAB advanced" einen weiterführenden und vertiefenden Einblick in dieses vielseitige, in den Ingenieurwissenschaften weit verbreitete, Werkzeug mit den Schwerpunkten

- Erweiterte Grafikfunktionen

- Modulare und rekursive Programmierung
- Eingebettete und verschachtelte Funktionen
- Flexible Parameterübergabe über Parameter-Value Kombinationen
- Erstellen interaktiver Benutzeroberflächen (Callbacks)
- Datenimport und -export
- Erfassung und Verarbeitung von Daten in Echtzeit
- Objektorientierte Methoden
- Konzepte zur Parallelverarbeitung
- Nutzung von Toolboxes

Die Lehrveranstaltung ist als Blended-Learning Kurs angelegt und verknüpft eine Selbstlernkomponente mit Vorlesungsanteilen im Seminarstil. Anhand eines ausführlichen Skripts erarbeiten Teams von zwei bis drei Studierenden die einzelnen Lehreinheiten in weitgehend freier Zeiteinteilung selbständig am eigenen Rechner. Ein internet-basiertes Lernportal stellt dabei den Kontakt zum Dozenten und zu den anderen Kursteilnehmern sicher. In den begleitenden Seminarveranstaltungen werden die erarbeiteten Lösungen dann präsentiert, Problemstellen und alternative Lösungsansätze diskutiert und die Inhalte weiter vertieft.

Literatur

Skript: Matlab - advanced

Wolfgang Schweizer: MATLAB kompakt. 3. Auflage. München, Oldenburg Verlag, 2008

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung von 90 Minuten Dauer (sP-90)

Verwendbarkeit

- Wahlpflichtmodul für alle Vertiefungsrichtungen der Studiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik (M. Sc.) und Mathematical Engineering (M. Sc.)
- Wahlpflichtmodul für das Anwendungsfach Elektrotechnik im Studiengang Informatik (M. Sc.)
- Ergänzung von Vorlesungen und Übungen mit MATLAB Anteilen sowie zur Vorbereitung auf Masterarbeiten

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester.
Bei Bedarf wird das Modul zusätzlich auch im Herbsttrimester angeboten.

Modulname	Modulnummer
Fragen der Mikro- und Nanosystemtechnik	1326

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Walter Hansch	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
13261	SE	Fragen der Mikro- und Nanosystemtechnik	Wahlpflicht	
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				2

Empfohlene Voraussetzungen

Die Module Technologie der Halbleiter und Mikrosysteme, Werkstoffe der Elektrotechnik und Nanotechnologie sind hilfreich, aber nicht zwingend vorausgesetzt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung und Entwicklung in der Industrie und öffentlichen Forschungseinrichtungen.

Inhalt

Mitglieder des Instituts für Physik als auch externe Gäste aus Industrie und Forschungseinrichtungen berichten über aktuelle Herausforderungen und Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung auf den Gebieten der Mikro- und Nanosystemtechnik

Literatur

Handout der Vortragenden

Leistungsnachweis

Regelmäßige Teilnahme über 3 Trimester für den Erhalt eines Teilnahme Scheins.
oder
Regelmäßige Teilnahme über 3 Trimester und ein 45 min. Vortrag für einen benoteten Schein

Verwendbarkeit

Wahlpflichtmodul für Vertiefungsrichtungen der Masterstudiengänge EIT, ME, INF Anwendungsfach Elektrotechnik.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul erstreckt sich über 3 Trimester

- Häufigkeit des Angebots: jedes Studienjahr in allen Trimestern
- vorgesehener Startzeitpunkt: Jedes Trimester, spätestens 3 Trimester vor Studiumsende

Modulname	Modulnummer
Explorative Statistik	1366

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Stefan Schäffler	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	48	102	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
13661	V/Ü	Explorative Statistik	Wahlpflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse
 - o in den Modulen „Mathematik A“, „Mathematik B“ und „Mathematik C“ oder
 - o im Modul „Mathematische Statistik“
 - o in einer Programmiersprache (z.B. JAVA)

Qualifikationsziele

- Fähigkeit zur Klassierung von Daten anhand des Merkmalstyps.
- Fähigkeit zur Beschreibung und Bestimmung von uni- und multivariaten Kenngrößen von Merkmalsträgern und Merkmalen.
- Fähigkeit zur uni- und multivariaten graphischen Darstellung von Merkmalen und Merkmalsträgern.
- Fähigkeit zum Umgang mit fehlenden Werten in Daten.
- Fähigkeit zur Anwendung von Techniken der interaktiven statistischen Graphik zur Exploration von Daten.
- Fähigkeit anhand der gegebenen Daten und Fragestellung entsprechende Verfahren der explorativen Datenanalyse anzuwenden.
- Fähigkeit zum Umgang mit anerkannter Software im Bereich der Datenanalyse.
- Fähigkeit zur Interpretation der Ergebnisse aus Klassierung, Beschreibung, Kenngrößenbestimmung, graphischen Darstellung, Exploration und Verfahrensanwendung.
- Fähigkeit zur Einordnung und Bewertung der Klassierung, Beschreibung, Kenngrößenbestimmung, graphischen Darstellung, Exploration und Verfahrensanwendung auf Basis des dafür notwendigen mathematischen Hintergrunds.
- Fähigkeit zum Transfer auf reale Situationen.
- Fähigkeit zur Präsentation eigener Datenanalyse-Ergebnisse.

Inhalt

Zuerst werden Grundlagen der deskriptiven Statistik erläutert. Dabei werden die zentralen Begriffe des Merkmals und Merkmalsträgers definiert und es wird geklärt,

<p>welche Möglichkeiten es zur Beschreibung auf Basis statistischer Kenngrößen gibt. Hierbei kommt es auch darauf an, Merkmale bzw. Merkmalsträger zu vergleichen und voneinander zu differenzieren. Der Teil liefert das statistische Handwerkzeug für die weiteren Methoden und Verfahren.</p> <p>Im zweiten Teil werden Methoden der explorativen Datenanalyse vorgestellt. Hierbei geht es vor allen Dingen um die interaktive statistische Graphik. Die statistische Graphik ermöglicht die visuelle Beschreibung und Untersuchung von gegebenen Daten. Die Graphiken beschreiben die mit Mitteln der deskriptiven Statistik aufbereiteten Daten. Ein Kernaspekt bei der Exploration stellt die Interaktivität dar. Dabei geht es vor allen Dingen um die unabdingbare spezielle softwaretechnische Unterstützung beim Prozess der Exploration der Daten. Verschiedene Techniken werden dazu vorgestellt.</p> <p>Mit dem letzten Teil werden Verfahren der explorativen Datenanalyse betrachtet. Wenn Merkmale aufgrund der beobachteten Daten auf latente Merkmale hin untersucht werden, kann die Faktorenanalyse Unterstützung liefern. Sollen dagegen Merkmalsträger auf Basis der beobachteten Daten gruppiert werden, ist die Clusteranalyse ein probates Mittel. Bei beiden Verfahren werden Strukturen in den Daten aufgedeckt. Im Gegensatz dazu wird beim letzten beschriebenen Verfahren der Regressionsanalyse ein hypothetisches Modell überprüft und auf seine Plausibilität untersucht. Alle drei Verfahren nutzen die beschriebenen explorativen Methoden und deskriptiven Kenngrößen. Sämtliche Inhalte werden parallel zur theoretischen Vermittlung rechnerisch und mit realen Anwendungsdaten geübt.</p> <p>Jeder Studierende erhält bestimmte Übungsaufgaben zur Datenanalyse, die er in Eigenarbeit durchführen und deren Ergebnisse er in einer kurzen Vorführung präsentieren soll.</p>
Leistungsnachweis
Schriftlich Prüfung von 75 min Dauer (sP-75) oder mündliche Prüfung von 30 min Dauer (mP-30). Die genaue Art der Prüfung wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.
Verwendbarkeit
Wahlpflichtmodul in sämtlichen Vertiefungsrichtungen der Masterstudiengänge EIT, ME, CAE, INF.
Dauer und Häufigkeit
Häufigkeit des Angebots: jedes Studienjahr im WT. vorgesehener Startzeitpunkt innerhalb des Studiengangs im 1. Jahr im Masterstudiengang

Modulname	Modulnummer
Informationstechnik in der interdisziplinären Anwendung - Fahrerassistenz- und Sicherheitssysteme	1412

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. (Privatdozent) Gerhard Staude	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	48	102	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
18463	VL	Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen	Wahlpflicht	2
18464	VL	Konzepte von Fahrerassistenzsystemen	Wahlpflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen

Die Lehrveranstaltungen erfordern keine über das B.Sc.-Studium hinausgehenden Vorkenntnisse

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen nach dieser Lehrveranstaltung folgende Kernkompetenzen erworben haben:

- Grundkenntnisse im Bereich Mensch-Maschine-Interaktion (interdisziplinäre Schlüsseltechnologie)
- Grundkenntnisse der Fahrerassistenzsysteme
- Grundkenntnisse der Modellierung menschlichen Verhaltens
- Konzepte zur Anwendung des Informationstechnik-Wissens auf die Informationsverarbeitung eines Bedieners
- Kenntnisse über aktuelle Entwicklungen im Bereich "Fahrerassistenzsysteme"

Inhalt

Fahrerassistenzsysteme sind für die Automobilindustrie von großer Bedeutung, um das Fahren in Zukunft sicherer, komfortabler und energiesparender zu machen. Für die effiziente Entwicklung von Fahrerassistenzsystemen sind Methoden der Informationstechnik unverzichtbar, die anhand dieses durchgängigen Praxisbeispiels in der Lehrveranstaltung nahegebracht werden.

Die besondere Herausforderung in der Fahrerassistenz liegt in der Rolle des Fahrers, der nach wie vor die Verantwortung für die sichere Fahrzeugführung innehat. Die

informationstechnischen Verfahren müssen daher stets sowohl technische als auch psychophysiologische Aspekte berücksichtigen und erfordern Wissen und Einsatz von Konzepten des menschlichen Verhaltens. Deshalb besteht dieses Modul aus den zwei Komponenten "Modellierung menschlichen Verhaltens" und "Konzepte von Fahrerassistenzsystemen".

a) Lehrveranstaltung Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen
(Dr.-Ing. Michael Dambier)

Die Lehrveranstaltung „Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen“ befasst sich mit Konzepten der menschlichen Informationsverarbeitung und der menschlichen Physiologie und deren Abbildung in Informationssystemen. Ausgehend von Beispielen der Fahrermodellierung und der Modellierung menschlichen Verhaltens in Sicherheitssystemen werden grundlegende Modellierungsprinzipien und -vorgehensweisen erläutert. Die informationstechnischen Verfahren werden in den Beispieldomänen um menschliche Verhaltensaspekte erweitert. Schwerpunkte der Vorlesung sind:

- Grundlagen der Modellierung
- „Funktionsweise“ des Menschen
- Sensortechnologie
- Modellierung des Menschen als Regelelement
- Modellierung von menschlichem Verhalten in Sicherheitssystemen

b) Lehrveranstaltung Konzepte von Fahrerassistenzsystemen
(Dr. rer. nat. Dietrich Manstetten)

Die Lehrveranstaltung "Konzepte von Fahrerassistenzsystemen" konzentriert sich auf den Kontext der Rolle des Menschen in der Fahrzeugführung und die zur Unterstützung dieser Aufgabe entwickelten technischen Systeme. Aktuelle Fahrerassistenzsysteme (Elektronisches Stabilitäts Programm ESP, Adaptive Cruise Control ACC, Notbremssysteme, Spurhalteunterstützung, Nachtsichtsysteme) werden aus Unfallforschung und Verkehrstheorie motiviert und im Detail erläutert. Die Implikationen für die sich ändernde Rolle des Fahrers werden dargestellt und anhand von informationstechnischen Technologien der Mensch-Maschine-Schnittstelle bzw. der Fahrerzustandserkennung konkretisiert. Schwerpunkthemen der Vorlesung sind:

- Aufgaben der Fahrzeugführung
- Beispiele für Fahrerassistenzsysteme
- Unfallforschung und Verkehrstheorie
- Umfelderkennung und Sensortechnologie
- Gestaltung der Mensch-Maschine Schnittstelle

<ul style="list-style-type: none">• Ermittlung des Fahrerzustandes• Modellierung des Fahrerverhaltens• Systemtest mit Fahrsimulatoren und auf Teststrecken• Der Weg zum Autonomen Fahren
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• H. Winner, S. Hakuli, G. Wolf , „Handbuch Fahrerassistenzsysteme: Grundlagen, Komponenten und Systeme für aktive Sicherheit und Komfort". Verlag Vieweg& Teubner, 2009• H. J. Bungartz, S. Zimmer, M. Buchholz, D. Pflüger, „Modellbildung und Simulation - Eine anwendungsorientierte Einführung". Verlag Springer, 2009.• B. Schneider, „Die Simulation menschlichen Panikverhaltens - Ein Agenten-basierter Ansatz". Verlag Vieweg& Teubner, Wiesbaden, 2011
Leistungsnachweis
<p>Jährlich werden zwei Termine angeboten, an denen alle Teilveranstaltungen des Moduls gemeinsam geprüft werden. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist die Bearbeitung einer Hausaufgabe mit abschließender Ergebnispräsentation.</p> <p>Für dieses Modul ist eine schriftliche Prüfung von 40 Minuten Dauer (sP-40) vorgesehen. Die Prüfungsergebnisse zu beiden Lehrveranstaltungen gehen zu gleichen Teilen in die Modulnote ein. Die Modulprüfung ist bestanden, wenn jede der in die Modulnote eingehenden Lehrveranstaltungen mindestens mit „ausreichend" (4.0) bewertet wurde.</p>
Verwendbarkeit
<ul style="list-style-type: none">• Wahlpflichtmodul für alle Vertiefungsrichtungen der Studiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik (M. Sc.) und Mathematical Engineering (M. Sc.)• Wahlpflichtmodul für den Studiengang Computer Aided Engineering (M. E.)• Vorbereitung von Masterarbeiten auf dem Gebiet der Informationssysteme in Fahrzeugen und Sicherheitssystemen <p>Hinweis: Das Modul ist nur dann verwendbar, wenn keine der zugehörigen Lehrveranstaltungen im Rahmen eines anderen Moduls eingebracht wird!</p>
Dauer und Häufigkeit
<p>Das Modul dauert 2 Semester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintersemester.</p>

Modulname	Modulnummer
Biomedizinische Informationstechnik 1	1846

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. (Privatdozent) Gerhard Staude	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	48	102	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
18461	P	Biosignal-Messtechnik	Wahlpflicht	
18462	VL	Biosignalverarbeitung	Wahlpflicht	2
18463	VL	Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen	Wahlpflicht	2
18464	VL	Konzepte von Fahrerassistenzsystemen	Wahlpflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen

- Bereitschaft zur eigenmotivierten aktiven Mitarbeit in kleinen Teams
- Wegen der studentenzentrierten Ausrichtung muss die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung auf 21 beschränkt werden

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen im Rahmen des Moduls Biomedizinische Informationstechnik 1 folgende Kernkompetenzen erwerben:

- Grundlegendes methodisches Wissen zur zuverlässigen Registrierung und sicheren Verarbeitung biologischer Signale
- Kenntnis wesentlicher Eigenschaften, Besonderheiten und Anwendungsaspekte ausgewählter Biosignale wie EKG, EEG, EMG
- Fähigkeit zur interdisziplinären Umsetzung von Ingenieurwissen in den Bereichen Medizin, Biowissenschaften und Mensch-Maschine-Interaktion
- Sicherheit im selbständigen Erarbeiten von Problemlösungen im Team

Inhalt

Die Module Biomedizinische Informationstechnik 1 bis 3 erlauben einen Blick über den eigenen Gartenzaun hinaus und zeigen Möglichkeiten auf, das in den Grundlagenmodulen erworbene Ingenieurs-Know-How in den Bereichen Medizin, Life-Sciences und Mensch-Maschine-Interaktion einzusetzen. Das studentenzentrierte aktive Erleben der vermittelten Inhalte steht dabei im Mittelpunkt.

In den zugehörigen Lehrveranstaltungen werden wesentliche Problemfelder der Biomedizinischen Informationstechnik mit Fokus auf die zuverlässige Registrierung, Verarbeitung und Interpretation biomedizinischer Signale besprochen und anhand von Beispielen aus der Praxis illustriert. Zentrales Element ist die Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik, die wahlweise durch eine (Biomedizinische Informationstechnik 1, 5 ECTS), zwei (Biomedizinische Informationstechnik 2, 8 ECTS) oder alle (Biomedizinische Informationstechnik 3, 11 ECTS) der drei zur Auswahl stehenden weiterführenden Lehrveranstaltungen

- Biosignalverarbeitung
- Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen
- Konzepte von Fahrerassistenzsystemen

weiter vertieft wird. Das Modul Biomedizinische Informationstechnik 1 umfasst die Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik sowie eine der drei weiterführenden Veranstaltungen.

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen im Einzelnen:

a) Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik (PD Dr. Staude)

In verschiedenen Lehreinheiten wird die Erfassung und Verarbeitung biologischer Signale unter Verwendung des Biopac-Student-Lab (www.biopac.com), der PhysioNet-Datenbank und MATLAB demonstriert. Teams von jeweils drei Studenten führen Messungen sowie Auswertungen selbständig durch und erarbeiten so die einzelnen Lektionen in weitgehend freier Zeiteinteilung. In gemeinsamen Seminarveranstaltungen werden charakteristische Eigenschaften biologischer Signale erörtert und Techniken zur zuverlässigen Signalregistrierung erarbeitet. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- Überblick und Definition biomedizinischer Signale
- Anwendungsbeispiele aus Medizin, Biowissenschaften und Ambient-Assisted Living
- Physiologische Grundlagen biologischer Signalquellen
- Sensortechnik und Signalregistrierung
- Sicherheitstechnische Aspekte

b) Lehrveranstaltung Biosignalverarbeitung (PD Dr. Staude)

In der Lehrveranstaltung werden Aspekte der optimalen Signalaufbereitung und Digitalisierung erörtert und ausgewählte Methoden der Biosignalverarbeitung vorgestellt, die die Studierenden dann in einer MATLAB-Umgebung implementieren und auf ihre gemessenen Signale anwenden. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- Grundlagen der digitalen Signaldarstellung im Zeit- und Spektralbereich
- Signalaufbereitung und -vorverarbeitung
- Lineare und Nichtlineare Methoden zur Signalanalyse und Merkmalsextraktion
- Überwachungs- und Algorithmen
- Mustererkennung und Diagnoseunterstützung
- Kontextadaptive Strategien
- Expertensysteme und Künstliche Intelligenz

c) Lehrveranstaltung Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen (Dr.-Ing. Michael Dambier)

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Konzepten der menschlichen Informationsverarbeitung und der menschlichen Physiologie und deren Abbildung in Informationssystemen. Ausgehend von Beispielen der Fahrermodellierung und der Modellierung menschlichen Verhaltens in Sicherheitssystemen werden grundlegende Modellierungsprinzipien und -vorgehensweisen erläutert. Die informationstechnischen Verfahren werden in den Beispieldomänen um menschliche Verhaltensaspekte erweitert. Schwerpunkte der Vorlesung sind:

- Grundlagen der Modellierung
- „Funktionsweise“ des Menschen
- Sensortechnologie
- Modellierung des Menschen als Regelement
- Modellierung von menschlichem Verhalten in Sicherheitssystemen

d) Lehrveranstaltung Konzepte von Fahrerassistenzsystemen (Dr. rer. nat. Dietrich Manstetten)

Die Lehrveranstaltung konzentriert sich auf den Kontext der Rolle des Menschen in der Fahrzeugführung und die zur Unterstützung dieser Aufgabe entwickelten technischen Systeme. Aktuelle Fahrerassistenzsysteme (Elektronisches Stabilitäts Programm ESP, Adaptive Cruise Control ACC, Notbremssysteme, Spurhalteunterstützung, Nachtsichtsysteme) werden aus Unfallforschung und Verkehrstheorie motiviert und im Detail erläutert. Die Implikationen für die sich ändernde Rolle des Fahrers werden dargestellt und anhand von informationstechnischen Technologien der Mensch-Maschine-Schnittstelle bzw. der Fahrerzustandserkennung konkretisiert. Schwerpunkthemen der Vorlesung sind:

- Aufgaben der Fahrzeugführung

- Beispiele für Fahrerassistenzsysteme
- Unfallforschung und Verkehrstheorie
- Umfelderkennung und Sensortechnologie
- Gestaltung der Mensch-Maschine Schnittstelle
- Ermittlung des Fahrerzustandes
- Modellierung des Fahrerverhaltens
- Systemtest mit Fahrsimulatoren und auf Teststrecken
- Der Weg zum Autonomen Fahren

Literatur

Biosignalverarbeitung:

Rangaraj M. Rangayyan: Biomedical Signal Analysis: A Case-Study Approach, Wiley-IEEE Press, 2002

Moody GB, Mark RG, Goldberger AL: PhysioNet: A Web-Based Resource for the Study of Physiologic Signals, Engineering in Medicine and Biology Magazine, Vol 20/3, pp. 70-75, 2001

Wolfgang Schweizer: MATLAB kompakt. 3. Auflage. München, Oldenburg Verlag, 2008

Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen:

H. J. Bungartz, S. Zimmer, M. Buchholz, D. Pflüger, „Modellbildung und Simulation - Eine anwendungsorientierte Einführung". Verlag Springer, 2009.

B. Schneider, „Die Simulation menschlichen Panikverhaltens - Ein Agenten-basierter Ansatz". Verlag Vieweg& Teubner, Wiesbaden, 2011.

Konzepte von Fahrerassistenzsystemen:

H. Winner, S. Hakuli, G. Wolf , „Handbuch Fahrerassistenzsysteme: Grundlagen, Komponenten und Systeme für aktive Sicherheit und Komfort". Verlag Vieweg& Teubner, 2009

Leistungsnachweis
<ul style="list-style-type: none">• Jährlich werden zwei Termine angeboten, an denen alle Teilveranstaltungen des Moduls gemeinsam geprüft werden. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist die regelmäßige Bearbeitung der Biosignal-Messtechnik-Lehreinheiten im Labor mit Abgabe der Messprotokolle sowie, bei Belegung der Lehrveranstaltung Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen, die Bearbeitung einer Hausaufgabe mit abschließender Ergebnispräsentation.• Für das Modul Biomedizinische Informationstechnik 1 ist eine schriftliche Prüfung von 60 Minuten Dauer (sP-60) vorgesehen. Die Prüfungsergebnisse zur Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik und der gewählten weiterführenden Lehrveranstaltung gehen zu gleichen Teilen in die Modulnote ein. Die Modulprüfung ist bestanden, wenn jede der in die Modulnote eingehenden Lehrveranstaltungen mindestens mit „ausreichend“ (4.0) bewertet wurde.
Verwendbarkeit
<ul style="list-style-type: none">• Wahlpflichtmodul für alle Vertiefungsrichtungen der Studiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik (M. Sc.) und Mathematical Engineering (M. Sc.) sowie Informatik (M. Sc.) mit Anwendungsfach Elektrotechnik• Vorbereitung von Masterarbeiten auf dem Gebiet der Biomedizinischen Informationstechnik <p>Hinweis: Das Modul ist nur dann verwendbar, wenn keine der zugehörigen Lehrveranstaltungen im Rahmen eines anderen Moduls eingebracht wird!</p>
Dauer und Häufigkeit
<ul style="list-style-type: none">• Das Modul dauert 2 Trimester.• Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Biomedizinische Informationstechnik 2	1847

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. (Privatdozent) Gerhard Staude	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
240	72	168	8

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
18461	P	Biosignal-Messtechnik	Wahlpflicht	
18462	VL	Biosignalverarbeitung	Wahlpflicht	2
18463	VL	Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen	Wahlpflicht	2
18464	VL	Konzepte von Fahrerassistenzsystemen	Wahlpflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

- Bereitschaft zur eigenmotivierten aktiven Mitarbeit in kleinen Teams
- Wegen der studentenzentrierten Ausrichtung muss die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung auf 21 beschränkt werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen im Rahmen des Moduls Biomedizinische Informationstechnik 2 folgende Kernkompetenzen erwerben:

- Grundlegendes methodisches Wissen zur zuverlässigen Registrierung und sicheren Verarbeitung biologischer Signale
- Kenntnis wesentlicher Eigenschaften, Besonderheiten und Anwendungsaspekte ausgewählter Biosignale wie EKG, EEG, EMG
- Fähigkeit zur interdisziplinären Umsetzung von Ingenieurwissen in den Bereichen Medizin, Biowissenschaften und Mensch-Maschine-Interaktion
- Sicherheit im selbständigen Erarbeiten von Problemlösungen im Team

Inhalt

Die Module Biomedizinische Informationstechnik 1 bis 3 erlauben einen Blick über den eigenen Gartenzaun hinaus und zeigen Möglichkeiten auf, das in den Grundlagenmodulen erworbene Ingenieurs-Know-How in den Bereichen Medizin, Life-Sciences und Mensch-Maschine-Interaktion einzusetzen. Das studentenzentrierte aktive Erleben der vermittelten Inhalte steht dabei im Mittelpunkt.

In den zugehörigen Lehrveranstaltungen werden wesentliche Problemfelder der Biomedizinischen Informationstechnik mit Fokus auf die zuverlässige Registrierung, Verarbeitung und Interpretation biomedizinischer Signale besprochen und anhand von Beispielen aus der Praxis illustriert. Zentrales Element ist die Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik, die wahlweise durch eine (Biomedizinische Informationstechnik 1, 5 ECTS), zwei (Biomedizinische Informationstechnik 2, 8 ECTS) oder alle (Biomedizinische Informationstechnik 3, 11 ECTS) der drei zur Auswahl stehenden weiterführenden Lehrveranstaltungen

- Biosignalverarbeitung
- Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen
- Konzepte von Fahrerassistenzsystemen

weiter vertieft wird. Das Modul Biomedizinische Informationstechnik 2 umfasst die Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik sowie zwei der drei weiterführenden Veranstaltungen.

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen im Einzelnen:

a) Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik (PD Dr. Staude)

In verschiedenen Lehreinheiten wird die Erfassung und Verarbeitung biologischer Signale unter Verwendung des Biopac-Student-Lab (www.biopac.com), der PhysioNet-Datenbank und MATLAB demonstriert. Teams von jeweils drei Studenten führen Messungen sowie Auswertungen selbständig durch und erarbeiten so die einzelnen Lektionen in weitgehend freier Zeiteinteilung. In gemeinsamen Seminarveranstaltungen werden charakteristische Eigenschaften biologischer Signale erörtert und Techniken zur zuverlässigen Signalregistrierung erarbeitet. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- Überblick und Definition biomedizinischer Signale
- Anwendungsbeispiele aus Medizin, Biowissenschaften und Ambient-Assisted Living
- Physiologische Grundlagen biologischer Signalquellen
- Sensortechnik und Signalregistrierung
- Sicherheitstechnische Aspekte

b) Lehrveranstaltung Biosignalverarbeitung (PD Dr. Staude)

In der Lehrveranstaltung werden Aspekte der optimalen Signalaufbereitung und Digitalisierung erörtert und ausgewählte Methoden der Biosignalverarbeitung vorgestellt, die die Studierenden dann in einer MATLAB-Umgebung implementieren und auf ihre gemessenen Signale anwenden. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- Grundlagen der digitalen Signaldarstellung im Zeit- und Spektralbereich
- Signalaufbereitung und -vorverarbeitung
- Lineare und Nichtlineare Methoden zur Signalanalyse und Merkmalsextraktion
- Überwachungs- und Algorithmen
- Mustererkennung und Diagnoseunterstützung
- Kontextadaptive Strategien
- Expertensysteme und Künstliche Intelligenz

c) Lehrveranstaltung Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen (Dr.-Ing. Michael Dambier)

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Konzepten der menschlichen Informationsverarbeitung und der menschlichen Physiologie und deren Abbildung in Informationssystemen. Ausgehend von Beispielen der Fahrermodellierung und der Modellierung menschlichen Verhaltens in Sicherheitssystemen werden grundlegende Modellierungsprinzipien und -vorgehensweisen erläutert. Die informationstechnischen Verfahren werden in den Beispieldomänen um menschliche Verhaltensaspekte erweitert. Schwerpunkte der Vorlesung sind:

- Grundlagen der Modellierung
- „Funktionsweise“ des Menschen
- Sensortechnologie
- Modellierung des Menschen als Regelement
- Modellierung von menschlichem Verhalten in Sicherheitssystemen

d) Lehrveranstaltung Konzepte von Fahrerassistenzsystemen (Dr. rer. nat. Dietrich Manstetten)

Die Lehrveranstaltung konzentriert sich auf den Kontext der Rolle des Menschen in der Fahrzeugführung und die zur Unterstützung dieser Aufgabe entwickelten technischen Systeme. Aktuelle Fahrerassistenzsysteme (Elektronisches Stabilitäts Programm ESP, Adaptive Cruise Control ACC, Notbremssysteme, Spurhalteunterstützung, Nachtsichtsysteme) werden aus Unfallforschung und Verkehrstheorie motiviert und im Detail erläutert. Die Implikationen für die sich ändernde Rolle des Fahrers werden dargestellt und anhand von informationstechnischen Technologien der Mensch-Maschine-Schnittstelle bzw. der Fahrerzustandserkennung konkretisiert. Schwerpunkthemen der Vorlesung sind:

- Aufgaben der Fahrzeugführung

- Beispiele für Fahrerassistenzsysteme
- Unfallforschung und Verkehrstheorie
- Umfelderkennung und Sensortechnologie
- Gestaltung der Mensch-Maschine Schnittstelle
- Ermittlung des Fahrerzustandes
- Modellierung des Fahrerverhaltens
- Systemtest mit Fahrsimulatoren und auf Teststrecken
- Der Weg zum Autonomen Fahren

Literatur

Biosignalverarbeitung:

Rangaraj M. Rangayyan: Biomedical Signal Analysis: A Case-Study Approach, Wiley-IEEE Press, 2002

Moody GB, Mark RG, Goldberger AL: PhysioNet: A Web-Based Resource for the Study of Physiologic Signals, Engineering in Medicine and Biology Magazine, Vol 20/3, pp. 70-75, 2001

Wolfgang Schweizer: MATLAB kompakt. 3. Auflage. München, Oldenburg Verlag, 2008

Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen:

H. J. Bungartz, S. Zimmer, M. Buchholz, D. Pflüger, „Modellbildung und Simulation - Eine anwendungsorientierte Einführung". Verlag Springer, 2009.

B. Schneider, „Die Simulation menschlichen Panikverhaltens - Ein Agenten-basierter Ansatz". Verlag Vieweg& Teubner, Wiesbaden, 2011.

Konzepte von Fahrerassistenzsystemen:

H. Winner, S. Hakuli, G. Wolf , „Handbuch Fahrerassistenzsysteme: Grundlagen, Komponenten und Systeme für aktive Sicherheit und Komfort". Verlag Vieweg& Teubner, 2009

Leistungsnachweis
<ul style="list-style-type: none">• Jährlich werden zwei Termine angeboten, an denen alle Teilveranstaltungen des Moduls gemeinsam geprüft werden. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist die regelmäßige Bearbeitung der Biosignal-Messtechnik Lehreinheiten im Labor mit Abgabe der Messprotokolle sowie, bei Belegung der Lehrveranstaltung Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen, die Bearbeitung einer Hausaufgabe mit abschließender Ergebnispräsentation.• Für das Modul Biomedizinische Informationstechnik 2 ist eine schriftliche Prüfung von 90 Minuten Dauer (sP-90) vorgesehen. Die Prüfungsergebnisse zur Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik und der gewählten beiden weiterführenden Lehrveranstaltungen gehen zu gleichen Teilen in die Modulnote ein. Die Modulprüfung ist bestanden, wenn jede der in die Modulnote eingehenden Lehrveranstaltungen mindestens mit „ausreichend“ (4.0) bewertet wurde.
Verwendbarkeit
<ul style="list-style-type: none">• Wahlpflichtmodul für alle Vertiefungsrichtungen der Studiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik (M. Sc.) und Mathematical Engineering (M. Sc.) sowie Informatik (M. Sc.) mit Anwendungsfach Elektrotechnik• Vorbereitung von Masterarbeiten auf dem Gebiet der Biomedizinischen Informationstechnik <p>Hinweis: Das Modul ist nur dann verwendbar, wenn keine der zugehörigen Lehrveranstaltungen im Rahmen eines anderen Moduls eingebracht wird!</p>
Dauer und Häufigkeit
<ul style="list-style-type: none">• Das Modul dauert 2 Semester.• Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintersemester

Modulname	Modulnummer
Biomedizinische Informationstechnik 3	1848

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Dr.-Ing. (Privatdozent) Gerhard Staude	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
330	96	234	11

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
18461	P	Biosignal-Messtechnik	Wahlpflicht	
18462	VL	Biosignalverarbeitung	Wahlpflicht	2
18463	VL	Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen	Wahlpflicht	2
18464	VL	Konzepte von Fahrerassistenzsystemen	Wahlpflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

- Bereitschaft zur eigenmotivierten aktiven Mitarbeit in kleinen Teams
- Wegen der studentenzentrierten Ausrichtung muss die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung auf 21 beschränkt werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen im Rahmen des Moduls Biomedizinische Informationstechnik 3 folgende Kernkompetenzen erwerben:

- Grundlegendes methodisches Wissen zur zuverlässigen Registrierung und sicheren Verarbeitung biologischer Signale
- Kenntnis wesentlicher Eigenschaften, Besonderheiten und Anwendungsaspekte ausgewählter Biosignale wie EKG, EEG, EMG
- Fähigkeit zur interdisziplinären Umsetzung von Ingenieurwissen in den Bereichen Medizin, Biowissenschaften und Mensch-Maschine-Interaktion
- Sicherheit im selbständigen Erarbeiten von Problemlösungen im Team

Inhalt

Die Module Biomedizinische Informationstechnik 1 bis 3 erlauben einen Blick über den eigenen Gartenzaun hinaus und zeigen Möglichkeiten auf, das in den Grundlagenmodulen erworbene Ingenieurs-Know-How in den Bereichen Medizin, Life-Sciences und Mensch-Maschine-Interaktion einzusetzen. Das studentenzentrierte aktive Erleben der vermittelten Inhalte steht dabei im Mittelpunkt.

In den zugehörigen Lehrveranstaltungen werden wesentliche Problemfelder der Biomedizinischen Informationstechnik mit Fokus auf die zuverlässige Registrierung, Verarbeitung und Interpretation biomedizinischer Signale besprochen und anhand von Beispielen aus der Praxis illustriert. Zentrales Element ist die Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik, die wahlweise durch eine (Biomedizinische Informationstechnik 1, 5 ECTS), zwei (Biomedizinische Informationstechnik 2, 8 ECTS) oder alle (Biomedizinische Informationstechnik 3, 11 ECTS) der drei zur Auswahl stehenden weiterführenden Lehrveranstaltungen

- Biosignalverarbeitung
- Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen
- Konzepte von Fahrerassistenzsystemen

weiter vertieft wird. Das Modul Biomedizinische Informationstechnik 3 umfasst die Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik sowie alle drei weiterführenden Veranstaltungen.

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen im Einzelnen:

a) Lehrveranstaltung Biosignal-Messtechnik (PD Dr. Staude)

In verschiedenen Lehreinheiten wird die Erfassung und Verarbeitung biologischer Signale unter Verwendung des Biopac-Student-Lab (www.biopac.com), der PhysioNet-Datenbank und MATLAB demonstriert. Teams von jeweils drei Studenten führen Messungen sowie Auswertungen selbständig durch und erarbeiten so die einzelnen Lektionen in weitgehend freier Zeiteinteilung. In gemeinsamen Seminarveranstaltungen werden charakteristische Eigenschaften biologischer Signale erörtert und Techniken zur zuverlässigen Signalregistrierung erarbeitet. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- Überblick und Definition biomedizinischer Signale
- Anwendungsbeispiele aus Medizin, Biowissenschaften und Ambient-Assisted Living
- Physiologische Grundlagen biologischer Signalquellen
- Sensortechnik und Signalregistrierung
- Sicherheitstechnische Aspekte

b) Lehrveranstaltung Biosignalverarbeitung (PD Dr. Staude)

In der Lehrveranstaltung werden Aspekte der optimalen Signalaufbereitung und Digitalisierung erörtert und ausgewählte Methoden der Biosignalverarbeitung vorgestellt, die die Studierenden dann in einer MATLAB-Umgebung implementieren und auf ihre gemessenen Signale anwenden. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind:

- Grundlagen der digitalen Signaldarstellung im Zeit- und Spektralbereich
- Signalaufbereitung und -vorverarbeitung
- Lineare und Nichtlineare Methoden zur Signalanalyse und Merkmalsextraktion
- Überwachungs- und Algorithmen
- Mustererkennung und Diagnoseunterstützung
- Kontextadaptive Strategien
- Expertensysteme und Künstliche Intelligenz

c) Lehrveranstaltung Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen (Dr.-Ing. Michael Dambier)

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Konzepten der menschlichen Informationsverarbeitung und der menschlichen Physiologie und deren Abbildung in Informationssystemen. Ausgehend von Beispielen der Fahrermodellierung und der Modellierung menschlichen Verhaltens in Sicherheitssystemen werden grundlegende Modellierungsprinzipien und -vorgehensweisen erläutert. Die informationstechnischen Verfahren werden in den Beispieldomänen um menschliche Verhaltensaspekte erweitert. Schwerpunkte der Vorlesung sind:

- Grundlagen der Modellierung
- „Funktionsweise“ des Menschen
- Sensortechnologie
- Modellierung des Menschen als Regelement
- Modellierung von menschlichem Verhalten in Sicherheitssystemen

d) Lehrveranstaltung Konzepte von Fahrerassistenzsystemen (Dr. rer. nat. Dietrich Manstetten)

Die Lehrveranstaltung konzentriert sich auf den Kontext der Rolle des Menschen in der Fahrzeugführung und die zur Unterstützung dieser Aufgabe entwickelten technischen Systeme. Aktuelle Fahrerassistenzsysteme (Elektronisches Stabilitäts Programm ESP, Adaptive Cruise Control ACC, Notbremssysteme, Spurhalteunterstützung, Nachtsichtsysteme) werden aus Unfallforschung und Verkehrstheorie motiviert und im Detail erläutert. Die Implikationen für die sich ändernde Rolle des Fahrers werden dargestellt und anhand von informationstechnischen Technologien der Mensch-Maschine-Schnittstelle bzw. der Fahrerzustandserkennung konkretisiert. Schwerpunkthemen der Vorlesung sind:

- Aufgaben der Fahrzeugführung

- Beispiele für Fahrerassistenzsysteme
- Unfallforschung und Verkehrstheorie
- Umfelderkennung und Sensortechnologie
- Gestaltung der Mensch-Maschine Schnittstelle
- Ermittlung des Fahrerzustandes
- Modellierung des Fahrerverhaltens
- Systemtest mit Fahrsimulatoren und auf Teststrecken
- Der Weg zum Autonomen Fahren

Literatur

Biosignalverarbeitung:

Rangaraj M. Rangayyan: Biomedical Signal Analysis: A Case-Study Approach, Wiley-IEEE Press, 2002

Moody GB, Mark RG, Goldberger AL: PhysioNet: A Web-Based Resource for the Study of Physiologic Signals, Engineering in Medicine and Biology Magazine, Vol 20/3, pp. 70-75, 2001

Wolfgang Schweizer: MATLAB kompakt. 3. Auflage. München, Oldenburg Verlag, 2008

Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen:

H. J. Bungartz, S. Zimmer, M. Buchholz, D. Pflüger, „Modellbildung und Simulation - Eine anwendungsorientierte Einführung". Verlag Springer, 2009.

B. Schneider, „Die Simulation menschlichen Panikverhaltens - Ein Agenten-basierter Ansatz". Verlag Vieweg& Teubner, Wiesbaden, 2011.

Konzepte von Fahrerassistenzsystemen:

H. Winner, S. Hakuli, G. Wolf , „Handbuch Fahrerassistenzsysteme: Grundlagen, Komponenten und Systeme für aktive Sicherheit und Komfort". Verlag Vieweg& Teubner, 2009

Leistungsnachweis
<ul style="list-style-type: none">• Jährlich werden zwei Termine angeboten, an denen alle Teilveranstaltungen des Moduls gemeinsam geprüft werden. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist die regelmäßige Bearbeitung der Biosignal-Messtechnik Lehreinheiten im Labor mit Abgabe der Messprotokolle sowie, bei Belegung der Lehrveranstaltung Modellierung menschlichen Verhaltens in Informationssystemen, die Bearbeitung einer Hausaufgabe mit abschließender Ergebnispräsentation.• Für das Modul Biomedizinische Informationstechnik 3 ist eine schriftliche Prüfung von 120 Minuten Dauer (sP-120) vorgesehen. Die Prüfungsergebnisse aller vier Lehrveranstaltungen gehen zu gleichen Teilen in die Modulnote ein. Die Modulprüfung ist bestanden, wenn jede der in die Modulnote eingehenden Lehrveranstaltungen mindestens mit „ausreichend“ (4.0) bewertet wurde.
Verwendbarkeit
<ul style="list-style-type: none">• Wahlpflichtmodul für alle Vertiefungsrichtungen der Studiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik (M. Sc.) und Mathematical Engineering (M. Sc.) sowie Informatik (M. Sc.) mit Anwendungsfach Elektrotechnik• Vorbereitung von Masterarbeiten auf dem Gebiet der Biomedizinischen Informationstechnik <p>Hinweis: Das Modul ist nur dann verwendbar, wenn keine der zugehörigen Lehrveranstaltungen im Rahmen eines anderen Moduls eingebracht wird!</p>
Dauer und Häufigkeit
<ul style="list-style-type: none">• Das Modul dauert 2 Trimester.• Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester.

Modulname	Modulnummer
Visual Computing (erweitert)	1152

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11521	VÜ	Computer Vision	Pflicht	3
11522	VÜ	Computer Vision und Graphik	Pflicht	3
11523	VÜ	Bildverarbeitung für Computer Vision	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse der Mathematik und Physik.
- Grundkenntnisse der digitalen Signalverarbeitung sind hilfreich.

Qualifikationsziele

In der Vorlesung und Übung Bildverarbeitung für Computer Vision werden die Studierenden mit Techniken der Bildverarbeitung vertraut gemacht, die in Computer Vision verwendet werden. Sie lernen deren Einsatzmöglichkeiten kennen und abzuschätzen, welche Technik sich in Abhängigkeit von Faktoren wie Genauigkeit, Robustheit und Geschwindigkeit besonders gut für welches Einsatzgebiet eignet. Neben dem Einsatz in Computer Vision, die durch Dreidimensionalität (3D) und Objekterkennung, d.h. Bestimmung von Objektbedeutung, geprägt ist, werden praktische Einsatzmöglichkeiten der Techniken in der industriellen Bildverarbeitung aufgezeigt.

Der Schwerpunkt der Vorlesung und Übung Computer Vision liegt auf der Rekonstruktion der 3D Geometrie aus perspektiven Bildern inkl. der Bestimmung dichter Tiefendaten, mittels derer realistische 3D Visualisierungen erzeugt werden können. Es werden verschiedene Techniken vorgestellt, die eine Orientierung mit und ohne Wissen über den Aufbau der Kamera (Kalibrierung) ermöglichen. Weiterhin wird gezeigt, wie weit auseinander liegende Aufnahmen (wide-baseline) orientiert werden können und wie bei sehr nah beieinander liegenden Aufnahmen, z.B. aus Videosequenzen, eine Echtzeitauswertung, mit der z.B. in Gebäuden navigiert werden kann, erfolgen kann.

In der Vorlesung und Seminarübung Computer Vision und Graphik werden die Studierenden in Techniken zur automatischen Extraktion von Objekten aus Bildern eingeführt. Neben der aussehensbasierten Extraktion auf Grundlage von ähnlichem Aussehen und ähnlicher Anordnung von kleinen Bildausschnitten, wird insbesondere auf die Möglichkeiten eingegangen, die sich durch eine Kopplung von Computer Vision und Graphik in Form von generativen Modellen ergeben. Hierbei werden Objekte modelliert und dann visualisiert. Unterschiede zwischen Visualisierungsergebnissen und Bildern motivieren eine Modifikation der Objektmodellierung mit dem Ziel, die Unterschiede zu minimieren.

Inhalt

Die Vorlesung Bildverarbeitung für Computer Vision geht von der Bildgewinnung aus. Es wird gezeigt, wie Bilder und Bildausschnitte mittels statistischer Maße, wie z.B. Varianz und Korrelationskoeffizient, charakterisiert werden können. Bildtransformationen verändern entweder die Radiometrie oder die Geometrie der Bilder. Mittels lokaler Transformationen werden Kanten hervorgehoben oder Störungen beseitigt. Die Bildsegmentierung, die z.B. auf Grundlage einzelner Pixel oder Regionen-orientiert erfolgen kann, führt zu homogenen Bildbereichen. Für die Verarbeitung binärer Bilder, d.h. Bilder mit nur zwei Grauwerten, werden Verfahren vorgestellt, die spezielle Formen herausarbeiten (mathematische Morphologie). Auf Grundlage aller bis dahin vorgestellter Techniken wird es möglich, Merkmale, d.h. nulldimensionale (0D)-Punkte, 1D-Kanten / Linien und 2D Flächen zu extrahieren. Für Flächen wird deren Umsetzung in Vektoren inkl. Graphbildung und Polygonapproximation aufgezeigt.

Die Vorlesung Computer Vision legt zuerst Grundlagen der projektiven Geometrie. Für das Einzelbild wird die Modellierung mittels Projektionsmatrix und Kollinearitätsgleichung dargestellt und daraus die Rekonstruktion der Orientierung auf Grundlage der Direkten Linearen Transformation und die hoch genaue Bündellösung abgeleitet. Die relative Orientierung des Bildpaars kann mittels Fundamentalmatrix, essentieller Matrix und Homographie direkt bestimmt werden, daneben wird aber auch die hoch genaue Bündellösung dargestellt. Für drei und mehr Bilder wird der Trifokaltensor vorgestellt. Da reale Kameras nicht der idealen Zentralperspektive entsprechen, wird auf Objektivfehler eingegangen. Um Bilder orientieren zu können, sind korrespondierende Punkte oder Linien in den Bildern notwendig. Hierfür werden Grundlagen der Bildzuordnung dargestellt. Darauf aufbauend wird dargestellt, wie Bildpaare, -tripel und -sequenzen automatisch orientiert werden können und welche Probleme hierbei auftreten. Die bei der Orientierung der Bilder entstehenden 3D Punkte füllen den Raum nur unzureichend. Um eine realistische 3D Darstellung zu ermöglichen, werden Verfahren zur dichten Tiefenschätzung vorgestellt. Zuletzt werden an Hand der 3D Rekonstruktion aus Bildern von Unmanned Aircraft Systems (UAS) und der (Echtzeit) Navigation Möglichkeiten aber auch Probleme dargestellt.

Die Vorlesung Computer Vision und Graphik führt zuerst in die Modellbildung für die Objektextraktion mit Objekten (Geometrie und Radiometrie), Relationen, Kontext und Ebenen der Extraktion ein. Für die aussehensbasierte Objektextraktion werden Verfahren zur Detektion und Beschreibung von kleinen Bildausschnitten, z.B. SIFT, und zum Vergleich der Anordnung, wie z.B. Schätzung der Homographie mit RANSAC oder Hough-Transformation vorgestellt. Generative Modelle beruhen auf einer möglichst realistischen Visualisierung. Hierfür werden verschiedene Techniken der (Computer) Graphik vorgestellt und es wird aufgezeigt, wie diese in Graphik-Hardware realisiert werden. Die Extraktion der Objekte beruht auf a priori Annahmen (Priors) über die Geometrie und Radiometrie der Objekte. Der Vergleich von Visualisierung und realem Bild führt zu Likelihoods. Die Modelle werden auf Grundlage der Priors statistisch modifiziert und die Lösung als MAP (Maximum a posteriori) Schätzung bestimmt. Hierfür werden Techniken wie (Reversible Jump) Markov Chain Monte Carlo (MCMC) verwendet. Es wird die Extraktion topographischer Objekte, vor allem Gebäudefassaden und Vegetation aus terrestrischen Daten, aber auch von Straßen aus Luft- und Satellitenbildern dargestellt. Weitere Anwendungen werden in Seminarvorträgen vorgestellt und diskutiert.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 90 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des HT). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen und Seminarübungen.

Verwendbarkeit

Wahlpflichtmodule des Vertiefungsfeldes Geoinformatik; Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Wahlpflichtfach Fernerkundung. Das Modul gibt Grundlagen für praktische Anwendungen in der 3D Modellierung von Städten.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

Die Vorlesungen und Übungen Bildverarbeitung für Computer Vision und Computer Vision liegen im Frühjahrstrimester im 1. und die Seminarübung Computer Vision und Graphik im Herbsttrimester des 2. Studienjahres.

Modulname	Modulnummer
Algorithmen in der Mathematik	1211

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Cornelius Greither	Wahlpflicht	1

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	96	164	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12111	VÜ	Algorithmische Zahlentheorie	Pflicht	5
12112	VÜ	Ausgewählte mathematische Methoden in Kryptographie und Codierungstheorie	Wahlpflicht	3
12113	VÜ	Quantencomputer	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				8

Empfohlene Voraussetzungen

Generelles Interesse an Mathematik und Theorie. Es ist nützlich, Modul "Elementare Zahlentheorie und Kryptographie" absolviert zu haben, aber bei entsprechender Einsatzbereitschaft nicht unbedingt notwendig.

Qualifikationsziele

Einerseits hinreichende Vertrautheit mit den theoretischen Grundlagen; andererseits die Fähigkeit, bestehende Verfahren korrekt zu beurteilen und einzuordnen, und eventuell bei der Entwicklung neuer Verfahren zu assistieren.

Inhalt

Die Veranstaltung "Algorithmische Zahlentheorie" behandelt Grundbegriffe und wichtige Algorithmen aus der algebraischen Zahlentheorie, unter anderem Primzahlen und ihre Verallgemeinerungen, Primalitätstest, Faktorisierungsmethoden, und den Umgang mit elliptischen Kurven. Kryptographische Anwendungen werden im Blick behalten, sie sind aber nicht alleiniger Ausgangspunkt.

Die Veranstaltung "Ausgewählte mathematische Methoden der Kryptographie und Codierungstheorie" befasst sich mit ausgewählten und fortgeschrittenen Themen aus der Kryptographie und/oder der Codierungstheorie. Hierhin gehören kryptographische Verfahren, die auf zahlentheoretischen Ergebnissen aufsetzen, und "gute" Codes, die man mit Hilfe von algebraischen Kurven gefunden hat. Sowohl kryptographische als auch codierungstheoretische Inhalte sind vorgesehen; die Gewichtung zwischen diesen beiden Gebieten kann aber variieren.

In der Veranstaltung "Quantencomputer" wird das Modell des Quantencomputers vorgestellt. Seit Jahrzehnten gibt es nämlich die Hoffnung, dass man durch effizientes Ausnutzen von quantenmechanischen Vorgängen Computer bauen kann, die bestimmte Berechnungsprobleme schneller lösen können als herkömmliche Computer. Zuerst werden einige mathematische Grundlagen gelegt, und es wird eine kurze Einführung in die notwendigen Begriffe der Quantenmechanik gegeben. Dann wird das Modell des Quantencomputers eingeführt, und es werden verschiedene Algorithmen für Quantencomputer behandelt, unter anderem der Algorithmus von Grover und der berühmte Faktorisierungsalgorithmus von Shor. Auch Komplexitätstheoretische Aspekte werden besprochen.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 min oder mündliche Prüfung von 30 min am Ende des WT oder des HT. Ankündigung der Prüfungsform am Anfang des HT.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 bis 2 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Herbsttrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Herbsttrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

Neben der Pflichtveranstaltung "Algorithmische Zahlentheorie" ist eine der beiden anderen Vorlesungen mit Übungen im Umfang von 3 TWS zu belegen.

Modulname	Modulnummer
Data Mining und IT- basierte Entscheidungsunterstützung	1231

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Stefan Pickl	Pflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	60	120	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12311	VÜ	Data Mining und IT-basierte Entscheidungsunterstützung	Pflicht	5
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				5

Empfohlene Voraussetzungen

Grundkenntnisse zu mathematischen Methoden des Operations Research und der Statistik wie sie z.B. im Bachelor Informatik bzw. Wirtschaftsinformatik vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Lernziele sind das kompetente Beherrschen grundlegender Verfahren und Methoden sowie ihrer praktischen Anwendung in den unter Inhalte dargestellten Bereichen.

Inhalt

Die Studierenden sollen in dieser Veranstaltung mit den IT-basierten und entscheidungstheoretischen Grundlagen im Bereich der modernen Datenanalyse vertraut gemacht werden; insbesondere im Hinblick auf die Strukturierung von Entscheidungsproblemen, die Entwicklung von geeigneten Analyseverfahren zur Erforschung von komplexen datenbasierten Zusammenhängen ("Exploratory Analysis").

Data Mining bedeutet dabei das Extrahieren von impliziten, noch unbekanntem Informationen aus Rohdaten. Dazu sollten IT-Systeme in die Lage versetzt werden, Datenbanken und Datenansammlungen (z.B. im Bereich der Geoinformatik) automatisch nach Gesetzmäßigkeiten und Mustern zu durchsuchen und einen Abstraktionsprozess durchzuführen, der als Ergebnis aussagekräftige Informationen liefert. Insbesondere das heutige maschinelle Lernen und das Verfahren des "Datafarming" stellen dafür die Werkzeuge und Techniken zur Verfügung, die in den Bereich des modernen Wissensmanagements (bis zur Begriffsanalyse) und "Datamining" hineinführen.

Literatur

- Decision Support Systems Developing Web-Enabled Decision Support Systems, Abhijit A. Pol and Ravindra K. Ahuja. Dynamic Ideas 2007.

- Exploratory Data Analysis Making Sense of Data: A Practical Guide to Exploratory Data Analysis and Data Mining, Glenn J. Myatt. John Wiley, 2006.
- Spatial Data Analysis Spatial Data Analysis - Theory and Practice, Robert Haining, Cambridge University Press 2003.
- Data Mining Data Mining: Practical Machine Learning Tools and Techniques (Second Edition) Ian H. Witten, Eibe Frank. Morgan Kaufmann 2005.
- Data Mining: A Knowledge Discovery, K. Cios, W. Pedrycz, R. Swinarski Springer, 2007.
- Data Mining Introductory and Advanced Topics, Margaret Dunham, Prentice Hall, 2003.
- Advances in Knowledge Discovery and Data Mining, U. Fayyad, G. Piatetsky-Shapiro, P. Smyth, R. Uthurusamy, editors , MIT Press, 1996.
- Data Mining: Concepts and Techniques, Jiawei Han, Micheline Kamber. Morgan Kaufmann, 2006.
- Principles of Data Mining, David J. Hand, Heikki Mannila and Padhraic Smyth. MIT Press, 2000. Daniel T. Larose,
- Discovering Knowledge in Data: An Introduction to Data Mining, John Wiley 2004. Robert Nisbet, John Elder, IV and Gary Miner.
- Handbook of Statistical Analysis and Data Mining Applications. Elsevier 2009.
- Statistical Learning - Machine Learning Trevor Hastie, Robert Tibshirani, Jerome Friedman,
- The Elements of Statistical Learning: Data Mining, Inference, and Prediction, Springer Verlag, 2001. Mehmed Kantardzic, Data Mining: Concepts, Models, Methods, and Algorithms, Wiley-IEEE Press, 2002.

Weiterführende Literatur:

- Zeitreihenanalyse Time Series Analysis. Hamilton 1994.
- Reinforcement Lernen und Spieltheorie Reinforcement Learning: An Introduction. Sutton and Barto: MIT Press 1998.
- Fun and Games: A Text on Game Theory. Binmore, Linster, Houghton Mifflin 2000.
- Statistik Bayesian Data Analysis. Gelman, Carlin, Stern, Rubin: Chapman 1995. Introduction to Mathematical Statistics. Hogg, Craig: Prentice Hall 2004.
- Principles of Statistics. Bulmer: Dover 1979.
- Probability, Random Variables and Stochastic Proc., Papoulis, McGraw, Hill 2002.

Leistungsnachweis

Mündliche (20min) oder schriftliche (60min) Modulprüfung.

Verwendbarkeit

Die Vorlesung kann durch weiterführende Veranstaltungen im Bereich der Datenanalyse fortgeführt werden, z.B. im Bereich der modernen Begriffsanalyse, des Algorithmic Engineering, im Rahmen von Spezialvorlesungen der Numerik und Statistik

sowie der Geoinformatik. Ebenfalls bestehen enge Bezüge zu wissenschaftlichen Forschungsgebieten im Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester

Modulname	Modulnummer
System Analysis and Concept Development und Experimentation (ORMS III)	1232

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Stefan Pickl	Wahlpflicht	1

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
270	108	162	9

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
12322	VÜ	Aviation Management: Safety und Security	Wahlpflicht	3
12324	VÜ	System Dynamics	Wahlpflicht	3
12325	P	Praktikum Operations Research - Entscheidungsunterstützung II	Wahlpflicht	3
12326	SE	Seminar Ausgewählte Kapitel des Operations Research II	Wahlpflicht	3
149014	VÜ	Geschichte des Operations Research	Wahlpflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				9

Empfohlene Voraussetzungen

Grundkenntnisse zu Statistik wie sie beispielsweise im Bachelor-Modul Statistik vermittelt werden.

Qualifikationsziele

Lernziele sind das kompetente Beherrschen grundlegender Verfahren und Methoden sowie ihrer praktischen Anwendung in den oben dargestellten Bereichen.

Inhalt

Die Studierenden sollen in diesem Modul mit den system- und entscheidungstheoretischen Grundlagen der Planung und Steuerung komplexer soziotechnischer Systeme vertraut gemacht werden; insbesondere im Hinblick auf die Strukturierung von Entscheidungsproblemen, die Entwicklung von Prozessmodellen zur Erforschung des Systemverhaltens sowie die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen auf der Grundlage von Systembewertungen. Ein weiterer ergänzender Schwerpunkt dieses Moduls liegt im Bereich der Netzwerktheorie und Netzwerkplanung. Eine exemplarische Auswahl der Inhalte besteht aus:

<p>- Theoretische Einführung in die System- und Entscheidungstheorie (Systemklassifikation, Eigenschaften von Systemen, Stabilität und Entropie, sowie das Grundmodell rationaler Entscheidungsfindung bei von Neumann)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multikriterielle Optimierung - Systemanalytische Bewertungsansätze • Der systemanalytische Planungsprozess (Beispiel: Nutzer-Modell Interaktionen) • Modelle, Dynamische Systeme und Simulationen (Beispiel: Stabilität in globalen komplexen Systemen) • Hochauflösende Datenanalyse - Einführung in die allgemeine Netzwerktheorie und Netzwerkplanung • (Beispiel: Vernetzte Operationsführung-Aviation Security) • Optimierung auf Netzen (Graphen) • Besondere Aspekte der Spiel- und Entscheidungstheorie (Beispiel: Experimente-CD& E) • Ausblick: Bestimmungsgrößen internationaler Sicherheit
Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung über 60 min oder mündliche Prüfung von 30 min oder Notenschein.
Verwendbarkeit
Weiterführende Veranstaltungen im Bereich der Entscheidungstheorie und des Operations Research
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Herbsttrimester.
Sonstige Bemerkungen
Es sind drei Wahlpflichtveranstaltungen mit jeweiliger Übung zu wählen.

Modulname	Modulnummer
Visual Computing	1489

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11521	VÜ	Computer Vision	Pflicht	3
11523	VÜ	Bildverarbeitung für Computer Vision	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

- Kenntnisse der Mathematik und Physik.
- Grundkenntnisse der digitalen Signalverarbeitung sind hilfreich.

Qualifikationsziele

In der Vorlesung und Übung Bildverarbeitung für Computer Vision werden die Studierenden mit Techniken der Bildverarbeitung vertraut gemacht, die in Computer Vision verwendet werden. Sie lernen deren Einsatzmöglichkeiten kennen und abzuschätzen, welche Technik sich in Abhängigkeit von Faktoren wie Genauigkeit, Robustheit und Geschwindigkeit besonders gut für welches Einsatzgebiet eignet. Neben dem Einsatz in Computer Vision, die durch Dreidimensionalität (3D) und Objekterkennung, d.h. Bestimmung von Objektbedeutung, geprägt ist, werden praktische Einsatzmöglichkeiten der Techniken in der industriellen Bildverarbeitung aufgezeigt.

Der Schwerpunkt der Vorlesung und Übung Computer Vision liegt auf der Rekonstruktion der 3D Geometrie aus perspektiven Bildern inkl. der Bestimmung dichter Tiefendaten, mittels derer realistische 3D Visualisierungen erzeugt werden können. Es werden verschiedene Techniken vorgestellt, die eine Orientierung mit und ohne Wissen über den Aufbau der Kamera (Kalibrierung) ermöglichen. Weiterhin wird gezeigt, wie weit auseinander liegende Aufnahmen (wide-baseline) orientiert werden können und wie bei sehr nah beieinander liegenden Aufnahmen, z.B. aus Videosequenzen, eine Echtzeitauswertung, mit der z.B. in Gebäuden navigiert werden kann, erfolgen kann.

Inhalt

Die Vorlesung Bildverarbeitung für Computer Vision geht von der Bildgewinnung aus. Es wird gezeigt, wie Bilder und Bildausschnitte mittels statistischer Maße, wie z.B. Varianz und Korrelationskoeffizient, charakterisiert werden können. Bildtransformationen

verändern entweder die Radiometrie oder die Geometrie der Bilder. Mittels lokaler Transformationen werden Kanten hervorgehoben oder Störungen beseitigt. Die Bildsegmentierung, die z.B. auf Grundlage einzelner Pixel oder Regionen-orientiert erfolgen kann, führt zu homogenen Bildbereichen. Für die Verarbeitung binärer Bilder, d.h. Bilder mit nur zwei Grauwerten, werden Verfahren vorgestellt, die spezielle Formen herausarbeiten (mathematische Morphologie). Auf Grundlage aller bis dahin vorgestellter Techniken wird es möglich, Merkmale, d.h. nulldimensionale (0D)-Punkte, 1D-Kanten / Linien und 2D Flächen zu extrahieren. Für Flächen wird deren Umsetzung in Vektoren inkl. Graphbildung und Polygonapproximation aufgezeigt.

Die Vorlesung Computer Vision legt zuerst Grundlagen der projektiven Geometrie. Für das Einzelbild wird die Modellierung mittels Projektionsmatrix und Kollinearitätsgleichung dargestellt und daraus die Rekonstruktion der Orientierung auf Grundlage der Direkten Linearen Transformation und die hoch genaue Bündellösung abgeleitet. Die relative Orientierung des Bildpaars kann mittels Fundamentalmatrix, essentieller Matrix und Homographie direkt bestimmt werden, daneben wird aber auch die hoch genaue Bündellösung dargestellt. Für drei und mehr Bilder wird der Trifokaltensor vorgestellt. Da reale Kameras nicht der idealen Zentralperspektive entsprechen, wird auf Objektivfehler eingegangen. Um Bilder orientieren zu können, sind korrespondierende Punkte oder Linien in den Bildern notwendig. Hierfür werden Grundlagen der Bildzuordnung dargestellt. Darauf aufbauend wird dargestellt, wie Bildpaare, -tripel und -sequenzen automatisch orientiert werden können und welche Probleme hierbei auftreten. Die bei der Orientierung der Bilder entstehenden 3D Punkte füllen den Raum nur unzureichend. Um eine realistische 3D Darstellung zu ermöglichen, werden Verfahren zur dichten Tiefenschätzung vorgestellt. Zuletzt werden an Hand der 3D Rekonstruktion aus Bildern von Unmanned Aircraft Systems (UAS) und der (Echtzeit) Navigation Möglichkeiten aber auch Probleme dargestellt.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des FT). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen.

Verwendbarkeit

Wahlpflichtmodule des Vertiefungsfeldes Geoinformatik; Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Wahlpflichtfach Fernerkundung. Das Modul gibt Grundlagen für praktische Anwendungen in der 3D Modellierung von Städten.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul findet jedes Studienjahr im Frühjahrstrimester statt.
Das Modul ist für das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

Die Vorlesungen und Übungen Bildverarbeitung für Computer Vision und Computer Vision liegen im Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr.

Modulname	Modulnummer
Numerische Mathematik	1513

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. (habil) Markus Klein	Wahlpflicht	9

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	48	132	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
15131	VL	Numerische Mathematik	Pflicht	3
15132	UE	Numerische Mathematik	Pflicht	1
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen

Grundlagen der numerischen Mathematik und der Softwareentwicklung. Insbesondere werden Grundkenntnisse zur numerischen Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen vorausgesetzt. Diese sind auch prüfungsrelevant. Wenn sie nicht vorhanden sind, müssen sie im Selbststudium erworben werden.

Qualifikationsziele

Sehr viele Vorgänge in der Luft- und Raumfahrttechnik können durch partielle Differentialgleichungen beschrieben werden. Diese Gleichungen, in Verbindung mit komplexen Randbedingungen, können nur behandelt werden, indem man sie drastisch vereinfacht oder numerisch löst.

Durch die Verfügbarkeit von leistungsfähigen Computern hat die numerische Lösung in den letzten Jahrzehnten in der Praxis große Bedeutung gewonnen. Das Modul "Numerische Mathematik" stellt die grundlegenden Rechentechniken für die relevanten Typen von partiellen Differentialgleichungen vor. Das Verständnis des Stoffes wird durch das eigenständige Implementieren der erlernten Algorithmen in MATLAB vertieft. Die Studenten erlernen die Fähigkeit, die kommerziellen Rechenwerkzeuge, die in der industriellen Praxis in der Regel Anwendung finden, kritisch auszuwählen und zu nutzen.

Inhalt

- Übersicht über die Grundtypen von linearen partiellen Differentialgleichungen und ihre physikalische Bedeutung
- Grundzüge der Raum-Zeit-Diskretisation partieller Differentialgleichungen: Finite Differenzen Verfahren, Finite Elemente Verfahren, Finite Volumen Verfahren.
- Diskussion verschiedener Typen numerischer Fehler
- Untersuchung der Konsistenz und Stabilität von Verfahren

<ul style="list-style-type: none">• Anwendung auf praktische Beispiele: Konvektionsgleichung, Wärmeleitungsgleichung, Wellengleichung• Selbstständige Programmierung der erlernten Algorithmen in MATLAB
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• W. Dahmen und A. Reusken: Numerik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Springer Verlag, 2008• G. Evans, J. Blackledge, P. Yardley: Numerical Methods for Partial Differential Equations, Springer Verlag, 2000• J.H. Ferziger, M. Peric: Numerische Strömungsmechanik, Springer Verlag, 2007• C. Grossmann, H.G. Roos: Numerik partieller Differentialgleichungen, Teubner-Verlag, 2005• P. Knabner, L. Angermann: Numerik partieller Differentialgleichungen, Springer Verlag, 2000• W.H. Press, B.P. Flannery, S.A. Teukolsky und W.T. Vetterling: Numerical Recipes in Fortran (in C, in C++, in Pascal), Cambridge University Press• A. Quarteroni, R. Sacco, F. Saleri: Numerische Mathematik 1 & 2, Springer Verlag, 2000• H. Schwarz: Methode der Finiten Elemente, Teubner-Verlag, 1991• Josef Stoer, Roland Bulirsch: Numerische Mathematik 1 und 2, Springer Verlag, Berlin 1994, 1990
Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung 120 Minuten (Hilfsmittel: selbst angefertigte Mitschrift aus der Vorlesung (1x DIN A 4 beidseitig beschrieben), kein Taschenrechner) oder mündliche Prüfung 30 Minuten (ohne Hilfsmittel).
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 1 Trimester, es findet im Frühjahrstrimester des 1. Master-Studienjahres statt.

Modulname	Modulnummer
Advanced Visual Computing	3447

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer	Wahlpflicht	2

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
180	72	108	6

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
11522	VÜ	Computer Vision und Graphik	Pflicht	3
34461	VÜ	Statistische Computer Vision	Pflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Empfohlene Voraussetzungen

Kenntnisse in Bildverarbeitung und Computer Vision, wie sie im Modul "Visual Computing" vermittelt werden.

Qualifikationsziele

In der Vorlesung und Seminarübung Computer Vision und Graphik werden die Studierenden in Techniken zur automatischen Extraktion von Objekten aus Bildern eingeführt. Neben der aussehensbasierten Extraktion auf Grundlage von ähnlichem Aussehen und ähnlicher Anordnung von kleinen Bildausschnitten, wird insbesondere auf die Möglichkeiten eingegangen, die sich durch eine Kopplung von Computer Vision und Graphik in Form von generativen Modellen ergeben. Hierbei werden Objekte modelliert und dann visualisiert. Unterschiede zwischen Visualisierungsergebnissen und Bildern motivieren eine Modifikation der Objektmodellierung mit dem Ziel, die Unterschiede zu minimieren.

In der Vorlesung mit Übungen Statistische Computer Vision werden statistische Modelle und ihre Anwendung in geometrischer Dateninterpretation und Modellbildung vorgestellt. Grundlagen sind Bayessche Statistik sowie Markoff Modelle und daraus abgeleitete Modellbildungs- und Optimierungstechniken. Durch Anwendungsbeispiele mit verschiedenen Quelldaten wird aufgezeigt, dass statistische Ansätze die Verarbeitung komplizierter Objekte/Geometrie ermöglichen und Vorteile hinsichtlich Plausibilität und Effizienz besitzen.

Inhalt

Die Vorlesung Computer Vision und Graphik führt zuerst in die Modellbildung für die Objektextraktion mit Objekten (Geometrie und Radiometrie), Relationen, Kontext und Ebenen der Extraktion ein. Für die aussehensbasierte Objektextraktion werden Verfahren zur Detektion und Beschreibung von kleinen Bildausschnitten, z.B. SIFT, und zum Vergleich der Anordnung, wie z.B. Schätzung der Homographie mit RANSAC oder Hough-Transformation vorgestellt. Generative Modelle beruhen auf einer möglichst

realistischen Visualisierung. Hierfür werden verschiedene Techniken der (Computer) Graphik vorgestellt und es wird aufgezeigt, wie diese in Graphik-Hardware realisiert werden. Die Extraktion der Objekte beruht auf a priori Annahmen (Priors) über die Geometrie und Radiometrie der Objekte. Der Vergleich von Visualisierung und realem Bild führt zu Likelihoods. Die Modelle werden auf Grundlage der Priors statistisch modifiziert und die Lösung als MAP (Maximum a posteriori) Schätzung bestimmt. Hierfür werden Techniken wie (Reversible Jump) Markov Chain Monte Carlo (MCMC) verwendet. Es wird die Extraktion topographischer Objekte, vor allem Gebäudefassaden und Vegetation aus terrestrischen Daten, aber auch von Straßen aus Luft- und Satellitenbildern dargestellt. Weitere Anwendungen werden in Seminarvorträgen vorgestellt und diskutiert.

Die Vorlesung Statistische Computer Vision beschäftigt sich mit der Verarbeitung von geometrischen Messdaten auf Grundlage von statistischen Modellen. Die Schwerpunkte liegen auf dreidimensionaler (3D) Objektdetektion und Szeneninterpretation. Zuerst werden Grundlagen von Bayesscher Statistik und Markoff Modellen gelegt. Bei der generativen Modellierung werden die geometrischen Primitive statistisch parametrisiert. Die verbesserte Flexibilität und Leistungsfähigkeit in Objektdetektion und -rekonstruktion werden dargestellt. Modellselektion, die auf Informationsentropie und Bayesscher Inferenz aufbaut, ermöglicht die Auswertung von Modellen unterschiedlicher Komplexität. Als Anwendungsbeispiele werden Baumextraktion, Gebäuderekonstruktion, Fensterdetektion, und Indoor Segmentierung präsentiert. Dabei werden verschiedene Messdaten — LIDAR, Bilder, und RGB-D Daten — verwendet und damit die Vorteile von statistischen Modellen demonstriert.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung von 60 min oder mündliche Prüfung von 30 min (normalerweise am Ende des HT). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist die erfolgreiche Bearbeitung von Übungen und Seminarübungen.

Verwendbarkeit

Wahlpflichtmodule des Vertiefungsfeldes Geoinformatik; Modul steht in thematischem Zusammenhang mit den Wahlpflichtfächern Visual Computing und Fernerkundung.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 2 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester. Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Seminarmodul	1009

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
	Pflicht	3

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	24	126	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10091	SE	Seminar MINF	Wahlpflicht	2
10092	SE	Seminar MINF+MWIN	Wahlpflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				2

Empfohlene Voraussetzungen

keine formalen Voraussetzungen, aber je nach Themengebiet sind Kenntnisse aus Modulen bestimmter Fächer wesentliche Grundlage. Wenn ein Vertiefungsfeld gewählt wird, dann ist es empfehlenswert, das Seminar zu einem Thema dieses Vertiefungsfeldes zu belegen.

Qualifikationsziele

Die Studierenden haben Kenntnisse zu vertieften und speziellen fachlichen Themen des jeweiligen Themengebiets. Zusätzlich erwerben sie folgende Schlüsselqualifikationen:

- die Fähigkeit, anspruchsvolle englische Originalliteratur zu lesen und zu verstehen
- die Fähigkeit, vor einem Fachpublikum einen Vortrag zu einem nichttrivialen wissenschaftlichen Thema zu entwerfen (also auch didaktisch richtig zu gestalten) und ihn unter Einsatz üblicher Medien abzuhalten
- die Fähigkeit, zu Diskussionen über wissenschaftlichen Themen beizutragen
- die Fähigkeit, Texte von ca. 15 - 30 Seiten zu verfassen, i.d.R. zur Erklärung wissenschaftlicher Inhalte

Inhalt

Seminare behandeln wechselnde fachliche Themen, die auf Lehrstoffen aus dem Bachelor- und dem Master-Studium aufbauen. Die Themen können schon vorhandene fachliche Interessen und Schwerpunkte vertiefen. Die Seminare werden in Kleingruppen durchgeführt. Die angebotenen Seminare werden vor Beginn des Moduls hochschulöffentlich bekannt gegeben.

In der Regel arbeitet jeder Teilnehmer einen Vortrag zu vorgegebener Literatur aus und präsentiert ihn in der Gruppe.

Leistungsnachweis

Ein benoteter Schein, für den im einzelnen folgende Leistungen zu erbringen sind:

- Abhalten eines Vortrags
- Erstellen einer Ausarbeitung zum Vortrag
- Teilnahme an den Diskussionen zu allen Vorträgen

Die Note ergibt sich i.w. aus der Qualität des Vortrags und der Ausarbeitung.

Verwendbarkeit

Das Seminarmodul stärkt die Fähigkeit der Studierenden zur wissenschaftlichen Recherche und zur Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse. Es versetzt die Studierenden verstärkt in die Lage, sich Erkenntnis und Wissen selbstständig aktiv zu erarbeiten und zu reflektieren, statt diese überwiegend rezeptiv aufzunehmen. Durch die exemplarische Vertiefung der im Studium behandelten Inhalte werden Studierende an die Forschung herangeführt, die für eine universitäre Ausbildung unverzichtbar ist.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.
Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester.
Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Sonstige Bemerkungen

Aus den jeweils angebotenen Seminaren zu unterschiedlichen Themen ist eines auszuwählen.

Zum Arbeitsaufwand: Der Hauptaufwand liegt in der Aufarbeitung eines Themas und der einmaligen Ausarbeitung des eigenen Vortrags. Dabei entfallen von den 126 Stunden Workload jeweils etwa 2/3 auf das Durcharbeiten der Literatur, und 1/3 auf das Erstellen der Vortragsfolien und Ausarbeitung.

Modulname	Modulnummer
Masterarbeit INF	1142

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr. Wolfgang Hommel	Pflicht	5

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
900	0	900	30

Empfohlene Voraussetzungen
Vorausgesetzt werden die allgemeinen Kenntnisse aus dem Master-Studium.
Qualifikationsziele
Die Studierenden können eine anspruchsvolle Aufgabe selbständig analysieren und mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten. Sie haben Erfahrung in der Entwicklung von Lösungsstrategien und in der Dokumentation ihres Vorgehens. Sie haben in einem speziellen Forschungsgebiet der Informatik vertiefende praktische Erfahrung gesammelt.
Inhalt
In der Master-Arbeit soll eine Aufgabe aus einem begrenzten Problembereich unter Anleitung selbständig mit bekannten Methoden wissenschaftlich bearbeitet werden. In der Arbeit sind die erzielten Ergebnisse systematisch zu entwickeln und zu erläutern. Sie wird in der Regel individuell und eigenständig durch die Studierenden bearbeitet, kann aber je nach Thema auch in Gruppen von bis zu drei Studierenden bearbeitet werden.
Leistungsnachweis
Es ist eine schriftliche Ausarbeitung zu erstellen und diese ist im Rahmen eines Kolloquiums zu präsentieren. Die Präsentation findet als Vortrag von ca. 20 - 30 Minuten Dauer statt. Die Präsentation wird benotet und geht mit 1/15 (entsprechend 2 Leistungspunkte) in die Modulnote ein.
Verwendbarkeit
Die Anfertigung der Master-Arbeit bereitet auf eigenständige systematisch durchgeführte Arbeitsvorgänge in der beruflichen Tätigkeit oder der wissenschaftlichen Forschung vor.
Dauer und Häufigkeit
Das Modul dauert 2 Trimester. Das Modul beginnt jedes Studienjahr jeweils im Wintertrimester. Als Startzeitpunkt ist das Wintertrimester im 2. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
studium plus 3 - Seminar und Training	1008

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
	Pflicht	0

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	72	78	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
	S+-Sem	Studium plus Seminare Herbsttrimester 2016	Wahlpflicht	3
	T	studium plus Training Herbsttrimester 2016	Wahlpflicht	3
	T	Studium plus Training Wintertrimester 2017	Wahlpflicht	3
	S+-Sem	Studium plus Seminare Wintertrimester 2017	Wahlpflicht	3
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				6

Qualifikationsziele

Qualifikationsziele studium plus-Seminare:

Die Studierenden erwerben personale, soziale oder methodische Kompetenzen, um das Studium als starke, mündige Persönlichkeit zu verlassen. Die studium plus-Seminare bereiten die Studierenden dadurch auf ihre Berufs- und Lebenswelt vor und ergänzen die im Studium erworbenen Fachkenntnisse.

Durch die Vermittlung von Horizontwissen wird die eingeschränkte Perspektive des Fachstudiums erweitert. Dadurch lernen die Studierenden, das im Fachstudium erworbene Wissen in einem komplexen Zusammenhang einzuordnen und in Relation zu den anderen Wissenschaften zu sehen.

Durch die exemplarische Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Fragen erwerben die Studierenden die Kompetenz, diese kritisch zu bewerten, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese engagiert zu vertreten. Das dabei erworbene Wissen hilft, Antworten auch auf andere gesellschaftsrelevante Fragestellungen zu finden.

Durch die Steigerung der Partizipationsfähigkeit wird die mündige Teilhabe an sozialen, kulturellen und politischen Prozessen der modernen Gesellschaft gefördert.

Qualifikationsziele studium plus-Trainings:

Die Studierenden erwerben personale, soziale und methodische Kompetenzen, um als Führungskräfte auch unter komplexen und teils widersprüchlichen Anforderungen handlungsfähig zu bleiben bzw. um ihre Handlungskompetenz wiederzuerlangen.

Damit ergänzt das Trainingsangebot die im Rahmen des Studiums erworbenen Fachkenntnisse insofern, als diese fachlichen Kenntnisse von den Studierenden in einen berufspraktischen Kontext eingebettet werden können und Möglichkeiten zur Reflexion des eigenen Handelns angeboten werden.

Inhalt

Kurzbeschreibung:

Die Seminare vermitteln Einblicke in aktuelle Themen und neue Wissensgebiete. Sie finden wöchentlich während an einem - mit der jeweiligen Fakultät vereinbarten - Wochentag in den sog. Blockzeiten oder auch am Wochenende statt, wobei den Studierenden die Wahl frei steht.

Die Trainings entsprechen den Trainings für Führungskräfte in modernen Unternehmen und finden immer am Wochenende statt.

Langbeschreibung:

Die studium plus-Seminare bieten Lerninhalte, die Horizont- oder Orientierungswissen vermitteln bzw. die Partizipationsfähigkeit steigern. Sämtliche Inhalte sind auf den Erwerb personaler, sozialer oder methodischer Kompetenzen ausgerichtet. Sie bilden die Persönlichkeit und erhöhen die Beschäftigungsfähigkeit.

Bei der Vermittlung von Horizontwissen werden die Studierenden beispielsweise mit den Grundlagen anderer, fachfremder Wissenschaften vertraut gemacht, sie lernen Denkweisen und "Kulturen" der fachfremden Disziplinen kennen. Bei der Vermittlung von Orientierungswissen steigern die Studierenden ihr Reflexionsniveau, indem sie sich exemplarisch mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinandersetzen. Bei der Vermittlung von Partizipationswissen steht der Einblick in verschiedene soziale und politische Prozesse im Vordergrund.

Einen detaillierten Überblick bietet das jeweils gültige Seminarangebot von studium plus, das von Trimester zu Trimester neu erstellt und den Erfordernissen der künftigen Berufswelt sowie der Interessenslage der Studierenden angepasst wird.

Die studium plus-Trainings bieten berufsrelevante und an den Themen der aktuellen Führungskräfteentwicklung von Organisationen und Unternehmen orientierte Lerninhalte.

Einen detaillierten und aktualisierten Überblick bietet das jeweils gültige Trainingsangebot von studium plus.

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis studium plus-Seminare :

In Seminaren werden Notenscheine erworben.

Die Leistungsnachweise, durch die der Notenschein erworben werden kann, legt der/die Dozent/in in Absprache mit dem Zentralinstitut studium plus vor Beginn des Einschreibeverfahrens für das Seminar fest. Hierbei sind folgende wie auch weitere Formen sowie Mischformen möglich: Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit, Referat, Projektbericht, Gruppenarbeit, Mitarbeit im Kurs etc. Bei Mischformen erhält der

Studierende verbindliche Angaben darüber, mit welchem prozentualen Anteil die jeweilige Teilleistungen gewichtet werden.

Der Erwerb des Scheins ist an die regelmäßige Anwesenheit im Seminar gekoppelt.

Bei der während des Einschreibeverfahrens stattfindenden Auswahl der Seminare durch die Studierenden erhalten diese verbindliche Informationen über die Modalitäten des Scheinerwerbs für jedes angebotene Seminar.

Leistungsnachweis studium plus-Trainings:

Die Trainings sind unbenotet, die Zuerkennung der ECTS-Leistungspunkte ist aber an die Teilnahme an der gesamten Trainingszeit gekoppelt.

Verwendbarkeit

Das Modul ist für sämtliche Masterstudiengänge gleichermaßen geeignet.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert 1 Trimester.

Das Modul findet statt im ersten Studienjahr jeweils im Frühjahrstrimester und im Herbsttrimester.

Als Startzeitpunkt ist das Frühjahrstrimester im 1. Studienjahr vorgesehen.

Modulname	Modulnummer
Raumfahrtantriebe	1081

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Christian Mundt	Wahlpflicht	3

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	48	102	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10811	VÜ	Raumfahrtantriebe	Pflicht	4
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen

Der Besuch der Vorlesung Aerothermodynamik, Raumfahrttechnik I und II wird empfohlen.

Qualifikationsziele

1. Die Studierenden können die Bedeutung der Raumfahrtantriebe bei technischen Problemstellungen hinsichtlich Machbarkeit, Technologie und zukünftigen Trends einordnen.
2. Die Studierenden können für einfache Anwendungsfälle Antriebskonzepte erstellen und berechnen.
3. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, für die jeweiligen Anwendungen sinnvolle Konfigurationen vorschlagen zu können.

Inhalt

Die Studierenden erwerben im Modul Raumfahrtantriebe das Grundwissen zu Raumfahrtantrieben und deren vielfältigen Anwendungsbereiche.

- 1) Die Studierenden erhalten eine Einführung in die Bedeutung der Raumfahrtantriebe bei Problemstellungen aus dem Bereich der Luft- und Raumfahrttechnik.
- 2) Ausgehend von den theoretischen Grundlagen, werden praktische Probleme diskutiert bis hin zu Fertigungsaspekten, Komponenten und operationellen Aspekten. Es werden z.B. behandelt:

- Flüssigkeitsraketenantriebe
- Feststoffraketen

- Hybridraketen
- Luftatmer
- Elektrische Antriebe
- Zukunftskonzepte

3) Nach Möglichkeit werden in einer Exkursion Industriefirmen mit entsprechenden Produktionen besucht.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung 75 Minuten oder mündliche Prüfung 30 Minuten

Verwendbarkeit

Voraussetzung für wissenschaftliche Grundlagenuntersuchungen und angewandte Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet insbesondere von Flugkörper- und Raumfluggeräten.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert ein Trimester, es findet im Wintertrimester des 2. Master-Studienjahres statt.

Modulname	Modulnummer
Sensortechnik	1087

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Wünsche	Wahlpflicht	1

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	48	102	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10871	VL	Sensortechnik für Autonome Systeme	Pflicht	2
10872	UE	Sensortechnik für Autonome Systeme	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden die im Modul "Messtechnik" vermittelten Kenntnisse, sowie gute Kenntnisse über physikalische Grundgesetze, Digital-Elektronik und Statistik.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- wissen aus welchen wesentlichen Elementen die Sensoren und Sensor-Plattformen eines autonomes System bestehen,
- verstehen die Funktionsweise der verwendeten Sensorsysteme,
- können die erlernten Kenntnisse im parallel stattfindenden Praktikum „Autonome Systeme“ beim Aufbau eines autonomen Modell-Fahrzeugs anwenden.

Inhalt

Die Studierenden erwerben im Modul „Sensortechnik für Autonome Systeme“ einen Überblick zur analogen und digitalen Meßtechnik, sowie detaillierte Einblicke in den Aufbau und die Verwendungsmöglichkeiten von Sensoren und von Sensorplattformen. Zunächst werden einige grundlegende Sensorprinzipien vorgestellt, worauf dann die wesentlichen internen und externen Sensorsysteme behandelt werden. Als Beispiel werden u.a. die im institutseigenen Fahrzeug eingebauten Sensorplattformen (Kamerasystem, LIDAR, Inertialplattform mit Dual GPS, ...) ausführlich erklärt. Ausgehend von einem Überblick über die Entwicklung und den derzeitigen Stand der Meßtechnik, der Sensortechnik und von Meßplattformen werden die folgenden Themenkreise behandelt:

- Einleitung und kurze Wiederholung von: Wozu benötigen wir Sensoren, Beispiele für Sensoren in Robotern und (autonomen) Fahrzeugen, Einteilung von Sensoren.

<p>Statistische Kenngrößen und typische Messfehler einschl. deren mathematischer Beschreibung. Sensormodelle und Sensoreigenschaften.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Messkette – von der Messgröße zum Messwert im Rechner Signalaufbereitung, Abtastung, Abtasttheorem, Aliasing, Analog-Digital-Wandler, Digitale Signalübertragung, Serielle Bussysteme, Digital-Analog-Wandler • Grundlegende Sensorprinzipien; Positionssensoren: Grundlegende Sensorprinzipien und -effekte, wie Hall-Sensor, induktiver Sensor, kapazitiver Sensor, magnetoresistiver, piezoelektrischer und piezoresistiver Effekt. Interne Sensoren: Messung von Positionen und Geschwindigkeiten. • Messung von Beschleunigungen: Verschiedene Prinzipien zur Messung von Beschleunigungen. MEMS Sensoren. Kompass Sensoren. Drehratenmessung: Coriolis Kraft Prinzip und Sagnac Effekt; Kreiselkompass, Vibrationskreisel, MEMS Kreisel, Faserkreisel und Ringlaser. • Inertiale Messsysteme und inertielle Navigationssysteme: Inertiale Messsysteme (IMU): Plattform und Strap-down Technologie, Gimbal-Lock, typische Fehler. Inertiale Navigationssysteme (INS); Arten der Stützung: Zero Update, Magnetfeld, GNSS (GPS): lose, enge und sehr enge Kopplung. Satelliten-Navigationssysteme wie GPS, Glonass, Galileo. • Externe Sensoren: Landmarken Navigation: Natürliche und künstliche Landmarken. Leuchttürme, Funkfeuer, VOR und DME. Hyperbelnavigation und coastal Navigation. Kraft-Momenten-Sensor, 3D-Space Mouse, Taktile Sensoren, Näherungssensoren • Abstandsgebende Sensoren auf Basis Laufzeitmessung: Prinzip der Laufzeitmessung: Ultraschallsensoren, Radar und Lidar • Bildgebende Sensoren: Video- und Infrarotkameras, HD (hochauflösende) 3D Lidarsysteme, optische time-of-flight Kameras. Grundlagen der Modellierung, Abbildungsgleichungen, homogene Koordinaten. • Weiterführende Themen: Sensor-Timing, -Synchronisation und -Fusion. Out-of-sequence Messung.
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Everett H.R.: Sensors for Mobile Robots. Wellesley: Peters, 1995.
Leistungsnachweis
Schriftliche Prüfung 75 Minuten oder mündliche Prüfung 30 Minuten
Verwendbarkeit
<p>Autonome, kognitive Systeme werden zukünftig immer stärker in unser Leben vordringen. Fahr- und Flugzeuge werden nicht nur im militärischen Bereich um Assistenzsysteme erweitert, die einen zunehmend autonomen Betrieb ermöglichen. Roboter, die ihre Umgebung über einfache Sensoren und bzw. über komplexe Sensorplattformen wahrnehmen und sich in ihr situationsgerecht verhalten, werden nicht nur Soldaten zur Hand gehen, sondern auch in Fabriken sowie im häuslichen Umfeld schwere, monotone, gefährliche oder ermüdende Aufgaben übernehmen.</p>

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert ein Trimester, es findet im Herbsttrimester des 1. Master-Studienjahres statt.

Modulname	Modulnummer
Weltraumphysik	1091

Modulverantwortliche/r	Modultyp	Empf. Trimester
Prof. Dr.-Ing. Roger Förstner	Pflicht	4

Workload in (h)	Präsenzzeit in (h)	Selbststudium in (h)	ECTS-Punkte
150	48	102	5

Zugehörige Lehrveranstaltungen:

Nr.	Art	Veranstaltungsname	Teilnahme	TWS
10911	VL	Weltraumphysik	Pflicht	2
10912	UE	Weltraumphysik	Pflicht	2
Summe (Pflicht und Wahlpflicht)				4

Empfohlene Voraussetzungen

Vorausgesetzt werden Kenntnisse in Höherer Mathematik sowie in der Regelungstechnik.

Qualifikationsziele

- Die Studierenden können die in der Vorlesung behandelten Themen der Weltraumphysik (Zeit- und Koordinatensysteme, Geopotenzial, Bahnmechanik, Bahnbestimmung, Bahntransfer) zeitgemäß einordnen.
- Die Studierenden lernen Berechnungsverfahren zur Bahnbestimmung im erdnahen und im interplanetaren Raum anzuwenden und Messverfahren (wie Doppler- und Ranging-Verfahren) zu verstehen.
- Die Studierenden wissen die aus der Störungstheorie folgenden Auswirkungen auf Satellitenbahnen zu berechnen und deren Bedeutung für die Durchführung von Raumfahrtmissionen einzuschätzen.
- Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Berechnungen für Bahntransfer-Manöver im interplanetaren Raum vorzunehmen und dabei das Konzept der Einflussphären anzuwenden.

Inhalt

Die Studierenden erwerben im Modul Weltraumphysik die für die Auslegung von Raumflugmissionen wichtigen Zusammenhänge unterschiedlicher Zeit- und Koordinatensysteme kennen. Es werden Methoden der Bahnbestimmung (Winkel, Doppler- und Laufzeitverfahren) zur Bestimmung der Bahnelemente vorgestellt. Das Gravitationspotenzial eines ausgedehnten Körpers wird abgeleitet, das Mehrkörperproblem sowie die Grundlagen

der Störungstheorie werden am Beispiel erdnaheer und geostationärer Bahnen behandelt; ebenso wichtige Berechnungsmethoden und missionstechnische Konzepte, wie die „Einflusssphäre“, „Patched Conics“ Methode und „Gravity Assist“ Manöver, die beim interplanetaren Bahntransfer Anwendung finden.

Die Vorlesung gliedert sich in:

- Bezugssysteme und Zeitreferenz
- Keplerbahn, Bahnelemente, Bahnübergänge
- Bestimmung von Satellitenbahnen
- Bahnstörungen
- Spezielle Satellitenbahnen
- Interplanetare Bahnen
- Interplanetarer Transfer

Literatur

- Curtis: Orbital Mechanics for Engineering Students
- Steiner, Schagerl: Raumflugmechanik
- Messerschmid, Fasoulas: Raumfahrtsysteme
- Ley, Wittman, Hallmann: Handbuch der Raumfahrttechnik

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung 90 Minuten

- 30 Minuten Frageteil: keine Hilfsmittel
- 60 Minuten Aufgabenteil: Skript, Formelsammlung, Taschenrechner

Verwendbarkeit

Voraussetzung für wissenschaftliche Grundlagenuntersuchungen sowie angewandte Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Dynamik und Lageregelung von Satelliten.

Dauer und Häufigkeit

Das Modul dauert ein Trimester, es findet im Frühjahrstrimester des 1. Master-Studienjahres statt.

